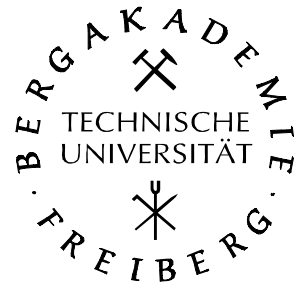


Amtliche Bekanntmachungen der TU Bergakademie Freiberg



Nr. 31, Heft 2 vom 1. Oktober 2009

Modulhandbuch für den Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie

Inhaltsverzeichnis

Anpassung von Modulbeschreibungen	1
Grundstudium	
Höhere Mathematik für Ingenieure 1	2
Höhere Mathematik für Ingenieure 2	3
Physik für Naturwissenschaftler I	4
Physik für Naturwissenschaftler II	5
Technische Mechanik	6
Allgemeine, anorganische und organische Chemie	7
Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I	8
Grundlagen der Werkstoffwissenschaft II	9
Grundlagen der physikalischen Chemie für Werkstoffwissenschaft	10
Technisches Darstellen	11
Einführung in die Elektrotechnik	12
Elektrische Messtechnik	13
Grundlagen der Werkstofftechnologie I (Erzeugung)	14
Grundlagen der Werkstofftechnologie II (Verarbeitung)	15
Prozedurale Programmierung	16
Statistik / Numerik für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge	17
Grundlagen der BWL	19
Grundlagen der Mikrostrukturanalytik	20
Nichteisenmetalle	21
Hauptstudium - Studienrichtung Werkstoffwissenschaft	
Pflichtmodule	
Einführung in die Atom- und Festkörperphysik	22
Literaturarbeit	24
Werkstoffprüfung	25
Partielle Differentialgleichungen für Ingenieure und Naturwissenschaftler	26
Einführung in die Eisenwerkstoffe	27
Physikalische Materialkunde I	28
Nichtmetallische Werkstoffe	29
Struktur- und Gefügeanalyse	31
Beschichtungstechnik	33
Ingenieurpraktikum (WWT - Werkstoffwissenschaft)	34
Werkstoffchemie	35
Experimentelle Studienarbeit	36
Seminar Werkstoffwissenschaft	37
Physikalische Materialkunde II	39
Realstrukturanalyse	40
Diplomarbeit (WWT - Werkstoffwissenschaft)	41
Wahlpflichtmodule	
Eigenstressungen in Werkstoffen und Bauteilen	42
Elektronik- und Sensorwerkstoffe	43
Thermodynamik der Werkstoffe	44
Mikrostruktur von niederdimensionalen Strukturen	45
Mikrostrukturanalytik	46
Korrosion und Korrosionsschutz	47
Umformtechnik V	48

Hauptstudium - Studienrichtung Werkstofftechnik

Pflichtmodule

Beanspruchungsverhalten 1B	49
Wärmebehandlung und Randschichttechnik	50
Werkstoffprüfung	51
Maschinen- und Apparateelemente	52
Nichtmetallische Werkstoffe	53
Einführung in die Eisenwerkstoffe	55
Grundlagen der Fügetechnik	56
Struktur- und Gefügeanalyse	57
Schadensfallanalyse (Studienarbeit)	59
Ingenieurpraktikum (WWT - Werkstofftechnik)	60
Beanspruchungsverhalten 2B	61
Korrosion und Korrosionsschutz	62
Praktische Kenntnisse der Werkstofftechnik	63
Spezielle Beanspruchungen	64
Spezielle Verfahren der Wärmebehandlung und Randschichttechnik	65
Werkstoffmechanik	67
Experimentelles Studienarbeit (WWT - Werkstofftechnik)	68
Diplomarbeit (WWT - Werkstofftechnik)	69

Wahlpflichtmodule

Einführung in die Schadensfallkunde	70
Gusswerkstoffe I	71
Stahlanwendung	72
Spezielle Eisenwerkstoffe	73
Umformtechnik I	74
Blechformung	75
Umformtechnik V	76
Mikrostrukturanalytik	77

Hauptstudium - Studienrichtung Nichteisenmetallurgie

Pflichtmodule

Grundlagen der Pyrometallurgie	78
Hydrometallurgie	79
Hochtemperaturwerkstoffe	80
Werkstoffprüfung	82
Maschinen- und Apparateelemente	83
Technische Thermodynamik I	84
Metallurgisches Praktikum (Nichteisenmetallurgie)	85
Literaturarbeit (WWT - Nichteisenmetallurgie)	86
Grundlagen der metallurgischen Prozesse	87
Automatisierungssysteme	88
Bruchmechanik	89
Ingenieurpraktikum (WWT - Nichteisenmetallurgie)	90
Angewandte Pyrometallurgie	91
Elektrometallurgie / Galvanotechnik	92
Experimentelle Studienarbeit (WWT - Nichteisenmetallurgie)	93
Technologie seltener Metalle / Spezielle NE-Metallurgie	94
Modellierung metallurgischer Vorgänge	95
Werkstoffrecycling	96
Halbleiterwerkstoffe / Kristallzüchtung	97
Abwasserbehandlung / Metallurgische Analytik	98
Metallurgische Informationssysteme	99

Diplomarbeit (WWT - Nichteisenmetallurgie)	100
--	-----

Hauptstudium - Studienrichtung Stahltechnologie Pflichtmodule

Eisenwerkstoffe	101
Roheisen- und Stahltechnologie	102
Hochtemperaturwerkstoffe	103
Werkstoffprüfung	105
Technische Thermodynamik I	106
Wärme- und Stoffübertragung	107
Metallurgisches Praktikum (Stahltechnologie) I	108
Literaturarbeit (WWT - Stahltechnologie)	109
Grundlagen der metallurgischen Prozesse	110
Bruchmechanik	111
Automatisierungssysteme	112
Grundlagen der Fügetechnik	113
Ingenieurpraktikum (WWT - Stahltechnologie)	114
Spezielle Stahltechnologie	115
Spezielle Eisenwerkstoffe	116
Modellierung metallurgischer Vorgänge	117
Qualitätssicherung in der Metallurgie	118
Experimentelle Studienarbeit (WWT - Stahltechnologie)	119
Werkstoffrecycling	120
Gießen und Erstarren	121
Metallurgische Informationssysteme	122
Wärmebehandlung und Randschichttechnik	123
Metallurgisches Praktikum (Stahltechnologie) II	124
Diplomarbeit (WWT - Stahltechnologie)	125

Wahlpflichtmodule

Spezielle Aspekte hochlegierter Stähle	126
Numerische Simulation in der Metallurgie	127
Stahlmanagement	128
Industrieller Umweltschutz	129
Thermochemische Modellierung	130
Metall-Schlacke-Systeme	131
Spezielle Stahleigenschaften	132

Hauptstudium - Studienrichtung Gießereitechnik Pflichtmodule

Werkstoffprüfung	133
Maschinen- und Apparateelemente	134
Wärme- und Stoffübertragung	135
Tragfähigkeit und Lebensdauer von Konstruktionen	136
Formstoffe	137
Gusswerkstoffe I	138
Gusskörperbildung	139
Automatisierungssysteme	140
Bruchmechanik	141
Literaturarbeit (WWT - Gießereitechnik)	142
Gusswerkstoffe II	143
Ingenieurpraktikum (WWT - Gießereitechnik)	144
Gusswerkstoffe III	145
Formverfahren	146

Experimentelle Studienarbeit (WWT - Gießereitechnik)	147
Grundlagen der Fügetechnik	148
Gießereiprozessgestaltung I	149
Gießereiprozessgestaltung II	150
Diplomarbeit (WWT - Gießereitechnik)	151

Wahlpflichtmodule

Unternehmensführung und Organisation	152
Werkstoffmechanik	153
Produktionsmanagement	154
Gießen und Erstarren	155
Einführung in die Eisenwerkstoffe	156
CAD für Maschinenbau	157

Hauptstudium - Studienrichtung Umformtechnik

Pflichtmodule

Einführung in die Eisenwerkstoffe	158
Umformtechnik I	159
Thermische Behandlungstechnologien in der Umformtechnik	160
Werkstoffprüfung	161
Maschinen- und Apparateelemente	162
Technische Thermodynamik I	163
Literaturarbeit (WWT - Umformtechnik)	164
Umformtechnik II/1	165
Theorie der Umformung	166
Umformwerkzeuge	167
Umformmaschinen I/II	168
Umformtechnik III	169
Produktentwicklung und Qualitätssicherung	170
Ingenieurpraktikum (WWT - Umformtechnik)	171
Umformtechnik II/2,3	172
Umformtechnik IV	174
Experimentelle Studienarbeit (WWT - Umformtechnik)	176
Urformtechnik	177
Umformtechnik V	178
Theorie der Umformung II	180
Simulation von Umformprozessen	181
Blechumformung	182
Entwicklung von Flachprodukten	183
Diplomarbeit (WWT - Umformtechnik)	184

Wahlpflichtmodule

Wärmebehandlung und Randschichttechnik	185
Elektrische Maschinen und Antriebe	186

Anpassung von Modulbeschreibungen

Zur Anpassung an geänderte Bedingungen können folgende Bestandteile der Modulbeschreibungen auf Vorschlag des Modulverantwortlichen mit Zustimmung des Prüfungsausschusses sowie des Dekans geändert werden:

1. „Modul-Code“
2. „Verantwortlich“
3. „Dozent(en)“
4. „Institut(e)“
5. „Qualifikationsziele/Kompetenzen“
6. „Inhalte“, sofern sie über die notwendige Beschreibung des Prüfungsgegenstandes hinausgehen
7. „Typische Fachliteratur“
8. „Voraussetzungen für die Teilnahme“, sofern hier nur Empfehlungen enthalten sind (also nicht zwingend erfüllt sein müssen)
9. „Verwendbarkeit des Moduls“
10. „Arbeitsaufwand“

Die geänderten Modulbeschreibungen sind zu Semesterbeginn durch Aushang bekannt zu machen.

Grundstudium

Code/Daten	HMING1 .BA.Nr.425	Stand: 27.05.09	Start: WS 2009
Modulname	Höhere Mathematik für Ingenieure 1		
Verantwortlich	Name Bernstein Vorname Swanhild Titel PD Dr.		
Dozent(en)	Name Bernstein Vorname Swanhild Titel PD Dr. Name Semmler Vorname Gunter Titel Dr.		
Institut(e)	Institut für Angewandte Analysis		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen die grundlegenden mathematischen Begriffe der linearen Algebra und analytischen Geometrie sowie von Funktionen einer Veränderlichen beherrschen und diese auf einfache Modelle in den Ingenieurwissenschaften anwenden können. Außerdem sollen sie befähigt werden, Analogien und Grundmuster zu erkennen sowie abstrakt zu denken.		
Inhalte	Komplexe Zahlen, lineare Gleichungssysteme und Matrizen, lineare Algebra und analytische Geometrie, Zahlenfolgen und -reihen, Grenzwerte, Stetigkeit und Differenzierbarkeit von Funktionen einer reellen Veränderlichen und Anwendungen, Funktionenreihen, Taylor- und Potenzreihen, Integralrechnung einer Funktion einer Veränderlichen und Anwendungen, Fourierreihen		
Typische Fachliteratur	G. Bärwolff: Höhere Mathematik für Naturwissenschaftler und Ingenieure, Spektrum akademischer Verlag, 2006 (2. Auflage); T. Arens (und andere), Mathematik, Spektrum akademischer Verlag, 2008; K. Meyberg, P. Vachenaer: Höhere Mathematik I, Springer-Verlag; R. Ansorge, H. Oberle: Mathematik für Ingenieure Bd. 1, Wiley-VCH Verlag; G. Merziger, T. Wirth: Repititorium der Höheren Mathematik, Binomi-Verlag; L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Bd. 1 u. 2, Vieweg Verlag.		
Lehrformen	Vorlesung (5 SWS), Übung (3 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe, empfohlen Vorkurs „Höhere Mathematik für Ingenieure“ der TU Bergakademie Freiberg		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik, Network Computing, Geoinformatik und Geophysik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Elektronik- und Sensormaterialien, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten.		
Leistungspunkte	9		
Noten	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270h (120h Präsenzzeit, 150h Selbststudium). Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der LV und die Prüfungsvorbereitungen.		

Code/Daten	HMING2 .BA.Nr. 426	Stand: 27.05.09	Start: SS 2010
Modulname	Höhere Mathematik für Ingenieure 2		
Verantwortlich	Name Bernstein Vorname Swanhild Titel PD Dr.		
Dozent(en)	Name Bernstein Vorname Swanhild Titel PD Dr. Name Semmler Vorname Gunter Titel Dr.		
Institut(e)	Institut für Angewandte Analysis		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen die grundlegenden mathematischen Begriffe für Funktionen mehrerer Veränderlicher sowie von Differentialgleichungen beherrschen und diese auf komplexe Modelle in den Ingenieurwissenschaften anwenden können. Außerdem sollen sie befähigt werden, Analogien und Grundmuster zu erkennen sowie abstrakt zu denken.		
Inhalte	Eigenwertprobleme für Matrizen, Differentiation von Funktionen mehrerer Veränderlicher, Auflösen impliziter Gleichungen, Extremwertbestimmung mit und ohne Nebenbedingungen, Vektoranalysis, Kurvenintegrale, Integration über ebene Bereiche, Oberflächenintegrale, Integration über räumliche Bereiche, gewöhnliche Differentialgleichungen n-ter Ordnung, lineare Systeme von gewöhnlichen Differentialgleichungen 1. Ordnung, partielle Differentialgleichungen und Fouriersche Methode.		
Typische Fachliteratur	G. Bärwolff: Höhere Mathematik für Naturwissenschaftler und Ingenieure, Spektrum akademischer Verlag, 2006 (2. Auflage), T. Arens (und andere), Mathematik, Spektrum akademischer Verlag, 2008, K. Meyberg, P. Vachenauer: Höhere Mathematik I u. II, Springer-Verlag; R. Ansorge, H. Oberle: Mathematik für Ingenieure Bd. 1 u. 2, Wiley-VCH-Verlag; G. Merziger, T. Wirth: Repititorium der Höheren Mathematik, Binomi-Verlag; L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Bd. 2 u. 3, Vieweg Verlag.		
Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden im Modul „Höhere Mathematik für Ingenieure 1“ vermittelte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik, Network Computing, Geoinformatik und Geophysik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Elektronik- und Sensormaterialien, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 240 Minuten.		
Leistungspunkte	7		
Noten	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210h und setzt sich zusammen aus 90h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der LV und die Prüfungsvorbereitungen.		

Code/Daten	PHN1 .BA.Nr. 056	Stand: 25.08.2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Physik für Naturwissenschaftler I		
Verantwortlich	Name Niklas Vorname Jürgen R. Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Vorname Titel		
Institut(e)	Institut für Experimentelle Physik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen physikalische Denkweisen und fachspezifische Begriffsbildungen im Makro- und Mikrokosmos verinnerlicht und verstanden haben. Sie sollen die Fähigkeit besitzen, physikalische Vorgänge analytisch zu erfassen, sie mit mathematischen Mitteln zu beschreiben und vorherzusagen.		
Inhalte	Klassische Mechanik, Schwingungen, Wellen, Elektrodynamik, Quantenphänomene.		
Typische Fachliteratur	Einführung in die Experimentalphysik für Physiker: Mechanik, Elektrodynamik, Optik, Atomphysik		
Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe Empfohlen: Vorkurs Mathematik und Physik		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Chemie, Angewandte Naturwissenschaft, Geoinformatik und Geophysik, Geoökologie, Geologie/Mineralogie, Elektronik- und Sensormaterialien; Diplomstudiengänge Angewandte Mathematik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.		
Leistungspunkte	6		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note für die Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 Stunden und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst 60 Stunden für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und 30 Stunden für die Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	PHN2 .BA.Nr. 057	Stand: 25.08.2009	Start: SS 2010
Modulname	Physik für Naturwissenschaftler II		
Verantwortlich	Name Niklas Vorname Jürgen R. Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Vorname Titel		
Institut(e)	Institut für Experimentelle Physik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Verinnerlichung und Verständnis physikalischer Denkweisen und fachspezifischer Begriffsbildungen im Makro- und Mikrokosmos; Fähigkeit, physikalische Vorgänge analytisch zu erfassen, sie mit mathematischen Mitteln zu beschreiben und vorherzusagen.		
Inhalte	Quantenmechanisches Atommodell, Systematik des Atombaus, Optik, Kernphysik.		
Typische Fachliteratur	Einführung in die Experimentalphysik für Physiker: Optik und Atomphysik		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Praktikum (4 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Empfohlen werden die im Modul Physik für Naturwissenschaftler I vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Chemie, Angewandte Naturwissenschaft, Geoinformatik und Geophysik, Geoökologie, Geologie/Mineralogie, Elektronik- und Sensormaterialien; Diplomstudiengänge Angewandte Mathematik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit Im Umfang von 120 Minuten. Prüfungsvorleistung ist die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums.		
Leistungspunkte	6		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note für die Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und umfasst 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres setzt sich aus 60 h für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und 30 h für die Prüfungsvorbereitung zusammen.		

Code/Daten	TM .BA.Nr. 043	Stand: Mai 2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Technische Mechanik		
Verantwortlich	Name Ams Vorname Alfons Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Ams Vorname Alfons Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Mechanik und Fluidodynamik		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Einführung in die Statik, Festigkeitslehre und Dynamik. Anwendung und Vertiefung mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Lösung ingenieurtechnischer Probleme.		
Inhalte	Ebenes Kräftesystem, Auflager- und Gelenkreaktionen ebener Trag- und Fachwerke, Schnittreaktionen, Reibung, Zug- und Druckstab, Biegung des graden Balkens, Torsion prismatischer Stäbe, Kinematik und Kinetik der Punktmasse, Kinematik und Kinetik des starren Körpers, Arbeits- und Impulssatz, Schwingungen.		
Typische Fachliteratur	Gross, Hauger, Schnell: Statik Springer 2003 Schnell, Gross, Hauger: Elastostatik Springer 2005 Hauger, Schnell, Gross: Kinetik Springer 2004		
Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Übung (4 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Engineering & Computing, Verfahrenstechnik, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Angewandte Informatik; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie; Aufbaustudiengang Umweltverfahrenstechnik.		
Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit (KA) im Umfang von 180 Minuten.		
Leistungspunkte	9		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Übung, Vorlesung und Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	AAOC .BA.Nr. 042	Stand:	Start:
Modulname	Allgemeine, Anorganische und Organische Chemie		
Verantwortlich	Name Voigt Vorname Wolfgang Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)			
Institut(e)			
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen in der Lage sein, einfache chemische Sachverhalte aus der Fachliteratur zu verstehen. Sie sollen einen Überblick über chemische Eigenschaften anorganischer und organischer Stoffe sowie einfache Techniken der präparativen und analytischen Chemie erlangen.		
Inhalte	<p>Grundlegende Konzepte der allgemeinen Chemie: Chemische Bindung, Säure-Base-, Redoxreaktionen, elektrochemische Kette, chemisches Gleichgewicht, Phasenregel, Stofftrennung, Katalyse, Reaktionsgeschwindigkeit. Struktur-Eigenschafts-Beziehungen anorganischer Stoffe in der Systematik des Periodensystems der chemischen Elemente und der Stoffgruppen.</p> <p>Einführung in die organische Chemie: Elektronenkonfiguration, räumlicher Aufbau und Bindungsverhältnisse von Kohlenstoffverbindungen; wichtige Stoffklassen (Aliphaten, Aromate, Halogenalkane, Alkohole, Phenole, Amine, Carbonylverbindungen und Derivate, ausgewählte Naturstoffe); Darstellung und Reaktionen relevanter Verbindungsbeispiele; grundlegende Reaktionsmechanismen.</p>		
Typische Fachliteratur	<p>E. Riedel: Allgemeine und Anorganische Chemie, VCH; Ch. E. Mortimer: Chemie – Basiswissen, VCH; H. R. Christen: Grundlagen der Allgemeinen und Anorganischen Chemie, Sauerländer-Salle.</p> <p>H. Kaufmann, A. Hädener: Grundlagen der organischen Chemie, Birkhäuser; A. Wollrab: Organische Chemie, Vieweg.</p>		
Lehrformen	Vorlesung (5 SWS), Übung (1 SWS), Praktikum (2 SWS).		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe; empfohlene Vorbereitung: LB Chemie Sekundarstufe II; Vorkurs „Chemie“ an der TU BAF		
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelorstudiengänge Chemie, Angewandte Naturwissenschaft, Verfahrenstechnik, Industriearchäologie, Elektronik- und Sensormaterialien, Geoökologie, Geologie/Mineralogie, Wirtschaftsingenieurwesen, Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Diplomstudiengang Geotechnik und Bergbau.</p> <p>Basis für Module in weiteren chemischen Bereichen. Geeignet für alle Studiengänge, die fundierte chemisch-stoffliche Kenntnisse benötigen.</p>		
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Modulprüfung bestehend aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten. PVL: Erfolgreicher Abschluss des Praktikums.		
Leistungspunkte	10		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note für die Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 300 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 180 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Vorbereitung auf die Klausurarbeit.		

#Modul-Code	GWWI .BA.Nr. 213	26.08.2009
#Modulname	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul behandelt die grundlegenden strukturellen und mechanischen Eigenschaften von Werkstoffen. Der Zusammenhang von Phasendiagrammen, Diffusion und Gefügeausbildung wird vermittelt. Befähigt zum Verständnis von Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums im Werkstoffingenieurwesen. Grundlage für das Modul Grundlagen der Werkstoffwissenschaft II.	
#Inhalte	Werkstoffklassifizierungen, Chemische Bindung, Kristallstrukturen: (1) Metalle, (2) intermetallische Verbindungen, (3) keramische Verbindungen, (4) Halbleiter und (5) Polymere, Defekte in Festkörpern (Punktdefekte, Liniendefekte, Flächendefekte), Diffusion, Mechanische Eigenschaften, Erstarrung, Keimbildung und Kornwachstum, Phasendiagramme und Werkstoffgefüge, Phasenumwandlungen, Thermische Eigenschaften.	
#Typische Fachliteratur	D.R. Askeland: Materialwissenschaften, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin, Oxford 1996 D.R. Askeland and P.P. Phulé: The Science and Engineering of Materials, 5th edition, Thomson 2006	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Übungen (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe und Grundkenntnisse der Physikalischen Chemie (können begleitend zur LV erworben werden)	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien.	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit mit einer Dauer von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	5	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	GWW II .BA.Nr. 214	01.09.2009
#Modulname	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft II	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr. rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul behandelt den Zusammenhang zwischen Herstellung, Struktur und Eigenschaften von Werkstoffen. Die mikrostrukturellen, mechanischen und physikalisch-chemischen Eigenschaften der Werkstoffe werden vergleichend behandelt. Befähigt zum Verständnis von Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums im Werkstoffingenieurwesen.	
#Inhalte	Methoden der Materialverfestigung, Mischkristallverfestigung, Ausscheidungshärtung beim Erstarren, Ausscheidungshärtung durch Phasenumwandlung und Wärmebehandlung, Herstellung und Eigenschaften der technischen Werkstoffe: (1) Eisenlegierungen, (2) Nichteisenmetalle, (3) Keramik und Glas, (4) Polymere, (5) Verbundwerkstoffe, Ternäre Phasendiagramme, Elektrische, magnetische und optische Eigenschaften der Werkstoffe.	
#Typische Fachliteratur	D.R. Askeland: Materialwissenschaften, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin, Oxford 1996 D.R. Askeland and P.P. Phulé: The Science and Engineering of Materials, 5th edition, Thomson 2006	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Übungen (2 SWS), Praktikum (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe und Grundkenntnisse der Physikalischen Chemie (können begleitend zur LV erworben werden). Modul Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Prüfungsleistung im Umfang von 120 Minuten. Prüfungsvorleistung: Erfolgreicher Abschluss des Praktikums.	
#Leistungspunkte	8	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der schriftlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240 h und setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	PCNF2 .BA.Nr. 215	Stand:27.05.2009	Start:SS 2010
Modulname	Grundlagen der Physikalischen Chemie für Werkstoffwissenschaft		
Verantwortlich	Name Seidel Vorname Jürgen Titel Dr.		
Dozent(en)	Dr. Jürgen Seidel		
Institut(e)	Inst. f. Physikalische Chemie		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Vorlesung: Einführung in die Grundlagen der chemischen Thermodynamik, Kinetik und Elektrochemie Praktikum: Vermittlung grundlegender physikalisch-chemischer Messmethoden und deren Anwendung zur Lösung thermodynamischer, kinetischer und elektrochemischer Problemstellungen.		
Inhalte	Chemische Thermodynamik: Zustandsgröße, Zustandsvariable und Zustandsfunktion; Thermische Zustandsgleichung: Ideales und reales Gas, kritische Erscheinungen; Innere Energie und Enthalpie; Thermochemie: Bildungsenthalpien, Reaktionsenthalpien, Kirchhoff'sches Gesetz; Entropie und freie Enthalpie; Phasengleichgewichte: reine Stoffe, Dampfdruck-, Siede- und Schmelzdiagramme binärer Systeme; Chemisches Gleichgewicht: Massenwirkungsgesetz, Temperaturabhängigkeit, Bestimmung der Gleichgewichtskonstante Chemische Kinetik: Reaktionsgeschwindigkeit, Reaktionsordnung, Geschwindigkeitsgesetze; Temperaturabhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit; Reaktionsgeschwindigkeit heterogener Reaktionen; Homogene und heterogene Katalyse. Elektrochemie: Leitfähigkeit von Elektrolytlösungen; Potentialbildende Vorgänge: Elektroden, galvanische Zellen.		
Typische Fachliteratur	Atkins: Einführung in die Physikalische Chemie, Wiley-VCH; Bechmann, Schmidt: Einstieg in die Physikalische Chemie für Nebenfächler, Teubner Studienbücher Chemie.		
Lehrformen	Vorlesungen (4 SWS), Übungen (1 SWS), Praktikum (3 SWS).		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der allgemeinen Chemie und Physik auf Abiturniveau		
Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik und Industriearchäologie		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester (Vorlesung und Übung) und Wintersemester (Praktikum).		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten nach dem SS und abgeschlossenes Praktikum (AP) nach dem WS, wobei jede Prüfungsleistung für sich bestanden sein muss.		
Leistungspunkte	9		
Note	Die Modulnote ergibt sich als gewichtetes arithmetisches Mittel aus der Note der Klausurarbeit (Wichtung 3) und der Praktikumsnote (Wichtung 1)		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich aus 120 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, insbesondere die Erarbeitung der Protokolle für das Praktikum und die Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen und Übungen.		

Code/Daten	TECHDAR .BA.Nr. 601	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Technisches Darstellen		
Verantwortlich	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Sohr Vorname Gudrun Titel Dipl.-Ing.		
Institut(e)	Lehrstuhl Maschinenelemente		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen technische Grundzusammenhänge verstanden haben sowie zur Darstellung einfacher technischer Objekte befähigt sein.		
Inhalte	Es werden Grundlagen des technischen Darstellens sowie ausgewählte Gebiete der darstellenden Geometrie behandelt: Darstellungsarten, Mehrtafelprojektion, Durchdringung und Abwicklung, Einführung in die Normung, Toleranzen und Passungen, Form- und Lagetolerierung, Arbeit mit einem 2D-CAD-Programm.		
Typische Fachliteratur	Hoischen: Technisches Zeichnen, Böttcher, Forberg: Technisches Zeichnen, Viebahn: Technisches Freihandzeichnen		
Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Umwelt-Engineering, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Wirtschaftsingenieurwesen, Gießereitechnik, Diplomstudiengänge Keramik, Glas- und Baustofftechnik sowie Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich im Sommersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten. Prüfungsvorleistungen sind ein Testat zum CAD-Programm und die Anerkennung der im Rahmen der Übung/Vorlesung geforderten Belege (PVL).		
Leistungspunkte	3		
Note	Das Modul wird nicht benotet. Es wird ein Testat erteilt.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Belegbearbeitung und Prüfungsvorbereitung.		

Modul-Code	ET1 .BA.Nr. 216	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Einführung in die Elektrotechnik		
Verantwortlich	Name Beckert Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.-Ing. habil.		
Dozent(en)	Dr. Frei		
Institut(e)	TU Chemnitz - Lehrauftrag/ Institut für Elektrotechnik		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Den Studierenden sollen die Grundlagen der Elektrotechnik ausgehend von den physikalischen Zusammenhängen über die elektrotechnischen Grundgesetze bis zu den Anwendungen vermittelt werden.		
Inhalte	Berechnung von Gleichstromkreisen; Wärmewirkung des elektrischen Stromes, Erwärmungsvorgänge; magnetisches Feld, Magnetwerkstoffe, Berechnung magnetischer Kreise; Induktionsvorgänge; Kräfte im Magnetfeld; elektrostatisches Feld, Kondensator; Berechnung von Wechselstromkreisen; Wirk-, Blind-, Scheinleistung; Q-Kompensation; Ausgleichsvorgänge; Drehstrom, Drehstromnetz; Leistungsmessung; Theorie, Betriebsverhalten, Leerlauf, Kurzschluss des realen Transformators; Diode, Thyristor, Stromrichter; Aufbau, Wirkungsweise, Betriebsverhalten, Kennlinien des Drehstrommotors.		
Typische Fachliteratur	R.Busch: Elektrotechnik und Elektronik, B.G. Teubner Verlag Stuttgart; Möller/Frohne: Grundlagen Elektrotechnik, B.G. Teubner-Verlag Stuttgart; Paul: Elektrotechnik, Springer-Verlag; Lunze: Einführung Elektrotechnik, Verlag Technik		
Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Praktikum		
Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse der Höheren Mathematik 1 und der Experimentellen Physik.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Network Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Engineering & Computing, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik, Elektronik- und Sensormaterialien, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Angewandte Mathematik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Beginn im Sommer- und im Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Prüfungsvorleistung ist die positive Bewertung aller Praktikumsversuche.		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Klausurnote.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h, davon 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und Klausurvorbereitung.		

Modul-Code	EMT .BA.Nr. 217	Stand: Juli 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Elektrische Messtechnik		
Verantwortlich	Name Wollmann Vorname Günther Titel Dr.-Ing.		
Dozent(en)			
Institut(e)	Institut für Elektrotechnik		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen Möglichkeiten zur elektrischen Messung nichtelektrischer Größen kennen lernen.		
Inhalte	Grundlagen zur Gewinnung von Messgrößen aus einem technischen Prozess; Aufbereitung der Signale für moderne Informationsverarbeitungssysteme; Aufbau von Messsystemen sowie deren statische und dynamische Übertragungseigenschaften; statische und dynamische Fehler; Fehlerbehandlung; elektrische Messwertaufnehmer; aktive und passive Wandler; Messschaltungen zur Umformung in elektrische Signale; Anwendung der Wandler zur Temperatur-, Kraft-, Weg- und Schwingungsmessung.		
Typische Fachliteratur	H.-R. Tränkler, E. Obermeier: Sensortechnik - Handbuch für Praxis und Wissenschaft, Springer Verlag Berlin; Profos/Pfeifer: Grundlagen der Messtechnik, Oldenbourg Verlag München; E. Schröder: Elektrische Messtechnik - Messung elektrischer und nichtelektrischer Größen, Carl Hanser Verlag München Wien		
Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Praktikum		
Voraussetzung für die Teilnahme	Mathematik, Physik, Grundlagen Elektrotechnik		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Elektronik- und Sensormaterialien, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik; Diplomstudiengänge Angewandte Mathematik, Geotechnik und Bergbau sowie Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Beginn im Wintersemester (V); Praktikum im SS, das Praktikum kann auch als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit des WS angeboten werden.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten. Prüfungsvorleistung ist die positive Bewertung aller Praktikumsversuche.		
Leistungspunkte	3		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Klausurnote.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h, davon 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und Klausurvorbereitung.		

#Modul-Code	GWT1ERZ .BA. Nr. 218	07.07.09
#Modulname	Grundlagen der Werkstofftechnologie I (Erzeugung)	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil. Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bietet dem Studenten einen werkstofftechnologischen Überblick und befähigt zum Verständnis der weiterführenden werkstofftechnologischen Lehrveranstaltungen im Studiengang WWT.	
#Inhalte	Materialkreisläufe, Rohstoffe und Energie-Ressourcen, Lebensdauer und Recycling, Einteilung und Einsatz der Werkstoffe (Metalle, Keramiken, Gläser, Kunststoffe, Verbundwerkstoffe), Werkstofftechnologische Grundlagen in den Bereichen Polymerwerkstoffe, keramische Werkstoffe, metallische Werkstoffe, Werkstoffeigenschaften, Anwendungen, Grundlegende Elementarprozesse (Prozesse, Teilprozesse, Prozessmodule) für die Erzeugung von Werkstoffen; physikalische, thermische und chemische Grundprozesse, wie Stoff- und Wärmetransport, Reduktions- und Oxidationsprozesse; Gießtechnik und Erstarrung in der Werkstofftechnologie, Elektrolyse, Energieeinsatz in den Prozessen, industrieller Umweltschutz, Beispiele für Prozessketten in der Werkstofftechnologie,	
#Typische Fachliteratur	P. Grassman: Physikalische Grundlagen der Verfahrenstechnik Ullmann´s Enzyklopädie der industriellen Chemie Burghardt, Neuhof: Stahlerzeugung, Dt. Verlag f. Grundstoffindustrie F. Habashi: Handbook of Extractive Metallurgy, Wiley VCH H. Schubert: Aufbereitung fester mineralischer Rohstoffe, 4. Auflage, Verlag für Grundstoffindustrie, 1989 F. Pawlek: Metallhüttenkunde, Walter de Gruyter, Berlin, New York, 1983	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Seminar (1 SWS), Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse aus den Modulen „Allgemeine, Anorganische und organische Chemie“ und „Grundlagen der physikalischen Chemie für Werkstoffwissenschaften“ sowie „Grundlagen der Werkstoffwissenschaft“ Teil I und II und Grundkenntnisse in Differentialgleichungen	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle werkstoffwissenschaftlich / werkstofftechnologisch orientierten Studiengänge und Studienrichtungen	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten nach Abschluss des Moduls. PVL ist erfolgreich abgeschlossenes Praktikum.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem Ergebnis der Klausur.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 105 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Prüfungsvorbereitung sowie Vor- und Nachbereitung des Praktikums.	

#Modul-Code	WTV II .BAS.Nr.	26.08.2009
#Modulname	Grundlagen der Werkstofftechnologie II (Verarbeitung)	
#Verantwortlich	Name: Kawalla Eigenfeld	Vorname: Rudolf Klaus Titel: Prof. Dr.-Ing. Prof. Dr.-Ing.
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen eine fundierte Einführung in das Fachgebiet der Werkstofftechnologie und der Verarbeitung durch Ur- und Umformen erhalten. Es werden Kenntnisse und Zusammenhänge vermittelt, die grundlegend für das weitere Fachstudium sind. Seminar + Praktikum	
#Inhalte	Einführung in das Fachgebiet, Einteilung der Fertigungsverfahren, die Gießerei im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld, globale Einordnung, Übersicht der Gießverfahren, Grundlagen der Formtechnik, Sandformverfahren, Dauerformguss, Übersicht über Gusswerkstoffe und ihre Einsatzgebiete. Umformtechnische Kenngrößen, Mechanik der Umformung (Spannungs- und Formänderungszustände, Umformgrad, Umformgeschwindigkeit, Anisotropie, Fließortkurven), Verfestigung, Plastizität, Umformvermögen, Fließspannung, Fließkurven, Werkstofffluss, Gefüge- und Eigenschaftsbeeinflussung durch Warm- und Kaltumformung, Kraft- und Arbeitsbedarf ausgewählter Umformverfahren, Vorstellung von Produktgruppen und den dazugehörigen Werkstoffherstellungsprozessen einschließlich der Weiterverarbeitungsverfahren. Abschließend wird die Notwendigkeit einer Betrachtung der gesamten Prozesskette angesprochen.	
#Typische Fachliteratur	Herfurth, Ketscher, Köhler: Gießereitechnik kompakt, Gießerei-Verlag GmbH; Spur, Stöferle: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd.1 Urformen, Carl Hanser Verlag München Wien 1981; Hensel, Poluchin: Technologie der Metallformung, DVfG, 1990; Hensel, Spittel: Kraft- und Arbeitsbedarf bildsamer Formgebungs-verfahren, DfVG, 1978; Dahl, Kopp, Pawelski: Umformtechnik, Plastomechanik und Werkstoffkunde, Springer-Verlag, 1993; Schuler GmbH: Handbuch der Umformtechnik, Springer-Verlag, 1996; Grundlagen der bildsamen Formgebung, Lehrbriefsammlung TU BAF	
#Lehrformen	Vorlesung 3 SWS, Übung 1 SWS, Praktikum 1 SWS; 5 Exkursionen	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen in Mathematik, Physik, Chemie, Mechanik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Werkstoffbezogene Studiengänge (wie z.B. Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Engineering and Computing, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten)	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Eine Klausurarbeit mit 180 Minuten Dauer,. PVL: Teilnahme an 5 Exkursionen sowie abgeschlossenes Praktikum.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit, und 105 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung sowie die Exkursionen.	

Code	PROPROG.BA.Nr.518	Stand:29.05.2009	Start: WS 2009
Modulname	Prozedurale Programmierung		
Verantwortlich	Name Steinbach Vorname Bernd Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Steinbach Vorname Bernd Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Informatik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>Studierende sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - verstehen, was Algorithmen sind und welche Eigenschaften sie haben, - in der Lage sein, praktische Probleme mit wohl strukturierten Algorithmen zu beschreiben, - die Syntax und Semantik einer prozeduralen Programmiersprache beherrschen, um Algorithmen von einem Computer erfolgreich ausführen zu lassen, - Datenstrukturen und algorithmische Konzepte kennen und - über Wissen ausgewählter Standardalgorithmen verfügen 		
Inhalte	<p>Grundlegende Prinzipien und Eigenschaften von Algorithmen und deren prozedurale Programmierung: Datentypen und Variablen, Zeiger und Felder, Anweisungen, Ausdrücke, Operatoren, Kontrollstrukturen, Blöcke und Funktionen, Strukturen, Typnamen und Namensräume, Speicherklassen, Ein- und Ausgabe, dynamische Speicherzuweisung, Befähigung zur Entwicklung prozeduraler Software mit der ANSI/ISO-C Standardbibliothek. Algorithmen und Datenstrukturen für Sortieren, elementare Graphenalgorithmen und dynamische Programmierung.</p>		
Typische Fachliteratur	<p>Sedgwick: Algorithmen; Kernighan, Ritchie: Programmieren in C; Goll, Bröckl, Dausmann: C als erste Programmiersprache; Isernhagen: Softwaretechnik in C und C++; Gumm, Sommer: Einführung in die Informatik</p>		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der Mathematik der gymnasialen Oberstufe.		
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelorstudiengänge Geoökologie, Geologie/Mineralogie, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Elektronik- und Sensormaterialien, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie</p>		
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester		
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.		
Leistungspunkte	6		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	<p>Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich aus 60 h Präsenzzeit (Vorlesungen und Übungen) und 120 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, die eigenständige Lösung von Übungsaufgaben sowie die Prüfungsvorbereitung.</p>		

Code/Daten	STANUMI .BA.Nr. 517	Stand: 21.07.2009	Start: WS 2009
Modulname	Statistik/Numerik für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge		
Verantwortlich	Name Ernst Vorname Oliver Titel PD Dr.		
Dozent(en)	Name Ernst Vorname Oliver Titel PD Dr. Name Eiermann Vorname Michael Titel Prof. Dr. Name Mönch Vorname Wolfgang Titel Prof. Dr. Name van den Boogaart Vorname Gerald Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Numerische Mathematik und Optimierung Institut für Stochastik		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • stochastische Probleme in den Ingenieurwissenschaften erkennen und geeigneten Lösungsansätzen zuordnen sowie einfache Wahrscheinlichkeitsberechnungen selbst durchführen können. • statistische Daten sachgemäß analysieren und auswerten können, • grundlegende Konzepte der Numerik (wie Diskretisierung, Linearisierung und numerische Stabilität) verstehen, • einfache numerische Verfahren für mathematische Aufgaben aus den Ingenieurwissenschaften sachgemäß auswählen und anwenden können. 		
Inhalte	Die Stochastikausbildung besteht aus für Ingenieurwissenschaften relevanten Teilgebieten wie Wahrscheinlichkeitsrechnung, Zuverlässigkeitstheorie und Extremwerttheorie, die anhand relevanter Beispiele vorgestellt werden und bespricht die Grundbegriffe der angewandten Statistik: Skalenniveaus, Repräsentativität, Parameterschätzung, statistische Graphik, beschreibende Statistik, statistischer Nachweis, Fehlerrechnung und Regressionsanalyse. In der Numerikausbildung werden insbesondere folgende Aufgabenstellungen behandelt: Lösung linearer und nichtlinearer Gleichungssysteme, lineare Ausgleichsprobleme, Probleme der Interpolation, der Quadratur sowie die Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen.		
Typische Fachliteratur	Roos, H.-G., Schwetlick, H.: Numerische Mathematik, Teubner 1999. Stoyan, D.: Stochastik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Akademie-Verlag 1993.		
Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse entsprechend der Inhalte der Module „Höhere Mathematik für Ingenieure 1“ und „Höhere Mathematik für Ingenieure 2“		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Elektronik- und Sensormaterialien, Gießereitechnik; Diplomstudiengänge Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie; Aufbaustudiengang Umweltverfahrenstechnik.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, Beginn im Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus einer Klausurarbeit in Statistik (120 Minuten) am Ende des Wintersemesters und einer Klausurarbeit in Numerik (120 Minuten) am Ende des Sommersemesters, von denen jede für sich bestanden sein muss.		
Leistungspunkte	7		

Note	Die Modulnote ergibt sich als arithmetisches Mittel aus den Noten der beiden Klausurarbeiten.
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Vorbereitung und Bearbeiten der Klausuren sowie das Lösen von Übungsaufgaben.

Code/ Daten	GRULBWL .BA.Nr. 110	Stand: 02.06.2009	Start: SS 2010
Modulname	Grundlagen der BWL		
Verantwortlich	Name Höck Vorname Michael Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Höck Vorname Michael Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl für Industriebetriebslehre/Produktion und Logistik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Der Student gewinnt einen Überblick über die Ziele, Inhalte, Funktionen, Instrumente und deren Wechselbeziehungen zur Führung eines Unternehmens.		
Inhalte	Die Veranstaltung zeichnet sich durch ausgewählte Aspekte der Führung eines Unternehmens wie z.B. Produktion, Unternehmensführung, Marketing, Personal, Organisation und Finanzierung aus, die eine überblicksartige Einführung in die managementorientierte BWL gegeben. Die theoretischen Inhalte werden durch Praxisbeispiele unteretzt.		
Typische Fachliteratur	Thommen, J.-P.; Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, Wiesbaden, Gabler (aktuelle Ausgabe)		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Geoökologie, Verfahrenstechnik, Elektronik- und Sensormaterialien, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik, Industriearchäologie, Maschinenbau, Engineering & Computing, Umwelt-Engineering; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.		
Leistungspunkte	6		
Note	Die Modulnote entspricht der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 Stunden und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung von Vorlesungen und Übungen sowie die Vorbereitung auf die Klausurarbeit.		

#Modul-Code	GGMA .BA. 220	26.08.09
#Modulname	Grundlagen der Mikrostrukturanalytik	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul übermittelt Grundlagen der Gefüge- und Mikrostrukturklassifikation sowie Grundlagen der experimentellen Methoden zur Gefüge- und Mikrostrukturanalytik von Werkstoffen. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten Studenten in der Lage sein, problemorientiert Methoden zur Mikrostrukturanalytik vorzuschlagen und die Ergebnisse der behandelten mikrostrukturanalytischen Methoden zu verstehen und anzuwenden.	
#Inhalte	Gefügeklassifikation, Grundlagen der Metallographie, Grundprinzipien und Anwendung der Lichtmikroskopie, der IR-Mikroskopie und der Rasterelektronenmikroskopie; Kristallographie, Symmetrioperationen, Punktgruppen, Raumgruppen, Zusammenhang zwischen Kristallstruktur und Materialeigenschaften; reziproker Raum, sphärische und stereographische Projektion, Textur; Übersicht über die Anwendung der Röntgenbeugung; Anwendung von ausgewählten festkörperanalytischen Methoden (REM, ESMA, EDX, WDX, GDOES) in der Mikrostrukturanalytik.	
#Typische Fachliteratur	H. Schumann, H. Oettel (Hrg.): Metallografie, 14. Aufl. Wiley-VCH, Weinheim, 2005. C. Giacobozzo, H.L. Monaco, D. Viterbo, F. Scordari, G. Gilli, G. Zanotti, M. Catti: Fundamentals of Crystallography, IUCr, Oxford Univ. Press, New York, 1992. H. Bethge (Hrg.): Elektronenmikroskopie in der Festkörperphysik, Dt. Verl. d. Wiss., Berlin, 1982.	
#Lehrformen	Vorlesungen (4 SWS), Praktikum (1 SWS).	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2 • Physik für Naturwissenschaftler I, II • Allgemeine, anorganische und organische Chemie 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten. Prüfungsvorleistung ist ein erfolgreich abgeschlossenes Praktikum.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	NIEISEN .BA.Nr. 228	08.06.2009
#Modulname	Nichteisenmetalle	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Grundlagen und Zusammenhänge von Herstellung, Eigenschaften und technischen Einsatzgebieten der Nichteisenmetalle und deren Legierungen.	
#Inhalte	Phasendiagramme und deren Relevanz für heterogene Gefügereaktionen beim Gießen, Wärmebehandeln und Verformen. Kristallstrukturen und Eigenschaften der festen Lösungen und intermetallischen Phasen. Schwerpunkte: Eigenschaften und technische Einsatzgebiete von Aluminium-, Magnesium-, Kupfer- und Zink-basierten Werkstoffen. Einsatz von Computer-Datenbanken für die Abrufung der Eigenschaften und das Werkstoff-Design von Nichteisenmetallen. Herstellung, Übersicht über die aktuelle Rohstoffverfügbarkeit, die Weltproduktion und die wichtigsten Recyclingverfahren.	
#Typische Fachliteratur	G.Petzow, G. Effenberg: Handbuchserie „Ternary Alloys“, Verlag VCH; MSIT-Workplace, Phase Diagrams Online, Stuttgart 2006; Pawlek: Metallhüttenkunde, de Gruyter Verlag, Berlin New York 1983. The Metals Red Book, Nonferrous Metals, CASTI Publishing Inc., Edmonton, 1998.	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Dem Vordiplom im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie entsprechende Kenntnisse	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

Hauptstudium - Studienrichtung Werkstoffwissenschaft

Pflichtmodule

#Modul-Code	AFKP .BA.Nr. 221	13.07.09
#Modulname	Einführung in die Atom- und Festkörperphysik	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul übermittelt Grundlagen der Atom- und Festkörperphysik, insbesondere den Zusammenhang zwischen der Kristallstruktur, Elektronenstruktur, Mikrostruktur und den elektrischen, magnetischen, optischen und thermischen Werkstoffeigenschaften.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten die Studenten in der Lage sein, den Einfluss der Struktur und Mikrostruktur auf die Materialeigenschaften zu erkennen und für Werkstoffdesign zu nutzen.</p>	
#Inhalte	<p>Teilchen-Wellen-Dualismus, Materiewellen, Unschärferelation Struktur der Atome, Atomspektren, Spin des Elektrons, Atome im magnetischen Feld; Schrödinger Gleichung und ihre Lösung für freies Elektron, Potentialtopf, Potentialbarriere, Wasserstoffatom und periodisches Potential, Bänderschema, Fermi-Energie; Elektrische Eigenschaften der Werkstoffe: Drude Modell, Elektrischer Widerstand und seine Temperaturabhängigkeit in Metallen und Halbleitern, Schottky-Kontakt, p-n-Übergang, Supraleitfähigkeit (Landau-Theorie); Magnetische Eigenschaften der Werkstoffe: magnetische Suszeptibilität, Dia-, Para-, Ferro-, Antiferro- und Ferrimagnetismus; Optische Eigenschaften der Werkstoffe: Komplexer Brechungsindex, Dispersionskurven für Systeme mit freien und gebundenen Elektronen (Metalle, Halbleiter, Isolatoren), Kramers-Kronig-Relation, Farbe der Werkstoffe, optische Theorie der Reflexion für Multilagenschichten; Thermische Eigenschaften der Werkstoffe: Wärmedehnung, spezifische Wärme (Einstein- und Debye-Modell), Wärmeleitfähigkeit.</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>A. Beiser: Atome, Moleküle, Festkörper, Perspectives of modern physics, Vieweg, Braunschweig, 1983; R.E. Rummel: Electronic properties of materials, 3th Edition, Springer, New York, Berlin, Heidelberg, 2005; C. Kittel, J.M. Greß: Einführung in die Festkörperphysik, 12. Aufl., Oldenbourg, München, Wien, 1999.</p>	
#Lehrformen	Vorlesungen (6 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	<p>Absolvierung der folgenden Module:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2 • Physik für Naturwissenschaftler I und II • Allgemeine, anorganische und organische Chemie • Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II • Grundlagen der Mikrostrukturanalytik 	
#Verwendbarkeit des Moduls	<p>Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien, Masterstudiengang Geowissenschaften.</p>	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	9	

#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 180 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.

Modul-Code	LIWWTWW .BA.Nr. 222	13.07.09
#Modulname	Literaturarbeit (WWT - Werkstoffwissenschaft)	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat.habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Erwerb von Fähigkeiten zur systematischen Auswertung von Fachliteratur und schriftlichen Darstellung in Form einer Literaturrecherche.	
#Inhalte	Nutzung von Datenbanken zur Literatur- und Patentrecherche, Auswahl wesentlicher Literaturstellen anhand von Kurzreferaten, Auswertung von Fach- und Patentliteratur, systematische Darstellung der Inhalte in Form einer schriftlichen Arbeit.	
#Typische Fachliteratur	Literaturrecherche	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer in seminaristischer Form	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ausarbeitung.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich der Bewertung der schriftlichen Arbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die schriftliche Abfassung der Arbeit.	

#Modul-Code	WERPRUE .BA.Nr. 223	08.06.2009
#Modulname	Werkstoffprüfung	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Werkstoffprüfung.	
#Inhalte	Mechanisch-technologische Werkstoffprüfung (Festigkeit, Verformbarkeit, Zähigkeit, Härte), Bruchmechanik, zerstörungsfreie Werkstoffprüfung (Röntgenstrahlprüfung, Ultraschallprüfung, Magnetische Verfahren), physikalische Prüfverfahren (akustische Emission, Penetrierverfahren, elektrische Leitfähigkeit, elastische Konstanten)	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1994 H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS) und Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher Abschluss des Praktikums als PVL, Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres enthält die Vorlesungsbegleitung, die Vor- und Nachbereitung der Praktikumsversuche und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	PDGLING .BA.Nr. 516	Stand:27.05.2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Partielle Differentialgleichungen für Ingenieure und Naturwissenschaftler		
Verantwortlich	Name Reissig Vorname Michael Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Bernstein Vorname Swanhild Titel PD Dr., Name Reissig Vorname Michael Titel Prof. Dr., Name Semmler Vorname Gunter Titel Dr., Name Wegert Vorname Elias Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Angewandte Analysis		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen - Grundkenntnisse zur mathematischen Modellierung kennenlernen, - mit qualitativen Eigenschaften von Lösungen vertraut gemacht werden, - Anwendermethoden wie die Fouriersche Methode und Integraltransformationen erlernen		
Inhalte	Die Vorlesung zur Analysis partieller Differentialgleichungen widmet sich zuerst der mathematischen Modellierung von Bilanzen, von Rand- und Anfangsbedingungen. Qualitative Eigenschaften von Lösungen nichtlinearer Modelle werden diskutiert. Neben der Fourierschen Methode wird die Methode der Integraltransformationen am Beispiel der Fourier- und Laplacetransformation behandelt.		
Typische Fachliteratur	Skript zur Vorlesung; Burg, H.; Haf, H.; Wille, F.: Höhere Mathematik für Ingenieure, Bd. V, BG Teubner. R. B. Guenther and J.W. Lee: PDE of Mathematical Physics and Integral Equations, Prentice Hall, 1988.		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der Grundvorlesungen Höhere Mathematik 1 und 2		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Naturwissenschaft, Elektronik- und Sensormaterialien und Angewandte Informatik; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie; Masterstudiengänge Geoinformatik und Geophysik		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit (KA) im Umfang von 120 Minuten am Ende des Wintersemesters.		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich als Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Klausurvorbereitung.		

#Modul-Code	EEISEN .BA.Nr. 224	26.08.2009
#Modulname	Einführung in die Eisenwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Bezeichnung und Normung der Stähle, Eisenlegierungen im gleichgewichtsnahen Zustand (EKD), Eisenlegierungen im Ungleichgewicht (Erstarrung, Umwandlungen des unterkühlten Austenits, ZTU-Diagramme, Austenitbildung ZTA-Diagramme), Gefügebildungsprozesse und Wärmebehandlungen	
#Typische Fachliteratur	Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1971 Oettel, H.: Metallographie, Wiley-VCH Verlag GmbH, 2005 Hougardy, H.P.: Umwandlung und Gefüge unlegierter Stähle, Verlag Stahle GmbH, 2003	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übungen	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie andere metallurgisch ausgerichtete Studien-/Vertiefungsrichtungen, wie z. B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	PHYSMK1 .BA.Nr. 225	08.06.2009
#Modulname	Physikalische Materialkunde I	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Grundlagen und Anwendungen der Versetzungslehre und der Diffusion in metallischen Werkstoffen, insbesondere die Korrelation der Mikrostruktur mit den mechanischen und physikalischen Werkstoffeigenschaften.	
#Inhalte	Grundlagen der Versetzungstheorie in Metallen, Festkörperelastizität; Spannungs- und Dehnungstensor, Verallgemeinertes Hooke'sches Gesetz, Verzerrungsenergie, Spannungsfelder von Versetzungen im Kontinuumsmodell, Versetzungskinetik, Energie, Linienspannung, Kräfte zwischen Versetzungen, Versetzungsdynamik, Versetzungsmultiplikation, Peierls-Modell, Leerstellenmechanismus und Selbstdiffusion in Metallen und Legierungen, Fremddiffusion von interstitiellen und substitutionellen Atomen, Kurzschlussdiffusion und effektive Diffusion, Korngrenzen-, Versetzungs- und Oberflächendiffusion, Chemische Diffusion, Kirkendall-effekt, Mehrkomponenten u. Mehrphasendiffusion, spinodale Entmischung, Anelastische Relaxation, Untersuchungsmöglichkeiten der Anelastizität.	
#Typische Fachliteratur	G. Gottstein: Physikalische Grundlagen der Materialkunde, Springer, Berlin, 1998. P. Haasen: Physikalische Metallkunde, Springer, Berlin, 3. Aufl. 1994. C. Kittel, J.M. Greß: Einführung in die Festkörperphysik, 12. Aufl., Oldenbourg, München, Wien, 1999.	
#Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Übungen (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2 • Physik für Naturwissenschaftler I und II • Allgemeine, anorganische und organische Chemie • Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II • Grundlagen der Mikrostrukturanalytik 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	NMETWST.BA.Nr. 931	Stand: 10.08.2009	Start: WS 09/10
Modulname	Nichtmetallische Werkstoffe (Einführung Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, Polymerwerkstoffe, Verbundwerkstoffe)		
Verantwortlich	Name Aneziris Vorname C.G. Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Aneziris Vorname C.G. Titel Prof. Dr. Name Stoll Vorname Michael Titel Prof. Dr. Name Naether Vorname Gisela Titel Dr.-Ing. Name Ballaschk Vorname Uta Titel Dipl.-Ing.		
Institut(e)	Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik Institut für Werkstofftechnik Forschungsinstitut für Leder- und Kunststoffbahnen Freiberg		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Im Vordergrund stehen die Grundlagen von keramischen, Polymer- und Verbundwerkstoffen und -Erzeugnissen.		
Inhalte	Anorganisch-nichtmetallische Werkstoffe: Grundbegriffe, Bindungsarten, Gitterstrukturen, Gefüge, Dichte, Mech. Festigkeit bei RT u. HT, Korrelation m. Bindungsarten, Wärmetransport, therm. Dehnung, Thermoschockverhalten, Sinterung, Silikatkeramik (Bsp. Porzellan), Feuerfestkeramik (Bsp. MgO-C), Ingenieurkeramik (Bsp. Aluminiumoxid/Zirkoniumdioxid u. Bsp. Siliziumkarbid), Funktionskeramik (Bsp. Bariumtitanat), Gießformgebung, bildsame u. Pressformgebung, Glas, Ü1: Theor. Dichte, Ü2: Bildungs- u. Zersetzungsenthalpie, Industribsp./Exk. Polymerwerkstoffe: Werkstoffe: Eigenschaftscharakterisierung, Einteilung, Kennzeichnung, Syntheseverfahren, Struktur, Bindungsarten, Aufbauprinzip u. Infrastruktur v. Makromolekülen, Übermolekulare Struktur, Technologie: Grundlagen, Aufbereiten, Vorbereitende Prozesse, Urformen/ Beschichten, Füge- u. Trennverfahren, Nachbehandeln/ Veredeln, Umformen/Werkzeug- u. Formenbau, Erzeugnisse u. ihre Eigenschaften Verbundwerkstoffe: Einführung, Ober- u. Grenzflächen, Aufbauprinzipien u. Struktur-Eigenschafts-Korrelationen v. Verbundwst., Faser- u. partikelverstärkte Verbundwst., Herstellung v. Verstärkungsfasern, Komposite m. keramischer, metallischer u. polymerer Matrix, Bruchmech. Aspekte, Zuverlässigkeits-betrachtungen m. Rechenübung, Werkstoffauswahl/ Anwendung		
Typische Fachliteratur	Kingery et al.: Introduction to Ceramics, Wiley-Interscience, 1976; Salmang/Scholze: Keramik, Springer Verlag, 1982; Reed: Introduction to the Principles of Ceramic Processing, Wiley- Interscience, 1995; Rahaman: Ceramic Processing and Sintering, CRC New York, 2003; Chawla: Composite Materials, Springer Verlag New York, 1998, Elias: Makromoleküle, WILEY-VCH, 1999; Michaeli: Einführung in die Kunststoffverarbeitung, Wien, Hander, 1999		
Lehrformen	Vorlesung (6 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Vorkenntnisse Werkstofftechnik/Werkstoffkunde		
Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen, Masterstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester ANW, 2 SWS, und Polymerwerkstoffe, 2 SWS, und im Sommersemester Verbundwerkstoffe, 2 SWS		
Voraussetzung für Vergabe von	Die Modulprüfung Nichtmetallische Werkstoffe (Einführung ANW/Polymerwerkstoffe/Verbundwerkstoffe) besteht aus einer		

Leistungspunkten	Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.
Leistungspunkte	8
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240h (90h Präsenzzeit, 150 h Selbststudium). Letzteres umfasst Vor- u. Nachbereitung der Lehrveranstaltung u. Klausurvorbereitung.

#Modul-Code	SGANA .BA.Nr. 227	13.07.09
#Modulname	Struktur- und Gefügeanalyse	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul übermittelt Grundlagen der Röntgenbeugung auf der Grundlage der kinematischen Beugungstheorie, sowie Grundlagen der Transmissionselektronenmikroskopie und der Elektronenbeugung.</p> <p>Das Praktikum übermittelt praktische Fähigkeit beim Umgang mit Auswertung der Röntgenbeugungsbilder und der Ergebnisse der Elektronenstrahlmikroanalyse und der Rasterelektronenmikroskopie.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten die Studenten in der Lage sein, Messergebnisse der oben genannten Methoden auszuwerten, miteinander zu vergleichen und kritisch zu beurteilen.</p>	
#Inhalte	<p>Wechselwirkung zwischen Photonen, Elektronen, Neutronen und der Materie, elastische und nichtelastische Streuung, Streuung an atomaren magnetischen Momenten, Absorption und Absorptionsspektroskopie, Anregung von Elektronen, Emission von Sekundär- und Auger-Elektronen, Fluoreszenz, Bremsstrahlung und charakteristische Röntgenstrahlung.</p> <p>Grundlagen der Röntgen-, Elektronen- und Neutronenbeugung im Rahmen der kinematischen Beugungstheorie, Atomstreuungsfaktoren und Einfangsquerschnitt, Strukturfaktor, Beugung an polykristallinen Materialien.</p> <p>Ausgewählte Methoden der Röntgenbeugung: Laue-Methode, qualitative und quantitative Phasenanalyse, Bestimmung der Gitterparameter, Eigenspannungen 1.Art und spannungsfreie Gitterparameter ($\sin^2\psi$-Methode), Grundlagen der Texturanalyse (Harris-Texturindex, Texturfunktionen, Polfiguren), Kristallitgröße und Eigenspannungen 2.Art (Williamson-Hall).</p> <p>Grundlagen der Transmissionselektronenmikroskopie: Hellfeld- und Dunkelfeldabbildung im TEM, Beugungskontrast, Elektronenbeugung Praktika: Röntgenbeugungsmethoden, ESMA/REM</p>	
#Typische Fachliteratur	C. Giacovazzo, H. L. Monaco, D. Viterbo, F. Scordari, G. Gilli, G. Zanotti, M. Catti: Fundamentals of Crystallography, IUCr, Oxford Univ. Press, New York, 1992; D.B. Williams, C.B. Carter: Transmission Electron Microscopy, Plenum Press, New York, 1996.	
#Lehrformen	Vorlesung (5 SWS), Seminar (1 SWS), Praktika (2 SWS).	
#Voraussetzung für die Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> Absolvierung der folgenden Module: „Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2“, „Physik für Naturwissenschaftler I und II“, „Allgemeine, anorganische und organische Chemie“, „Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I,II“, „Grundlagen der Mikrostrukturanalytik“ 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien, Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. PVL 1: erfolgreich abgeschlossenes Praktikum Strukturanalyse, PVL 2: erfolgreich abgeschlossenes Praktikum ESMA / REM.	
#Leistungspunkte	9	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	

#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.
------------------------	---

#Modul-Code	BSCHICH .BA.Nr. 229	08.06.2009
#Modulname	Beschichtungstechnik	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans-Jürgen Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Kenntnisse über verschiedene Verfahren zur Abscheidung von dünnen und dicken Schichten.	
#Inhalte	PVD-Verfahren, CVD-Verfahren, Schichtbildung, Schichtwerkstoffe; Galvanotechnik, Thermisches Spritzen, Schmelztauch- und Plattierschichten. Im Praktikum wird das Gelernte experimentell vertieft.	
#Typische Fachliteratur	M. Ohring: Materials science of thin films, Academic Press, Elsevier, San Diego, 2003 Nasser Kanani: Galvanotechnik, Carl Hanser Verlag, München, Wien 2000. Fr. W. Bach, T. Duda: Moderne Beschichtungsverfahren, WILEY-VCH Verlag GmbH Weinheim, 2000	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Praktikum (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2 • Physik für Naturwissenschaftler I und II • Einführung in die Eisenwerkstoffe • Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II / Einführung in die Werkstoffwissenschaft 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten. PVL: erfolgreich abgeschlossenes Praktikum.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 105 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	INGPRWW .BA.Nr. 230	13.07.09
#Modulname	Ingenieurpraktikum (WWT-Werkstoffwissenschaften)	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bearbeitung einer wissenschaftlich-technischen Aufgabe in einem werkstofforientierten Unternehmen/Forschungsinstitution. Erwerb von Kenntnissen der Betriebsabläufe sowie sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit.	
#Inhalte	Gezielte Bearbeitung einer industrierelevanten werkstoffwissenschaftlichen Praktikumsaufgabe. Dabei sollen die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas unter betrieblichen Bedingungen und bezogen auf die betrieblichen Belange erlernt werden. Die zielgerichtete Versuchsplanung, -durchführung, -protokollierung und -auswertung der Untersuchungen sowie die Bewertung der Resultate in Bezug auf ihre Relevanz soll vermittelt werden.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturliste	
#Lehrformen	Ingenieurpraktikum mit 5 Monaten Dauer in Betrieb, Konsultationen mit dem Betreuer an der Universität	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreich abgeschlossenes Vordiplom im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie bzw. in einem anderen werkstoffbezogenen Studiengang.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der Belegarbeit (AP); Kolloquium mit Verteidigung der Arbeit (MP) im Umfang von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter für die Belegarbeit (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1). AP und MP müssen jeweils mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 900 h und setzt sich zusammen aus 600 h Präsenzzeit im Industriebetrieb und 300 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Abfassung der schriftlichen Arbeit und die Vorbereitung der Verteidigung.	

#Modul-Code	WCHEMIE .BA.Nr. 231	08.06.2009
#Modulname	Werkstoffchemie	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Kenntnisse der Thermochemie und der heterogenen Werkstoffgleichgewichte. Es werden Theorie und Anwendungen von Phasenumwandlungen in Werkstoffen vermittelt. Aktuelle thermodynamische Modellbeschreibungen für metallische und keramische Lösungsphasen werden eingeführt.	
#Inhalte	Grundtypen von Phasenumwandlungen. Thermochemie von Metallen und Keramiken (Datenbanken). Heterogene Reaktionen in ternären und multikomponentigen Werkstoffen und an deren Grenzflächen. Beispiele für isotherme Schnitte, Temperatur-Konzentration-Schnitte, Potential- und Phasenmengendiagramme. Thermodynamische Modellbeschreibungen für metallische und keramische Lösungsphasen. Martensitische Phasenumwandlungen in Metallen, Legierungen und Keramiken. Reaktionen von intermetallischen Verbindungen und keramischen Phasen und in Sinterwerkstoffen. Herstellung von keramischen und metallischen Schäumen.	
#Typische Fachliteratur	David R. Gaskell: Introduction to the Thermodynamics of Materials, Taylor & Francis, 4 th edition (2003). Robert T. DeHoff: Thermodynamics in Materials Science; McGraw-Hill, 2 nd edition (2006). D.A. Porter, K.E. Easterling: Phase Transformations in Metals and Alloys, CRC Press, Boca Raton, 2004.	
#Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Übungen (1SWS), Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Atom- und Festkörperphysik • Struktur- und Gefügeanalyse • Physikalische Materialkunde I 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten. PVL ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	EXSTUWW .BA.Nr. 232	26.08.09
#Modulname	Experimentelle Studienarbeit (WWT – Werkstoffwissenschaft)	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bearbeitung eines abgegrenzten wissenschaftlich-technischen Projektes auf dem Gebiet der Werkstoffwissenschaft, Erwerb experimenteller Fähigkeiten	
#Inhalte	Konkretisierung der Aufgabenstellung anhand einer durchzuführenden Literatur- und Patentrecherche, Aufbau/Modifizierung von Versuchsanlagen, Durchführung experimenteller Untersuchungen, Auswertung der Ergebnisse und Darstellung in einer schriftlichen Arbeit, Vorstellung und Diskussion der Arbeit in einem Seminar, Erlernen von Präsentationstechniken	
#Typische Fachliteratur	Projektspezifisch	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer, experimentelle Tätigkeiten im Umfang von 8 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Werkstoffwissenschaft.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für alle Studienrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Studienarbeit (AP) und Verteidigung in einem Kolloquium (MP) mit max. 60 Min., wobei jeweils AP und MP mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet sein müssen.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertung der schriftlichen Arbeit (hierin berücksichtigt die experimentellen Untersuchungen; AP; Wichtung 1) sowie der Präsentation/Verteidigung (MP; Wichtung 1)	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Auswertung der Literatur sowie die schriftliche Abfassung der Arbeit.	

#Modul-Code	SEMWW .BA.Nr. 233	13.07.09
#Modulname	Seminar Werkstoffwissenschaft	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse in der Werkstoffwissenschaft in den Gebieten Struktur- und Mikrostrukturanalytik, der Werkstoffchemie und der physikalischen Materialkunde. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten die Studenten in der Lage sein, problemorientiert geeignete Analysemethoden auszuwählen und anzuwenden, die Eigenschaften von Werkstoffen zu erklären und neue Werkstoffe auf der Basis der thermodynamischen und reaktionskinetischen Modellierung zu entwickeln und für technische Anwendungen zu optimieren.	
#Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme der Realstrukturanalytik und der Mikrostrukturanalytik mittels Röntgenbeugung und TEM • Charakterisierung der Struktur und der Eigenschaften dünner Schichten (Hartstoffschichten, Schichten der Mikroelektronik) • Thermochemie von Metallen und Keramiken; Heterogene Reaktionen in multikomponentigen Werkstoffen und an deren Grenzflächen • Probleme der Entwicklung neuer Werkstoffe auf Basis deren physikalisch-chemischen Grundlagen sowie der thermodynamischen und reaktionskinetischen Modellierung • Probleme von Phasenumwandlungen in Metallen und Keramiken • Probleme der physikalischen Materialkunde von anorganischen Werkstoffen und Verbundwerkstoffen 	
#Typische Fachliteratur	C. Kittel, J.M. Greß: Einführung in die Festkörperphysik, 12. Aufl., Oldenbourg, München, Wien, 1999.; M. A. Krivoglaz: X-ray and neutron diffraction in non-ideal crystals, Springer, Berlin, Heidelberg, 1996. D.B. Williams, C.B. Carter: Transmission Electron Microscopy, Plenum Press, New York, 1996. ;R. E. Hummel: Electronic properties of materials, 2nd Edition, Springer, Berlin, 1993. Robert T. DeHoff: Thermodynamics in Materials Science; McGraw-Hill, 2 nd edition (2006).; D. A. Porter, K.E. Easterling: Phase Transformations in Metals and Alloys, CRC Press, Boca Raton, 2004. G. Gottstein: Physikalische Grundlagen der Materialkunde, Springer, Berlin, 1998.	
#Lehrformen	Seminar (2 SWS in SS und 2 SWS im WS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Atom- und Festkörperphysik • Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II • Grundlagen der Mikrostrukturanalytik • Struktur- und Gefügeanalyse • Physikalische Materialkunde I 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie .	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Das Modul schließt mit einem Testat (aktive Seminarteilnahme der Studenten einschließlich eines Seminarvortrages) ab.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	unbenotet	

#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h, die sich aus 60 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zusammensetzen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Seminare sowie die Vortragsvorbereitung.
------------------------	---

#Modul-Code	PHYMK2 .BA.Nr. 234	26.08.2009
#Modulname	Physikalische Materialkunde II	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Grundlagen und Anwendungen der Festigkeit und der elektrischen Eigenschaften von Metallen und Legierungen, insbesondere die Korrelation der Mikrostruktur mit den mechanischen und elektrischen Werkstoffeigenschaften.	
#Inhalte	Plastische Verformung von Einkristallen: Gleitung, Zwillingsbildung, Umwandlung, Parameter der Verfestigungskurve für kfz-, hdp- und krz-Metalle, Mischkristall-, Ordnungs- und Teilchenhärtung, Wechselwirkung Versetzungen mit Teilchen, Plastische Verformung von Vielkristallen, Kombination von Verfestigungsmechanismen, Entfestigungsvorgänge: Erholung und Rekristallisation, Kriechverhalten von Metallen und Legierungen, Versetzungs- und Diffusionskriechen, Hochtemperaturwerkstoffe, Superplastizität, Ermüdung und Dauerbruch, Arten des Festkörpermagnetismus, Magnetische Größen, Hysterese-Kurve, weichmagnetische und hartmagnetische Werkstoffe, Speicherwerkstoffe, Modellvorstellungen für Elektronen in Metallen und Halbleitern, Elektrische Leitfähigkeit und Leitungsmechanismen von Metallen und Halbleitern, Anwendungen von elektrischen Leitfähigkeitsphänomenen in Werkstoffen, Praktikum	
#Typische Fachliteratur	G. Gottstein: Physikalische Grundlagen der Materialkunde, Springer, Berlin, 1998. P. Haasen: Physikalische Metallkunde, Springer, Berlin, 3. Aufl. 1994. C. Kittel, J.M. Greß: Einführung in die Festkörperphysik, 12. Aufl., Oldenbourg, München, Wien, 1999.	
#Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Materialkunde I • Einführung in die Atom- und Festkörperphysik • Struktur- und Gefügeanalyse • Funktionswerkstoffe I 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. PVL ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	REALANA .BA.Nr. 235	13.07.09
#Modulname	Realstrukturanalyse	
#Verantwortlich	Name Rafaja	Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul übermittelt fortgeschrittene Methoden der Mikrostrukturanalytik und der Realstrukturanalytik mittels Röntgenbeugung und Transmissionselektronenmikroskopie.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten die Studenten in der Lage sein, anwendungs- und problemorientiert die optimale Kombination der mikrostrukturanalytischen Messmethoden vorzuschlagen und die Methoden anzuwenden, sowie realistische Mikrostrukturmodelle zu entwerfen und zu verifizieren.</p>	
#Inhalte	<p>Kristallstrukturdefekte (Punkt-, Linien und 2D-Defekte) und deren Analyse Kristallanisotropie der Werkstoffeigenschaften (elastische Konstanten, Gitterschwingungen) Eigenspannungen 1. Art (Scherspannungen, Kristallanisotropie, Voigt-, Reuß- und Kröner-Modelle) Mathematische Beschreibung einer allgemeinen Textur, spezielle Häufigkeitsfaktoren Warren-Averbach-, Krivoglaz- und Rietveld-Methode Analyse der lokalen Strukturdefekte mittels TEM, Grenzflächenanalyse mittels HRTEM und analytischer TEM (STEM, EELS) Werkstoffwissenschaftliche Aspekte der optimalen Methodenauswahl bei der Realstrukturanalyse</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>A.J.C. Wilson, X-Ray Optics, the Diffraction of X-Rays by Finite and Imperfect Crystals, London, Methuen, 1962. M.A. Krivoglaz: X-ray and neutron diffraction in non-ideal crystals, Springer, Berlin, Heidelberg, 1996. D.B. Williams, C.B. Carter: Transmission Electron Microscopy, Plenum Press, New York, 1996.</p>	
#Lehrformen	Vorlesung (5 SWS), Seminar (1 SWS), Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Die im Modul „Struktur- und Gefügeanalyse“ erworbenen Kenntnisse.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	9	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung. PVL ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit und 165 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	DAWWTWW.BA.Nr.236	13.07.09
#Modulname	Diplomarbeit (WWT – Werkstoffwissenschaft)	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	6 Monate	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Selbständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Problemstellung aus dem Fachgebiet mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist.	
#Inhalte	Problemanalyse unter Nutzung von Literatur- und Patentrecherchen, Präzisierung der Aufgabenstellung sowie selbständige Erstellung eines Versuchsplanes. Durchführung der Untersuchungen mit wissenschaftlichen Methoden, kritische Bewertung der Ergebnisse sowie Fehlerbetrachtung. Zusammenfassende Bewertung und Interpretation der Resultate sowie Abfassung der schriftlichen Diplomarbeit. Verteidigung der Arbeit in einem wissenschaftlichen Kolloquium.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturlauswahl	
#Lehrformen	Konsultationen mit den Betreuern	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss aller Module (außer Diplomarbeit) der gewählten Studienrichtung im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für den Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung und Verteidigung der Diplomarbeit in einem Kolloquium mit einer Dauer von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter (AP; Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP; Wichtung 1), wobei AP und MP für sich mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein muss.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 6 Monate.	

Wahlpflichtmodule

#Modul-Code	EIGENWB .BA.Nr. 237	13.07.09
#Modulname	Eigenspannungen in Werkstoffen und Bauteilen	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Grundlagen der Entstehung, Bewertung und Messung von Eigenspannungen in Werkstoffen und Bauteilen	
#Inhalte	Konsequenzen und Anwendung der Elastizitätstheorie, Einteilung der Eigenspannungen hinsichtlich Entstehung und Reichweite, die Ausbildung von Eigenspannungen in Bauteilen in Abhängigkeit von technologischen Behandlungs- und Bearbeitungsverfahren, Abbau von Eigenspannungen, experimentelle Verfahren der Messung von Eigenspannungen	
#Typische Fachliteratur	V. Hauk: Structural and residual stress analysis by nondestructive methods, Elsevier, 1997 I. C. Noyan, J. B. Cohen: Residual stress, Springer, 1987 H.-D. Tietz: Grundlagen der Eigenspannungen, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1983 V. Hauk, H. Hougardy, E. Macherauch: Residual Stresses – Measurement, Calculation, Evaluation, DGM Informationsgesellschaft, 1991	
#Lehrformen	Vorlesung (1 SWS), Seminar (1 SWS), Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2 • Physik für Naturwissenschaftler I und II • Physikalische Chemie • Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II • Grundlagen der Mikrostrukturanalytik 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten. PVL: erfolgreich abgeschlossenes Praktikum.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h, die sich aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium zusammensetzen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	ELESENS .BA.Nr. 238	08.06.2009
#Modulname	Elektronik- und Sensorwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Grundlagen der elektrischen Eigenschaften von Materialien und Anwendungen für die Sensorik und Adaptronik. Es ist eine wahlobligatorische Ergänzung zu den Modulen „Funktionswerkstoffe“.	
#Inhalte	Überblick über Elektronik- und Sensormaterialien, Systematik der physikalischen Wandlungseffekte, Ladungstransport in Festkörpern, Eigenschaften von Leiter-, Widerstands- und Magnetwerkstoffen, Halbleiterwerkstoffen, Temperatur- und Drucksensoren, Magnetsensoren, Dünnschichtsensoren, optische Sensoren, chemische und elektrochemische Sensoren, Miniaturisierung von Sensoren und Aktoren, Integration von Sensor- und Aktormaterialien in funktionalen Werkstoffsystemen, Adaptronik.	
#Typische Fachliteratur	H. Schaumburg: Sensoren, Teubner, Stuttgart, 1992. F. Völklein, Th. Zetterer: Einführung in die Mikrosystemtechnik, Vieweg, Braunschweig, 2000.	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS),	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: Funktionswerkstoffe I und II; Physik für Naturwissenschaftler I und II; Einführung in die Atom und Festkörperphysik; Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II; Grundlagen der Mikrostrukturanalytik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	THERMOW .BA.Nr. 239	08.06.2009
#Modulname	Thermodynamik der Werkstoffe	
#Verantwortlich	Name Seifert Vorname Hans Jürgen Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Thermodynamik von hochkomponentigen Werkstoffsystemen wird behandelt. Quantitative Zusammenhänge von thermodynamischen Funktionen und Phasendiagrammen mit den Gefügen und Eigenschaften von metallischen Legierungen, technischen Keramiken und Polymeren werden vermittelt.	
#Inhalte	Thermodynamische Modelle zur Beschreibung flüssiger und fester Lösungen (Wagner-Schottky-Modell, Quasichemisches Modell, Assoziat-Modell, Compound Energy Formalismus). Heterogene Phasenreaktionen in metallischen und keramischen Werkstoffen und in Polymeren. Thermodynamische Analyse von Oberflächen- und Grenzflächenreaktionen. Verwendung thermodynamischer Computer-Programme zur Planung von Experimenten und Prozessabläufen.	
#Typische Fachliteratur	David R. Gaskell: Introduction to the Thermodynamics of Materials, Taylor & Francis, 4 th edition (2003). Robert T. DeHoff: Thermodynamics in Materials Science; McGraw-Hill, 2 nd edition (2006).	
#Lehrformen	Vorlesung (1 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Absolvierung der folgenden Module: <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2 • Physik für Naturwissenschaftler I und II • Physikalische Chemie • Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I,II 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	MIKRNDS .BA.Nr. 240	13.07.09
#Modulname	Mikrostruktur von niederdimensionalen Strukturen	
#Verantwortlich	Name Rafaja	Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul stellt spezielle Methoden der Mikrostrukturanalytik an niederdimensionalen Strukturen vor. Wahlobligatorische Ergänzung des Moduls „Realstrukturanalyse“.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten die Studenten in der Lage sein, niederdimensionale Systeme insbesondere für Elektronik, z.B. dünne und ultradünne Schichten, Multilagenschichten, Quantenstrukturen, etc., mit einer Kombination von Röntgenbeugung und Transmissionselektronenmikroskopie zu charakterisieren.</p>	
#Inhalte	<p>Grundlagen der dynamischen Beugungstheorie Kohärenzlänge und Extinktionslänge der Röntgenstrahlung Optische Theorie der Röntgenreflexion an Multilagenschichten (Parratt, Nevót & Croce), Kleinwinkelstreuung der Röntgenstrahlung (DWBA) an Multilagenschichten und an lateral geordneten Strukturen.</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>V. Holý, U. Pietsch, T. Baumbach: High-resolution X-ray Scattering from Thin Films and Multilayers, Springer Tracts in Modern Physics, Vol. 149, Springer, Berlin, Heidelberg, New York, 1999.</p> <p>A. Authier, S. Lagomarsino, B. K. Tanner: X-ray and Neutron Dynamical Diffraction, Theory and Applications, NATO ASI Series B: Physics Vol. 357, Plenum Press, New York, London, 1996.</p>	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Die im Modul „Struktur- und Gefügeanalyse“ erworbenen Kenntnisse.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	MIKROSA .BA.Nr. 241	26.08.09
#Modulname	Mikrostrukturanalytik	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul übermittelt fortgeschrittene Methoden der Mikrostrukturanalytik auf der Grundlage der Wechselwirkung von Photonen, Elektronen, Ionen usw. mit dem Festkörper und der Analyse der dabei entstehenden Signale.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten Studenten in der Lage sein, problemorientierte Aufgabenstellungen für ein breites Spektrum der Methoden zur Mikrostrukturanalytik zu formulieren und die Ergebnisse der behandelten mikrostrukturanalytischen Methoden auszuwerten und für die Interpretation komplexer werkstoffwissenschaftlicher Zusammenhänge anzuwenden.</p>	
#Inhalte	<p>Theoretische Grundlagen und experimentelle Realisierung von spektroskopischen Methoden einschließlich der Analyse der Spektrenfeinstruktur und darauf aufbauend bildgebende Methoden durch Rastersonden- bzw. Tomographieverfahren sowie integrale Methoden und hochauflösende Methoden zur quantitativen Beschreibung der Mikrostruktur von Festkörpern.</p> <p>Werkstoffwissenschaftliche Aspekte der optimalen Methodenauswahl und Methodenkombination bei der Mikrostrukturanalyse</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>R. Krause-Rehberg, H.S. Leipner: Positron annihilation in semiconductors, Berlin ; Heidelberg ; New York ; Barcelona ; Hong Kong ; London ; Milan ; Paris ; Singapore ; Tokyo Verlag Springer, 1999</p> <p>R.F. Egerton: Electron Energy-loss Spectroscopy in the Electron Microscope, Springer 1996</p> <p>H.G. Hunger: Werkstoffanalytische Verfahren, Dt. Verlag Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1995</p> <p>H. Bubert, H. Jenett: Surface and thin film analysis – principles, instrumentation, application, Verlag Wiley, Weinheim, 2002</p>	
#Lehrformen	Vorlesungen (4 SWS), Praktikum (2 SWS).	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Die im Modul „Struktur- und Gefügeanalyse“ erworbenen Kenntnisse.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. Prüfungsvorleistung ist erfolgreicher Abschluss des Praktikums.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	Korr .BA. 242	08.06.2009
#Modulname	Korrosion und Korrosionsschutz	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing:	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Verständnis zu Grundvorgängen der Korrosion und deren werkstoffkundlichen Ursachen, Schwerpunkt: Verfahren des passiven Korrosionsschutzes durch Beschichtungen und deren Anwendungen	
#Inhalte	Thermodynamische und kinetische Ursachen der Korrosionsreaktionen auf Grundlage der elektrochemischen Prozesse: Korrosionserscheinungen (gleichmäßige und örtliche Korrosion), Passivität der Metalle, Spannungsrisskorrosion und Hochtemperaturkorrosion. Der Korrosionsschutz enthält die Inhibition und den kathodischen Korrosionsschutz, nichtmetallische und metallische Überzüge sowie organische Beschichtungen.	
#Typische Fachliteratur	[1] Kaesche, H.: Die Korrosion der Metalle, Berlin, Springer Verlag, 1990 [2] Autorenkollektiv: Vorlesung über Korrosion und Korrosionsschutz von Werkstoffen, Teil I und II, Herausgeber Inst. F. Korrosionsschutz Dresden, TAW Verlag 1997 [3] Schwabe, K.: Elektrochemie, Band 2, Berlin, Akademie Verlag 1985 [4] Rahmel/Schwenk : Korrosion und Korrosionsschutz von Stählen, Verlag Chemie 1977	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II und Grundkenntnisse der Physikalischen Chemie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	UFT5NM .BA. Nr. 243	28.08.2009
#Modulname	Umformtechnik V (Numerische Methoden in der Umformtechnik)	
#Verantwortlich	Name: Krause Vorname: Gunter Titel: Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fähigkeit zur Modellierung umformtechnischer Prozesse mit numerischen Methoden. Auswahl und Bewertung (hinsichtlich Aufwand und Aussagekraft) der Berechnungsmethoden zur Analyse von Umform- und Temperaturzuständen in Blechen und massiven Bauteilen. Kombinationsfähigkeit dieser Ergebnisse mit Werkstoffmodellen.	
#Inhalte	Nach Wiederholung prinzipieller numerischer Verfahren auf den Gebieten der Interpolation, numerischen Integration und Differentiation sowie der Matrizennumerik werden Grundlagen und Nutzung der FEM vermittelt. Im Praktikum werden die numerischen Verfahren (Parameteranpassung, Integration der Karman'schen DGL) und der Einsatz der FEM individuell mit Aufgaben aus der Blech- und Massivumformung vertieft. Eingesetzte Berechnungstools: Excel, Qform und ANSYS	
#Typische Fachliteratur	Buchmayr: Werkstoff- und Produktionstechnik mit Mathcad, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg 2002 Müller, Groth: FEM für Praktiker I; Expert Verlag, 2002 Pawelski, Pawelski: Technische Plastomechanik; Verlag Stahleisen, 2000 Grundlagen der bildsamen Formgebung, Lehrbriefsammlung TU BAF	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse in Umformtechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen sowie weitere werkstofforientierte Studiengänge.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit (KA) im Umfang von 60 Minuten. Prüfungsvorleistung ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

Hauptstudium - Studienrichtung Werkstofftechnik

Pflichtmodule

#Modul-Code	BEAN1B .BA.Nr. 244	26.08.2009
#Modulname	Beanspruchungsverhalten 1B (Beanspruchungsverhalten I/II, Grundlagen der Werkstoffauswahl, Praktikum)	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen die Einflüsse der Beanspruchung, der Gestalt und der Oberflächenbeschaffenheit auf die Eigenschaften von Bauteilen unter quasistatischer und unter zyklischer mechanischer Beanspruchung von Konstruktionswerkstoffen sowohl makroskopisch beschreiben als auch aufgrund der mikroskopischen Struktur erklären können. Die Prinzipien der systematischen Werkstoffauswahl werden eingehend erlernt.	
#Inhalte	Beanspruchung von Werkstoffen; Verhalten unter monotoner mechanischer Beanspruchung: makroskopische Gesetzmäßigkeiten, mikroskopische Vorgänge; Mechanismen der Festigkeitssteigerung; Einflüsse auf die Festigkeit von Bauteilen. Festigkeitsverhalten unter zyklischer mechanischer Beanspruchung; Durchführung von Ermüdungsversuchen; Auswirkung einer zyklischen Beanspruchung auf metallische Werkstoffe; Ausbildung von Ermüdungsrissen; Berechnung von Ermüdungslebensdauern; Korrelation von Gefüge und Werkstoffverhalten; Einfluss der Fertigung und der Geometrie auf die Schwingfestigkeit von Bauteilen. Grundlagen der Werkstoffauswahl, Werkstoffauswahlkriterien, Algorithmen zur rechnergestützten Werkstoffauswahl.	
#Typische Fachliteratur	G. Gottstein, Physikalische Grundlagen der Metallkunde, Springer, Berlin, 1998; J. Rösler et al., Mechanisches Verhalten der Werkstoffe, Teubner, Stuttgart, 2003; R.W. Hertzberg, Deformation and Fracture Mechanics of Engineering Materials, John Wiley and Sons, New York, 1996; H.J. Christ, Wechselverformung von Metallen, Springer, Berlin, 1991; L. Issler et al., Festigkeitslehre, Springer, Berlin, 1995; M.F. Ashby, Materials selection in mechanical design, Elsevier, Amsterdam; Heidelberg, 2005	
#Lehrformen	V „Beanspruchungsverhalten I/II“ (2/0/0 WS und 2/0/0 SS), V/Seminar „Grundlagen der Werkstoffauswahl“ (1/1/0 SS), Praktikum (0/0/2 SS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft oder Werkstofftechnik und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. Prüfungsvorleistung ist die aktive Seminarteilnahme und die erfolgreiche Teilnahme an allen Praktikumsversuchen.	
#Leistungspunkte	10	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 300 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 180 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungs-, Seminar- und Praktikumsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	WBRST .BA. Nr. 245	02.09.2009
#Modulname	Wärmebehandlung und Randschichttechnik	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über die Vielfalt der möglichen Wärmebehandlungsverfahren erlangen und wissen, wie durch diese die Eigenschaften der Werkstoffe verändert und zweckentsprechend eingestellt werden können, z.B. für eine Weiterbearbeitung oder für die betriebliche Beanspruchung. Sie sollen Kenntnisse über den Zusammenhang von Struktur, Gefüge und Eigenschaften haben und diese durch die richtige Auswahl und Anwendung der geeigneten Wärmebehandlungsverfahren umsetzen können. Mit den vermittelten Grundlagen werden sie befähigt, sich gegebenenfalls in spezielle Verfahren einzuarbeiten.	
#Inhalte	Methoden der Wärmebehandlung und Randschichttechnik, technologischer Ablauf der Wärmebehandlung von Bauteilen. Zweck der Verfahren, Alternativen, behandelbare Werkstoffe, Korrelation von Behandlung und Eigenschaften, Zeit-Temperatur-Umwandlungsschaubilder, Atmosphären, Beispiele für Wärmebehandlungen.	
#Typische Fachliteratur	Spur, G. u. Th. Stöferle: Handbuch der Fertigungstechnik. Bd. 4/2: Wärmebehandeln. Carl Hanser Verlag München 1987; Eckstein, H.-J.: Technologie der Wärmebehandlung von Stahl. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, 2. Auflage 1987; Läßle, V.: Wärmebehandlung des Stahls. Grundlagen, Verfahren und Werkstoffe. Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. 8. Auflage 2003; Schumann, H. u. H. Oettel: Metallografie. Wiley-VCH, Weinheim, 2005; Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Metallkundliche Grundlagen. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1969.	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie; Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	WERPRUE .BA.Nr. 223	08.06.2009
#Modulname	Werkstoffprüfung	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Werkstoffprüfung.	
#Inhalte	Mechanisch-technologische Werkstoffprüfung (Festigkeit, Verformbarkeit, Zähigkeit, Härte), Bruchmechanik, zerstörungsfreie Werkstoffprüfung (Röntgenstrahlprüfung, Ultraschallprüfung, Magnetische Verfahren), physikalische Prüfverfahren (akustische Emission, Penetrierverfahren, elektrische Leitfähigkeit, elastische Konstanten)	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1994 H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS) und Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher Abschluss des Praktikums als PVL, Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres enthält die Vorlesungsbegleitung, die Vor- und Nachbereitung der Praktikumsversuche und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	MAE .BA.Nr. 022	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Maschinen- und Apparateelemente		
Verantwortlich	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl Maschinenelemente		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen zur Analyse und Synthese einfacher Konstruktionen unter Anwendung der Grundlagen der Technischen Mechanik und Werkstofftechnik befähigt sein.		
Inhalte	Behandlung der Grundlagen des Festigkeitsnachweises sowie des Aufbaus und der Wirkungsweise elementarer Maschinen- und Apparateelemente: Methodik der Festigkeitsberechnung, Arten und zeitlicher Verlauf der Nennspannungen, Werkstofffestigkeit, Stoff-, form- und kraftschlüssige Verbindungen, Gewinde und Spindeln, Kupplungen und Bremsen Führungen, Dichtungen, Wälzlager und Wälzführungen, Zahn- und Hüllgetriebe, Federn, Behälter und Armaturen.		
Typische Fachliteratur	Köhler/Rögnitz: Maschinenteile 1 und 2, Decker: Maschinenelemente, Steinhilper/Sauer: Konstruktionselemente des Maschinenbaus 1 und 2		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse der Festigkeitslehre		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Zulassungsvoraussetzung für die Klausurarbeit ist die Anerkennung der geforderten Konstruktionsbelege (PVL).		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Bearbeitung der Konstruktionsbelege und die Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	NMETWST.BA.Nr. 931	Stand: 10.08.2009	Start: WS 09/10
Modulname	Nichtmetallische Werkstoffe (Einführung Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, Polymerwerkstoffe, Verbundwerkstoffe)		
Verantwortlich	Name Aneziris Vorname C.G. Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Aneziris Vorname C.G. Titel Prof. Dr. Name Stoll Vorname Michael Titel Prof. Dr. Name Naether Vorname Gisela Titel Dr.-Ing. Name Ballaschk Vorname Uta Titel Dipl.-Ing.		
Institut(e)	Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik Institut für Werkstofftechnik Forschungsinstitut für Leder- und Kunststoffbahnen Freiberg		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Im Vordergrund stehen die Grundlagen von keramischen, Polymer- und Verbundwerkstoffen und -Erzeugnissen.		
Inhalte	Anorganisch-nichtmetallische Werkstoffe: Grundbegriffe, Bindungsarten, Gitterstrukturen, Gefüge, Dichte, Mech. Festigkeit bei RT u. HT, Korrelation m. Bindungsarten, Wärmetransport, therm. Dehnung, Thermoschockverhalten, Sinterung, Silikatkeramik (Bsp. Porzellan), Feuerfestkeramik (Bsp. MgO-C), Ingenieurkeramik (Bsp. Aluminiumoxid/Zirkoniumdioxid u. Bsp. Siliziumkarbid), Funktionskeramik (Bsp. Bariumtitanat), Gießformgebung, bildsame u. Pressformgebung, Glas, Ü1: Theor. Dichte, Ü2: Bildungs- u. Zersetzungsenthalpie, Industribsp./Exk. Polymerwerkstoffe: Werkstoffe: Eigenschaftscharakterisierung, Einteilung, Kennzeichnung, Syntheseverfahren, Struktur, Bindungsarten, Aufbauprinzip u. Infrastruktur v. Makromolekülen, Übermolekulare Struktur, Technologie: Grundlagen, Aufbereiten, Vorbereitende Prozesse, Urformen/ Beschichten, Füge- u. Trennverfahren, Nachbehandeln/ Veredeln, Umformen/Werkzeug- u. Formenbau, Erzeugnisse u. ihre Eigenschaften Verbundwerkstoffe: Einführung, Ober- u. Grenzflächen, Aufbauprinzipien u. Struktur-Eigenschafts-Korrelationen v. Verbundwst., Faser- u. partikelverstärkte Verbundwst., Herstellung v. Verstärkungsfasern, Komposite m. keramischer, metallischer u. polymerer Matrix, Bruchmech. Aspekte, Zuverlässigkeits-betrachtungen m. Rechenübung, Werkstoffauswahl/ Anwendung		
Typische Fachliteratur	Kingery et al.: Introduction to Ceramics, Wiley-Interscience, 1976; Salmang/Scholze: Keramik, Springer Verlag, 1982; Reed: Introduction to the Principles of Ceramic Processing, Wiley- Interscience, 1995; Rahaman: Ceramic Processing and Sintering, CRC New York, 2003; Chawla: Composite Materials, Springer Verlag New York, 1998, Elias: Makromoleküle, WILEY-VCH, 1999; Michaeli: Einführung in die Kunststoffverarbeitung, Wien, Hander, 1999		
Lehrformen	Vorlesung (6 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Vorkenntnisse Werkstofftechnik/Werkstoffkunde		
Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen, Masterstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester ANW, 2 SWS, und Polymerwerkstoffe, 2 SWS, und im Sommersemester Verbundwerkstoffe, 2 SWS		
Voraussetzung für Vergabe von	Die Modulprüfung Nichtmetallische Werkstoffe (Einführung ANW/Polymerwerkstoffe/Verbundwerkstoffe) besteht aus einer		

Leistungspunkten	Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.
Leistungspunkte	8
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240h (90h Präsenzzeit, 150 h Selbststudium). Letzteres umfasst Vor- u. Nachbereitung der Lehrveranstaltung u. Klausurvorbereitung.

#Modul-Code	EEISEN .BA.Nr. 224	26.08.2009
#Modulname	Einführung in die Eisenwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Bezeichnung und Normung der Stähle, Eisenlegierungen im gleichgewichtsnahen Zustand (EKD), Eisenlegierungen im Ungleichgewicht (Erstarrung, Umwandlungen des unterkühlten Austenits, ZTU-Diagramme, Austenitbildung ZTA-Diagramme), Gefügebildungsprozesse und Wärmebehandlungen	
#Typische Fachliteratur	Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1971 Oettel, H.: Metallographie, Wiley-VCH Verlag GmbH, 2005 Hougardy, H.P.: Umwandlung und Gefüge unlegierter Stähle, Verlag Stahle GmbH, 2003	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übungen	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie andere metallurgisch ausgerichtete Studien-/Vertiefungsrichtungen, wie z. B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	FUEGE1 .BA.Nr. 246	08.06.2009
#Modulname	Grundlagen der Fügetechnik	
#Verantwortlich	Name N.N. Vorname N.N. Titel	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Erlangung grundlegender Kenntnisse zu Schweißverfahren und zur zweckmäßigen Auswahl bei praktischen Fügeproblemen	
#Inhalte	Technologische Grundlagen der Schmelzschweißverfahren und Trennverfahren, Methoden der Qualitätssicherung von Schweißverbindungen; Schrumpfungen und Spannungen und Methoden zur Vermeidung; Schweißbarkeit von Baustählen und hochfesten Baustählen	
#Typische Fachliteratur	Killing: Kompendium der Schweißtechnik Band 1, DVS Verlag, Ruge,J.: Handbuch der Schweißtechnik Band II, Springer Verlag	
#Lehrformen	Vorlesung mit 2 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse zu Werkstoffen, Festigkeitslehre und konstruktiver Gestaltung	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für Studierende des Diplomstudienganges Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und der Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie Gießereitechnik.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	SGANA .BA.Nr. 227	13.07.09
#Modulname	Struktur- und Gefügeanalyse	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul übermittelt Grundlagen der Röntgenbeugung auf der Grundlage der kinematischen Beugungstheorie, sowie Grundlagen der Transmissionselektronenmikroskopie und der Elektronenbeugung.</p> <p>Das Praktikum übermittelt praktische Fähigkeit beim Umgang mit Auswertung der Röntgenbeugungsbilder und der Ergebnisse der Elektronenstrahlmikroanalyse und der Rasterelektronenmikroskopie.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten die Studenten in der Lage sein, Messergebnisse der oben genannten Methoden auszuwerten, miteinander zu vergleichen und kritisch zu beurteilen.</p>	
#Inhalte	<p>Wechselwirkung zwischen Photonen, Elektronen, Neutronen und der Materie, elastische und nichtelastische Streuung, Streuung an atomaren magnetischen Momenten, Absorption und Absorptionsspektroskopie, Anregung von Elektronen, Emission von Sekundär- und Auger-Elektronen, Fluoreszenz, Bremsstrahlung und charakteristische Röntgenstrahlung.</p> <p>Grundlagen der Röntgen-, Elektronen- und Neutronenbeugung im Rahmen der kinematischen Beugungstheorie, Atomstreu Faktoren und Einfangsquerschnitt, Strukturfaktor, Beugung an polykristallinen Materialien.</p> <p>Ausgewählte Methoden der Röntgenbeugung: Laue-Methode, qualitative und quantitative Phasenanalyse, Bestimmung der Gitterparameter, Eigenspannungen 1.Art und spannungsfreie Gitterparameter ($\sin^2\psi$-Methode), Grundlagen der Texturanalyse (Harris-Texturindex, Texturfunktionen, Polfiguren), Kristallitgröße und Eigenspannungen 2.Art (Williamson-Hall).</p> <p>Grundlagen der Transmissionselektronenmikroskopie: Hellfeld- und Dunkelfeldabbildung im TEM, Beugungskontrast, Elektronenbeugung Praktika: Röntgenbeugungsmethoden, ESMA/REM</p>	
#Typische Fachliteratur	C. Giacovazzo, H. L. Monaco, D. Viterbo, F. Scordari, G. Gilli, G. Zanotti, M. Catti: Fundamentals of Crystallography, IUCr, Oxford Univ. Press, New York, 1992; D.B. Williams, C.B. Carter: Transmission Electron Microscopy, Plenum Press, New York, 1996.	
#Lehrformen	Vorlesung (5 SWS), Seminar (1 SWS), Praktika (2 SWS).	
#Voraussetzung für die Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> Absolvierung der folgenden Module: „Höhere Mathematik für Ingenieure 1 und 2“, „Physik für Naturwissenschaftler I und II“, „Allgemeine, anorganische und organische Chemie“, „Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I,II“, „Grundlagen der Mikrostrukturanalytik“ 	
#Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Elektronik- und Sensormaterialien, Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. PVL 1: erfolgreich abgeschlossenes Praktikum Strukturanalyse, PVL 2: erfolgreich abgeschlossenes Praktikum ESMA / REM.	
#Leistungspunkte	9	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	

#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.
------------------------	---

#Modul-Code	SCHADEN .BA.Nr. 247	26.08.2009
#Modulname	Schadensfallanalyse (Studienarbeit)	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof.-Dr.-Ing. habil. Krüger Lutz Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Erwerb von Fähigkeiten zur systematischen Aufklärung eines technischen Schadensfalls incl. Auswertung von Fachliteratur, schriftlicher Darstellung in Form einer Schadensfallanalyse und mündlicher Präsentation.	
#Inhalte	Technische Schadensfälle aus dem Anlagen-, Fahrzeug- und Maschinenbau werden anhand experimenteller Untersuchungen und von Beanspruchungsanalysen aufgeklärt. Jeder Studierende plant die Versuche in den Bereichen Werkstoffprüfung, Korrosion bzw. Mikroskopie und koordiniert die nicht selbst durchführbaren Untersuchungen. Die Ergebnisse müssen schriftlich mit Hinweisen zur Schadensfallvermeidung und zum beanspruchungsgerechten Werkstoffeinsatz dargestellt werden. Vorstellung und Diskussion der Arbeit schließen das Modul ab. Erlernen von Präsentationstechniken gehören zum Modulinhalt.	
#Typische Fachliteratur	Themenspezifisch	
#Lehrformen	Eigenständige experimentelle Arbeiten, eigenständige Literaturrecherche, Konsultationen mit dem Betreuer	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig; empfohlen wird Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ausarbeitung (AP) und erfolgreicher Abschluss des Kolloquiums mit Verteidigung der Arbeit (MP) im Umfang von max. 60 Minuten	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich der Benotung der schriftlichen Arbeit (Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (Wichtung 1). AP und MP müssen jeweils mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 30 h Selbststudium. Letzteres umfasst die schriftliche Abfassung der Arbeit und die Vorbereitung der Verteidigung.	

#Modul-Code	INPRWST .BA.Nr. 248	08.06.2009
#Modulname	Ingenieurpraktikum (WWT – Werkstofftechnik)	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing. Biermann Horst Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Bearbeitung einer wissenschaftlich-technischen Aufgabe in einem werkstofftechnisch arbeitenden Unternehmen. Erwerb von Kenntnissen der Betriebsabläufe sowie sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit in der Industrie.	
#Inhalte	Gezielte Bearbeitung einer industrierelevanten werkstofftechnischen Praktikumsaufgabe. Dabei soll die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas unter betrieblichen Bedingungen und bezogen auf die betrieblichen Belange erlernt werden. Die zielgerichtete Versuchsplanung, -durchführung, -protokollierung und -auswertung der Untersuchungen sowie die Bewertung der Resultate in Bezug auf ihre Relevanz soll vermittelt werden.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturlauswahl	
#Lehrformen	Industriepraktikum mit 5 Monaten Dauer im Betrieb, Konsultationen mit dem Betreuer an der Universität	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreich abgeschlossenes Vordiplom im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie bzw. in einem anderen werkstoffbezogenem Studiengang	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ingenieurpraktikumsarbeit (AP); erfolgreicher Abschluss des Kolloquiums mit Verteidigung der Arbeit (MP) im Umfang von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter für die Belegarbeit (Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (Wichtung 1). AP und MP müssen jeweils mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 900 h und setzt sich zusammen aus 600 h Präsenzzeit im Industriebetrieb und 300 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Abfassung der schriftlichen Arbeit und die Vorbereitung der Verteidigung.	

#Modul-Code	BEAN2B .BA. Nr. 249	26.08.2009
#Modulname	Beanspruchungsverhalten 2B	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen die Einflüsse der Beanspruchung, der Gestalt und der Oberflächenbeschaffenheit auf die Eigenschaften von Bauteilen unter mechanischer Beanspruchung von Konstruktionswerkstoffen bei hohen Temperaturen und bei tribologischen Beanspruchungen sowohl makroskopisch beschreiben als auch aufgrund der mikroskopischen Struktur erklären können und dieses Wissen bei der Werkstoffauswahl anwenden können. Ausgewählte Themen sollen vertieft werden und die Komplexität beim industriellen Werkstoffeinsatz demonstrieren.	
#Inhalte	<p>Thermische Beanspruchungen und ihre Auswirkungen auf Werkstoffe; thermische Alterung, Kriechen und thermische und thermomechanische Ermüdung; Korrelation von Gefüge und Festigkeitsverhalten bei hohen Temperaturen; Werkstoffauswahl für thermische Beanspruchungsfälle.</p> <p>Tribologische Beanspruchungsfälle: Kennzeichnung der Beanspruchung; Grundbegriffe der Reibung und des Verschleißes; Wirkung tribologischer Beanspruchungen auf den Werkstoff und die Einflüsse des Gefüges; Werkstoffauswahl für tribologische Beanspruchungsfälle</p>	
#Typische Fachliteratur	R. Bürgel, Handbuch Hochtemperatur-Werkstofftechnik, Vieweg 2001; G. Gottstein, Physikalische Grundlagen der Metallkunde, Springer, Berlin, 1998; J. Rösler et al., Mechanisches Verhalten der Werkstoffe, Teubner, Stuttgart, 2003; R.W. Hertzberg, Deformation and Fracture Mechanics of Engineering Materials, John Wiley and Sons, New York, 1996; H. Czichos, K.-H. Habig, Tribologie Handbuch, Vieweg, 1992; H. Uetz, Abrasion und Erosion, Hanser Verlag, 1986	
#Lehrformen	Vorlesung „Beanspruchungsverhalten III/IV“ (2/0/0 im SS, 2/0/0 im WS), „Werkstoffeinsatzseminar“ (0/2/0 im WS), 5 Exkursionen (0/0/1 im WS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Werkstofftechnik, Werkstofftechnologie, Beanspruchungsverhalten 1B	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. Prüfungsvorleistung ist die aktive Seminarteilnahme sowie Teilnahme an 5 Firmenexkursionen.	
#Leistungspunkte	8	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240 h und setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungs- und Seminarbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	Korr .BA. 242	08.06.2009
#Modulname	Korrosion und Korrosionsschutz	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing:	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Verständnis zu Grundvorgängen der Korrosion und deren werkstoffkundlichen Ursachen, Schwerpunkt: Verfahren des passiven Korrosionsschutzes durch Beschichtungen und deren Anwendungen	
#Inhalte	Thermodynamische und kinetische Ursachen der Korrosionsreaktionen auf Grundlage der elektrochemischen Prozesse: Korrosionserscheinungen (gleichmäßige und örtliche Korrosion), Passivität der Metalle, Spannungsrisskorrosion und Hochtemperaturkorrosion. Der Korrosionsschutz enthält die Inhibition und den kathodischen Korrosionsschutz, nichtmetallische und metallische Überzüge sowie organische Beschichtungen.	
#Typische Fachliteratur	[1] Kaesche, H.: Die Korrosion der Metalle, Berlin, Springer Verlag, 1990 [2] Autorenkollektiv: Vorlesung über Korrosion und Korrosionsschutz von Werkstoffen, Teil I und II, Herausgeber Inst. F. Korrosionsschutz Dresden, TAW Verlag 1997 [3] Schwabe, K.: Elektrochemie, Band 2, Berlin, Akademie Verlag 1985 [4] Rahmel/Schwenk : Korrosion und Korrosionsschutz von Stählen, Verlag Chemie 1977	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft I, II und Grundkenntnisse der Physikalischen Chemie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	PRKEWST .BA.Nr. 250	26.08.2009
#Modulname	Praktische Kenntnisse der Werkstofftechnik (Wärmebehandlung und Randschichttechnik, Werkstoffverhalten, Korrosion, Bauteilberechnung)	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen sich praktische Kenntnisse in der Anwendung werkstofftechnischer Methoden aneignen. Dies betrifft sowohl den Aufbau komplexer Versuchseinrichtungen und die Durchführung entsprechender Versuche als auch die rechnerische Auslegung von Bauteilen unter Anwendung aktueller Regelwerke.	
#Inhalte	Durchgeführt werden vertiefte Versuche zur Wärmebehandlung und zur Randschichttechnik sowie zum mechanischen Werkstoffverhalten und zum Korrosionsverhalten. Die rechnerische Auslegung von Bauteilen erfolgt unter Anwendung entsprechender Regelwerke unter statischen und zyklischen Belastungen, auch unter Berücksichtigung von Schweißnähten, sowie den Einsatz von Bauteilen in Hochtemperaturanwendungen.	
#Typische Fachliteratur	Eckstein, H.-J. (Hrsg.): Technologie der Wärmebehandlung von Stahl. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig Blumenauer, H. (Hrsg.): Werkstoffprüfung. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Schatt, W. (Hrsg.): Konstruktionswerkstoffe des Maschinen- und Anlagenbaues. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart Kunze, E.: Korrosion und Korrosionsschutz, Wiley-VCH, Weinheim, 2001 FKM Richtlinie "Rechnerischer Festigkeitsnachweis für Maschinenbauteile", 5. Ausg., 1993 DIN EN 1993 "Bemessung und Konstruktion von Stahlbauteilen" IIW-Empfehlung "Recommendations for fatigue design of welded joints and components", IIW-document XIII-1965 r14-03/XV-1127r14-03 (2006)	
#Lehrformen	Praktika „Wärmebehandlung und Randschichttechnik“, „Werkstoffverhalten“, „Korrosion“ (0/0/4 im SS, 0/0/1 im WS), Seminar „Bauteilberechnung“ (0/2/0 im SS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulnote ergibt sich als arithmetischer Mittelwert aus den einzelnen Noten aller Praktikumsversuche (AP). Aktive Teilnahme an den Seminaren ist Prüfungsvorleistung.	
#Leistungspunkte	5	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus den Praktikumsversuchen (Antestat, Praktikumsdurchführung und Protokoll ergeben eine Note je Versuch).	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit (75 Stunden Praktikum und 30 Stunden Seminare) und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Seminarbegleitung und die Praktikumsvorbereitung und Protokollerstellung	

#Modul-Code	SPZBEAN .BA.Nr. 251	26.08.2009
#Modulname	Spezielle Beanspruchungen (Bruchmechanik, Spezialseminar, High-Temperature Alloys, Hochgeschwindigkeitswerkstoffprüfung)	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Spezielle Fragen des mechanischen Verhaltens von Werkstoffen werden vertieft. Hierbei werden Kenntnisse vermittelt, die die in der Forschung vertretenen Fachgebiete auch intensiv in der Lehre widerspiegeln. Zudem wird durch eine englischsprachige Vorlesung die Fachsprache vermittelt.	
#Inhalte	Behandelt werden die Bruchmechanik unter statischen, zyklischen und dynamischen Beanspruchungen, das Werkstoffverhalten bei hohen Beanspruchungsgeschwindigkeiten und die Eigenschaften von metallischen Hochtemperaturwerkstoffen.	
#Typische Fachliteratur	<p>H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1993.</p> <p>Meyers, M.A.: Dynamic Behaviour of Materials, John Wiley & Sons, New York, 1994.</p> <p>Bürgel, R.: Handbuch Hochtemperatur-Werkstofftechnik, Vieweg 2001</p> <p>J. Rösler et al., Mechanisches Verhalten der Werkstoffe, Teubner, Stuttgart, 2003.</p> <p>Hertzberg, R.W.: Deformation and Fracture Mechanics of Engineering Materials, John Wiley and Sons, New York, 1996</p>	
#Lehrformen	Vorlesung „Bruchmechanik“ (2/0/0 im SS), Vorlesung „Hochgeschwindigkeitswerkstoffprüfung“ (1/0/0 im SS), „Spezialseminar“ (jeweils 0/1/0 im SS und WS); Vorlesung „High-Temperature Alloys“ (1/0/0 im WS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungs- und Seminarbegleitung und die Prüfungsvorbereitung	

#Modul-Code	SPZVWRT .BA. Nr. 252	26.06.2009
#Modulname	Spezielle Verfahren der Wärmebehandlung und Randschichttechnik (Physikalisch-chemische Grundlagen, Strahltechnologien, Moderne Verfahren der Randschichttechnik)	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen sich vertiefte Kenntnisse zu den Grundlagen sowie modernen Verfahren der Wärmebehandlung und Randschichttechnik aneignen. Besonderer Wert wird auf aktuelle Anwendungen im Maschinenbau und in der Verkehrstechnik gelegt. Mit diesen Kenntnissen sollen die Studierenden eigenständig in der Lage sein, geeignete Wärmebehandlungs-, Beschichtungs- und Randschichtverfahren für verschiedene Anwendungen eigenständig auszuwählen. Weiterhin sollen sich die Studierenden moderne Präsentationstechniken eigenständig anwenden. Durch gemeinsam zu erarbeitende Vorträge soll die Kommunikations- und Teamfähigkeit gestärkt werden.	
#Inhalte	Phys.-chem. Grdl. von Wärmebehandlung und Randschichttechnik; Strahltechnologien (Elektronenstrahl- und Laserbehandlung von Werkstoffen und Bauteilen); Moderne Verfahren der Randschichttechnik (thermochem. Verfahren, Einsatzhärten, Induktionshärten, PVD, CVD)	
#Typische Fachliteratur	Porter, D.A., Easterling, K.E.: Phase Transformation in metals and Alloys, 2nd Ed., Nelson Thornes Ltd, 1992; Eckstein, H.-J.: Technologie der Wärmebehandlung von Stahl. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, 2. Auflage 1987; Benkowski, G.: Induktionserwärmung, Verlag Technik, Berlin, 1990; Chatterje-Fischer, R.: Wärmebehandlung von Eisenwerkstoffen – Nitrieren und Nitrocarburieren, Expert-Verlag, Sindelfingen, 1986; Grosch, J., et al.: Einsatzhärten, Expert-Verlag, Sindelfingen, 1994. Heeß, K.: Maß- und Formänderungen infolge Wärmebehandlung von Stählen, Expert-Verlag, Sindelfingen, 1997; Zenker, R.: Elektronenstrahlrandschichtbehandlung, pro-beam, 2003; v. Dobeneck, D.: Elektronenstrahlschweißen, pro-beam, 2004.	
#Lehrformen	„Moderne Verfahren der Randschichttechnik“ (2/0/1 WS), „Physikalisch-chemische Grundlagen“ (1/1/0 SS), „Strahltechnologien“ (1/0/0 WS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie, Wärmebehandlung und Randschichttechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Mündliche Prüfungsleistung (MP ₁) zum Modulteil „Strahltechnologien“ im Umfang von 30 min. Mündliche Prüfungsleistung (MP ₂) zum Modulteil „Moderne Verfahren der Randschichttechnik“ im Umfang von 30 - 45 min, PVL für MP ₂ : Seminarvortrag und Testat zum Teil „Physikalisch-chemische Grundlagen“.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ist der Mittelwert der MP ₁ (Wichtung 1) und MP ₂ (Wichtung 2).	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die	

	Vorlesungsbegleitung und die Vorbereitung der Prüfung und der Seminarvorträge.
--	--

Code/Daten	WERKMEC.BA.Nr.253	Stand:	Start:
Modulname	Werkstoffmechanik		
Verantwortlich	Name Kuna Vorname Meinhard Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Kuna Vorname Meinhard Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Mechanik und Fluidodynamik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Herausbildung des Verständnisses vom Verformungs- und Versagensverhalten technischer Werkstoffe. Studenten sollen Kenntnisse erwerben über elastisches, plastisches, viskoses, viskoelastisches und viskoplastisches Verhalten von Werkstoffen; Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewertung des Werkstoffverhaltens, zur werkstoffgerechten Auslegung und zur funktionsgerechten Anwendung von Werkstoffgruppen; Fähigkeiten zur Bewertung von dreiachsigen Spannungs- und Verformungszuständen in technischen Konstruktionen.		
Inhalte	Kontinuumsmechanische Grundlagen des Verformungs- und Versagensverhaltens von Werkstoffen; Rheologische Werkstoffmodelle für elastisches, plastisches, viskoses, viskoelastisches und viskoplastisches Verhalten; kontinuumsmechanische Materialgesetze für elastisches, plastisches viskoelastisches und viskoplastisches Verhalten; Festigkeitshypothesen und Versagenskriterien bei mehrachsiger Beanspruchung; Einführung in die Bruchmechanik und Schädigungsmechanik.		
Typische Fachliteratur	Rösler, Harders,Bäker: Mechanisches Verhalten der Werkstoffe, Teubner 2003		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Abschluss des Moduls Technische Mechanik A.		
Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vorbereitung der Übung (Durcharbeitung der Vorlesung, Literaturstudium), die Nachbereitung der Übung und Prüfungsvorbereitung		

#Modul-Code	EXSTWST .BA.Nr. 630	26.08.2009
#Modulname	Experimentelle Studienarbeit (WWT – Werkstofftechnik)	
#Verantwortlich	Name Biermann Krüger	Vorname Horst Lutz Titel Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. Dr.-Ing.
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Bearbeitung eines abgegrenzten wissenschaftlich-technischen Projektes auf dem Gebiet der Werkstofftechnik, Erwerb experimenteller Fähigkeiten, Projektmanagement.	
#Inhalte	Konkretisierung der Aufgabenstellung anhand einer durchzuführenden Literatur- bzw. Patentrecherche, Aufbau/Modifizierung von Versuchsanlagen, Durchführung experimenteller Untersuchungen, Auswertung der Ergebnisse und Darstellung in einer schriftlichen Arbeit, Vorstellung und Diskussion der Arbeit in einem Seminar, Erlernen von Präsentationstechniken.	
#Typische Fachliteratur	projektspezifisch	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer und experimentelle Tätigkeiten im Umfang von 8 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Werkstofftechnik.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für alle Studienrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und werkstofftechnisch ausgerichtete Vertiefungs-/Studienrichtungen anderer Studiengänge.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der Belegarbeit (AP)	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Bewertung der schriftlichen Arbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Auswertung der Literatur sowie die schriftliche Abfassung der Arbeit	

#Modul-Code	DWWTWST .BA.Nr. 255	08.06.2009
#Modulname	Diplomarbeit (WWT – Werkstofftechnik)	
#Verantwortlich	Name Biermann Krüger	Vorname Horst Lutz Titel Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. Dr.-Ing.
#Dauer Modul	6 Monate	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Selbständige Bearbeitung eines Problems aus dem Fachgebiet mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist.	
#Inhalte	Problemanalyse unter Nutzung von Literatur- bzw. Patentrecherchen, Präzisierung der Aufgabenstellung sowie selbständige Erstellung eines Versuchsplanes. Durchführung der Untersuchungen mit wissenschaftlichen Methoden, kritische Bewertung der Ergebnisse sowie Fehlerbetrachtung. Zusammenfassende Bewertung und Interpretation der Resultate sowie Abfassung der schriftlichen Diplomarbeit. Verteidigung der Arbeit in einem wissenschaftlichen Kolloquium.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturlauswahl	
#Lehrformen	Konsultationen mit den Betreuern	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss aller Module (außer Diplomarbeit) der gewählten Studienrichtung im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung und Verteidigung der Diplomarbeit in einem Kolloquium mit einer Dauer von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1), wobei AP und MP für sich mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein muss.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 6 Monate.	

Wahlpflichtmodule

#Modul-Code	ESCHAD .BA.Nr. 256	08.06.2009
#Modulname	Einführung in die Schadensfallkunde	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Das Modul vermittelt Grundlagen zur Bewertung und Vermeidung technischer Schadensfälle. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls soll der Student in der Lage sein, klassische Schadensfälle richtig zu analysieren und Vorschläge zur Schadensvermeidung zu unterbreiten.	
#Inhalte	Erläuterung werkstoffkundlicher Zusammenhänge im Zusammenhang mit dem Auftreten und der Vermeidung technischer Schadensfälle. Einführung in die Methodik der Schadensfallanalyse, typische Untersuchungsverfahren, Mechanismen der Bruchbildung, Zerstörungsvorgänge bei Korrosion und Verschleiß, Beispiele für typische Schadenfälle, Bruchmechanik in der Schadensfallanalyse	
#Typische Fachliteratur	Lange, G.: Systematische Beurteilung technischer Schadensfälle, 5. Auflage, 2001, Wiley-VCH, Weinheim Broichhausen, J.: Schadenskunde. Analyse und Vermeidung von Schäden in Konstruktion, Fertigung und Betrieb, Carl Hanser Verlag München, 1985 Grosch, J.: Schadenskunde im Maschinenbau Charakteristische Schadensursachen – Analyse und Aussagen von Schadensfällen, 4. überarb. Aufl., 2004, expert-verlag	
#Lehrformen	Vorlesung (2/0/0)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 60 Minuten	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Bewertung der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Vorlesung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	GUSSWS1 .BA.Nr. 257	26.08.2009
#Modulname	Gusswerkstoffe I	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen die Einordnung der Gusswerkstoffe erkennen und den möglichen Nutzungsbereichen zuordnen. Am Beispiel von Eisen- und Aluminium-Gusswerkstoffen werden Grundlagen der Kristallisation, der Gefügeausbildung und daraus resultierende Eigenschaften erläutert.	
#Inhalte	Einordnung der Legierungssysteme, Ausscheidungsverhalten, Wechselwirkung mit der Umgebung, Grundlagen der metallurgischen Behandlungsmöglichkeiten, Einfluss der Erstarrungsgeschwindigkeit, Gussfehler, Charakterisierung der wichtigsten Gusswerkstoffe hinsichtlich Gefüge und Eigenschaften	
#Typische Fachliteratur	Liesenberg, Wittekopf: Stahlguss und Gusseisenlegierungen, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, Stuttgart Hasse: Duktiles Gusseisen, Verlag Schiele & Schön, 1996 Altenpohl: Aluminium von innen Aluminium Taschenbuch, Aluminium-Zentrale Düsseldorf	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik und Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 min., erfolgreicher Abschluss des Praktikums als Prüfungsvorleistung (PVL).	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Praktikumvorbereitung sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	STAHLAN .BA.Nr. 258	26.08.09
#Modulname	Stahlanwendung	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele /Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Abhandlung unterschiedlicher Stähle nach Beanspruchungskriterien mit Beispielen aus dem im Automobilbau (Leichtbau, Kaltumformvermögen, Crashverhalten), Maschinenbau, Elektrotechnik, chemischer Industrie, u. a., spezielle Anwendungen und Eigenschaften, Einstellung von Gefügestandards und Beeinflussung spezieller Eigenschaften.	
#Typische Fachliteratur	Werkstoffkunde Stahl, Anwendung, Band 2: Anwendung, Verlag Stahleisen m.b.H., 1985, Düsseldorf Oettel, H.: Metallographie, Wiley-VCH Verlag GmbH, 2005 Hougardy, H.P.: Umwandlung und Gefüge unlegierter Stähle, Verlag Stahle GmbH, 2003	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 2 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen, Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	SPEZEIW .BA.Nr. 259	17.07.09
#Modulname	Spezielle Eisenwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Qualitätsverbesserung von Erzeugnissen aus Stählen und Optimierung der Stahleigenschaften durch Nutzung der Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse am Beispiel der schweißbaren höherfesten Stähle, der kaltumformbaren Stähle, der TRIP- und TWIP-Stähle und der korrosionsbeständigen Stähle.	
#Typische Fachliteratur	Autorenkollektiv: Werkstoffkunde Stahl, Teil 2: Anwendung, Springer Verlag, 1985	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	UFT1 .BA.Nr. 260	26.08.2009
#Modulname	Umformtechnik I (Grundlagen der bildsamen Formgebung)	
#Verantwortlich	Name: Kawalla Vorname: Rudolf Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fundierter Überblick über die Grundlagen des Fachgebietes Umformtechnik. Bei den Studierenden sind Kenntnisse und Zusammenhänge auf dem Gebiet der Umformtechnik vorhanden, auf denen das weitere Fachstudium aufbaut. Sie sind befähigt, Umformverfahren bezüglich des Spannungs- und Formänderungszustandes einzuordnen, geometrische und kinematische Verhältnisse in der Umformzone zu bestimmen sowie Berechnungen zum Kraft- und Arbeitsbedarfs durchzuführen.	
#Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Fachgebiet • Mechanik der bildsamen Formgebung (als Überblick) • Definition umformtechnischer Kenngrößen • Fließspannung und Umformvermögen und deren Abhängigkeiten bei Warm- und Kaltumformung (als Überblick) • Bestimmungsverfahren für Fließspannung und Umformvermögen • Stoffgesetze in der Umformtechnik • analytische Bestimmung des Kraft- und Arbeitsbedarfes ausgewählter Umformverfahren 	
#Typische Fachliteratur	Hensel, Poluchin: Technologie der Metallformung, DVfG 1990 Hensel, Spittel: Kraft- und Arbeitsbedarf bildsamer Formgebungsverfahren, DVfG 1978 Dahl, Kopp, Pawelski: Umformtechnik, Plastomechanik, und Werkstoffkunde, Springer 1993 Handbuch der Umformtechnik, Schuler GmbH, Springer 1996	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen sowie werkstoffbezogene Masterstudiengänge.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine schriftliche Modulprüfung im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120h und setzt sich zusammen aus 45h Präsenzzeit und 75h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	BLECHUM .BA.Nr. 261	26.08.2009
#Modulname	Blechumformung	
#Verantwortlich	Name: Kawalla Vorname: Rudolf	Titel: Prof. Dr.-Ing.
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fundierte Kenntnisse ausgewählter Verfahren der Blechumformung sind vorhanden. Die hauptsächlichen technologischen Kriterien in der gesamten Prozesskette der Bauteilfertigung sind exemplarisch bekannt. Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig geeignete Fertigungsverfahren und Anlagen der Blechumformung auszuwählen und eine Fertigungsfolge festzulegen, wobei sowohl Form als auch Bauteileigenschaften sowie Prüfverfahren besondere Beachtung finden.	
#Inhalte	Hauptinhalt der Vorlesung ist die Darstellung einzelner Verfahren und Technologien zur Herstellung von Blechteilen. Der Werkstofffluss für das Tiefziehen, Streckziehen sowie das Hydroumformen und Presshärten wird dargestellt und in Verbindung mit den Blecheigenschaften gebracht. Die Vorlesung ist nach Verfahrensgruppen gegliedert und umfasst die gesamte Prozesskette vom Vormaterial bis zum fertigen Bauteil einschließlich der Anlagentechnik für das Umformen der Bauteile. Ebenso werden der Kraft- und Arbeitsbedarf, werkstoffliche Veränderungen und Fehler infolge der Umformung betrachtet. Es werden die wichtigsten Prüfverfahren zur Ermittlung von Werkstoffkennwerten (z.B. r- und n-Wert, Grenzformänderungsschaubild) und der Einfluss der Textur auf die Gebrauchseigenschaften erläutert. Ökonomische Aspekte der Blechumformung und Qualitätsanforderungen an die Teilefertigung werden behandelt.	
#Typische Fachliteratur	Neugebauer, R.; Umform- und Zerteiltechnik, Verlag Wissenschaftliche Skripten 2005; Lange, K.; Blechumformung: Grundlagen, Technologie, Werkstoffe; DGM Informationsgesellschaft 1983	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Umformtechnik I, Umformmaschinen	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine mündliche Prüfungsleistung mit einer Dauer von 20 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Leistungspunkte und Noten	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	UFT5NM .BA. Nr. 243	28.08.2009
#Modulname	Umformtechnik V (Numerische Methoden in der Umformtechnik)	
#Verantwortlich	Name: Krause Vorname: Gunter Titel: Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fähigkeit zur Modellierung umformtechnischer Prozesse mit numerischen Methoden. Auswahl und Bewertung (hinsichtlich Aufwand und Aussagekraft) der Berechnungsmethoden zur Analyse von Umform- und Temperaturzuständen in Blechen und massiven Bauteilen. Kombinationsfähigkeit dieser Ergebnisse mit Werkstoffmodellen.	
#Inhalte	Nach Wiederholung prinzipieller numerischer Verfahren auf den Gebieten der Interpolation, numerischen Integration und Differentiation sowie der Matrizennumerik werden Grundlagen und Nutzung der FEM vermittelt. Im Praktikum werden die numerischen Verfahren (Parameteranpassung, Integration der Karman'schen DGL) und der Einsatz der FEM individuell mit Aufgaben aus der Blech- und Massivumformung vertieft. Eingesetzte Berechnungstools: Excel, Qform und ANSYS	
#Typische Fachliteratur	Buchmayr: Werkstoff- und Produktionstechnik mit Mathcad, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg 2002 Müller, Groth: FEM für Praktiker I; Expert Verlag, 2002 Pawelski, Pawelski: Technische Plastomechanik; Verlag Stahleisen, 2000 Grundlagen der bildsamen Formgebung, Lehrbriefsammlung TU BAF	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse in Umformtechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen sowie weitere werkstofforientierte Studiengänge.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit (KA) im Umfang von 60 Minuten. Prüfungsvorleistung ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	MIKROSA .BA.Nr. 241	26.08.09
#Modulname	Mikrostrukturanalytik	
#Verantwortlich	Name Rafaja Vorname David Titel Prof. Dr.rer.nat. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul übermittelt fortgeschrittene Methoden der Mikrostrukturanalytik auf der Grundlage der Wechselwirkung von Photonen, Elektronen, Ionen usw. mit dem Festkörper und der Analyse der dabei entstehenden Signale.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sollten Studenten in der Lage sein, problemorientierte Aufgabenstellungen für ein breites Spektrum der Methoden zur Mikrostrukturanalytik zu formulieren und die Ergebnisse der behandelten mikrostrukturanalytischen Methoden auszuwerten und für die Interpretation komplexer werkstoffwissenschaftlicher Zusammenhänge anzuwenden.</p>	
#Inhalte	<p>Theoretische Grundlagen und experimentelle Realisierung von spektroskopischen Methoden einschließlich der Analyse der Spektrenfeinstruktur und darauf aufbauend bildgebende Methoden durch Rastersonden- bzw. Tomographieverfahren sowie integrale Methoden und hochauflösende Methoden zur quantitativen Beschreibung der Mikrostruktur von Festkörpern.</p> <p>Werkstoffwissenschaftliche Aspekte der optimalen Methodenauswahl und Methodenkombination bei der Mikrostrukturanalyse</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>R. Krause-Rehberg, H.S. Leipner: Positron annihilation in semiconductors, Berlin ; Heidelberg ; New York ; Barcelona ; Hong Kong ; London ; Milan ; Paris ; Singapore ; Tokyo Verlag Springer, 1999</p> <p>R.F. Egerton: Electron Energy-loss Spectroscopy in the Electron Microscope, Springer 1996</p> <p>H.G. Hunger: Werkstoffanalytische Verfahren, Dt. Verlag Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1995</p> <p>H. Bubert, H. Jenett: Surface and thin film analysis – principles, instrumentation, application, Verlag Wiley, Weinheim, 2002</p>	
#Lehrformen	Vorlesungen (4 SWS), Praktikum (2 SWS).	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Die im Modul „Struktur- und Gefügeanalyse“ erworbenen Kenntnisse.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. Prüfungsvorleistung ist erfolgreicher Abschluss des Praktikums.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsvorbereitung.	

Hauptstudium - Studienrichtung Nichteisenmetallurgie

Pflichtmodule

#Modul-Code	GPYROME .BA.Nr. 263	26.08.09
#Modulname	Grundlagen der Pyrometallurgie	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Den Studierenden sollen Kenntnisse über die Vorbehandlung von Roh- und Hilfsstoffen für den Einsatz in pyrometallurgischen Prozessen vermittelt werden.	
#Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Charakteristik der Roh- und Hilfsstoffe - Energieträger für pyrometallurgische Prozesse - Wärmeübertragung in metallurgischen Öfen - Notwendigkeit der Rohstoffvorbehandlung – physikalische, chemische und thermische Verfahren, wie z.B. Trocknen, Kalzinieren, Zerkleinern, Klassieren, Mischen, Pelletieren, Brikettieren, Sintern und Rösten; - Thermische Konzentration von NE-Metallen, 	
#Typische Fachliteratur	H. Schubert: Aufbereitung fester mineralischer Rohstoffe- Bd.1, 4. Auflage, Verlag für Grundstoffindustrie, 1989 F. Pawlek: Metallhüttenkunde - Walter de Gruyter, Berlin, New York, 1983	
#Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse aus den Modulen „Allgemeine, Anorganische und organische Chemie“ und „Grundlagen der physikalischen Chemie“	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie für alle Studiengänge und Vertiefungsrichtungen, die Kenntnisse in der pyrometallurgischen Metallerzeugung benötigen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Literaturstudium und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	HYDROME .BA.Nr. 264	26.08.09
#Modulname	Hydrometallurgie	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Ziel ist die Vermittlung von Fachkenntnissen auf dem Gebiet der Gewinnung, der Raffination und dem Recycling von NE-Metallen mit hydrometallurgischen Prozessen und die Beschreibung ausgewählter technologischer Prozesse.	
#Inhalte	Allgemeine Grundlagen der Hydrometallurgie, Löslichkeit von Feststoffen und Gasen in Flüssigkeiten, Transportkinetik, Diffusion, Konvektion, Chemische Thermodynamik, Potential-pH-Diagramme, Partialdruck-pH-Diagramme, Chemische Kinetik, Homogene und heterogene Reaktionen, Wasserwirtschaftliche und Umweltschutzforderungen für das Betreiben hydrometallurgischer Anlagen, Laugung, Lösungs- und Aufschlussmittel, Laugungsprozesse, Reaktoren für die Laugung, Fest-Flüssig-Trennung, Fällung und Kristallisation, Trennverfahren (Ionenaustausch, Flüssig-Flüssig-Extraktion, Membranverfahren), Hydrometallurgische Kupfergewinnung aus oxidischen Rohstoffen Hydrometallurgische Zinkgewinnung aus gerösteter Zinkblende, Herstellung von Tonerde nach dem Bayer-Verfahren	
#Typische Fachliteratur	F. Habashi: Textbook of Hydrometallurgy , Quebec 1999 F. Pawlek: Metallhüttenkunde, de Gruyter Verlag, Berlin 1983	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse aus den Modulen „Allgemeine, Anorganische und organische Chemie“ und „Grundlagen der physikalischen Chemie“	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie für alle Studiengänge und Vertiefungsrichtungen, die Kenntnisse in Metallchemie und Hydrometallurgie benötigen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend zum Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	5	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	HOCHTEM .MA.2265	Stand: 19.06.2009	Start: SS 2010
Modulname	Hochtemperaturwerkstoffe		
Verantwortlich	Name Aneziris Vorname Christos G. Titel Prof. Dr.-Ing. habil		
Dozent(en)	Name Aneziris Vorname Christos G Titel Prof. Dr. -Ing. habil.		
Institut(e)	Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik		
Dauer des Moduls	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Lehrveranstaltung 1: Feuerfeste Werkstoffe, 2 SWS Lehrveranstaltung 2: Hochtemperaturanwendungen, 2 SWS		
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einleitung, Feuerfestkonzipierung- und -prognose, Makrogefüge, Mikrogefüge, thermische Analysetechnik 2. Wärmetransportverhalten, Wärmetechnische Berechnungen 3. Mechanische Eigenschaften bei RT und Mechanische Eigenschaften bei HT, Druckfließen Druckerweichen 4. Thermoschock und Werkstoff- und Moduledesign 5. Korrosion / Benetzung, Grundlagen 6. Grenzflächenkonvektion 7. Kieselsäureerzeugnisse und Schamotteerzeugnisse 8. Hochtonerdehaltige, zirkonhaltige und Forsteriterzeugnisse 9. MgO-Spinell- und CaO-MgO-Erzeugnisse 10. Kohlenstofferzeugnisse 11. Nichtoxidische Spezialkeramiken 12. Schmelzgegossene und ungeformte Erzeugnisse 13. Trocknen, Anheizen, Auf- und Abheizen 14. Feuerbetonerzeugnisse 15. Hochtemperaturwärmedämmstoffe 16. Praktikum: Gießmassen und kohlenstoffgebundene Erzeugnisse 17. Konstruieren mit geformten dichten Werkstoffen, konstruieren mit ungeformten feuerfesten Werkstoffen, Fugenproblematik 18. Anwendungstechnik: Konverter, Pfanne, Spülkegel und Schieberplatte 19. Anwendungstechnik: Tauchausguss, Filterkeramik und Sensorkeramik 20. Schadensfälle Induktionsofen, Korrosion 21. Ausführungsbeispiele Bögen und Gewölbe 22. Ausgewählte Themen aus den internationalen Tagungen UNITECR, Feuerfestkolloquium Aachen 23. Exkursion Stahlwerk – Exkursion Feuerfesthersteller 		
Typische Fachliteratur	Schulle, W.: Feuerfeste Werkstoffe Wecht, E.: Feuerfest-Siliciumcarbid		
Lehrformen	Vorlesungen (2 SWS) mit Übungen (2 SWS) und Analyse von Schadensfällen, Exkursionen		
Voraussetzung für Teilnahme	Werkstoffkunde, Grundlagen Keramik, Phasendiagramme Sinter- und Schmelzprozesse, Keramische Technologie		
Verwendbarkeit	WPF Diplom und Master KGB sowie ESM, WWT, WiWi, MB		
Häufigkeit des Angebots	jährlich zum Wintersemester		
Vorraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine studienbegleitende schriftliche Prüfung (KA) im Umfang von 120 Minuten.		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der schriftlichen Prüfung.		

Arbeitsaufwand	60 Präsenzzeit und 120 h Selbststudium einschließlich Prüfungsvorbereitung
-----------------------	--

#Modul-Code	WERPRUE .BA.Nr. 223	08.06.2009
#Modulname	Werkstoffprüfung	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Werkstoffprüfung.	
#Inhalte	Mechanisch-technologische Werkstoffprüfung (Festigkeit, Verformbarkeit, Zähigkeit, Härte), Bruchmechanik, zerstörungsfreie Werkstoffprüfung (Röntgenstrahlprüfung, Ultraschallprüfung, Magnetische Verfahren), physikalische Prüfverfahren (akustische Emission, Penetrierverfahren, elektrische Leitfähigkeit, elastische Konstanten)	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1994 H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS) und Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher Abschluss des Praktikums als PVL, Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres enthält die Vorlesungsbegleitung, die Vor- und Nachbereitung der Praktikumsversuche und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	MAE .BA.Nr. 022	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Maschinen- und Apparateelemente		
Verantwortlich	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl Maschinenelemente		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen zur Analyse und Synthese einfacher Konstruktionen unter Anwendung der Grundlagen der Technischen Mechanik und Werkstofftechnik befähigt sein.		
Inhalte	Behandlung der Grundlagen des Festigkeitsnachweises sowie des Aufbaus und der Wirkungsweise elementarer Maschinen- und Apparateelemente: Methodik der Festigkeitsberechnung, Arten und zeitlicher Verlauf der Nennspannungen, Werkstofffestigkeit, Stoff-, form- und kraftschlüssige Verbindungen, Gewinde und Spindeln, Kupplungen und Bremsen Führungen, Dichtungen, Wälzlager und Wälzführungen, Zahn- und Hüllgetriebe, Federn, Behälter und Armaturen.		
Typische Fachliteratur	Köhler/Rögnitz: Maschinenteile 1 und 2, Decker: Maschinenelemente, Steinhilper/Sauer: Konstruktionselemente des Maschinenbaus 1 und 2		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse der Festigkeitslehre		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Zulassungsvoraussetzung für die Klausurarbeit ist die Anerkennung der geforderten Konstruktionsbelege (PVL).		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Bearbeitung der Konstruktionsbelege und die Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	TTD1 .BA.Nr. 024	Stand: Mai 2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Technische Thermodynamik I		
Verantwortlich	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen in der Lage sein, praktische Probleme auf den behandelten Gebieten der Technischen Thermodynamik zu analysieren, mit Hilfe der grundlegenden Gleichungen zu beschreiben, dieselben anzuwenden, zu lösen und daraus zahlenmäßige Ergebnisse zu berechnen.		
Inhalte	Es werden die grundlegenden Konzepte der Technischen Thermodynamik behandelt. Wichtige Bestandteile sind: Grundbegriffe (Systeme; Zustandsgrößen; Gleichgewicht); 1. Hauptsatz (Energie als Zustands- und Prozessgröße; Energiebilanzen; Enthalpie; spezifische Wärmekapazität); 2. Hauptsatz (Grenzen der Energiewandlung; Entropie; Entropiebilanzen; Zustandsgleichungen; Exergie); Prozesse mit idealen Gasen (reversible und irreversible Zustandsänderungen; Kreisprozesse; feuchte Luft).		
Typische Fachliteratur	K. Stephan, F. Mayinger: Thermodynamik, Springer-Verlag H.D. Baehr: Thermodynamik, Springer-Verlag		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe, Höhere Mathematik I und II		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Technologiemanagement, Wirtschaftsingenieurwesen und Angewandte Informatik; Diplomstudiengänge Angewandte Mathematik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie Geotechnik und Bergbau.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten.		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 Stunden und setzt sich aus 60 Stunden Präsenzzeit und 60 Stunden Selbststudium zusammen. Letzteres umfaßt die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.		

#Modul-Code	MEPRNIC .BA.Nr. 266	26.08.09
#Modulname	Metallurgisches Praktikum (Nichteisenmetallurgie)	
#Verantwortlich	Name Bombach Vorname Hartmut Titel Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Erwerb experimenteller Fähigkeiten auf dem gesamten Gebiet der NE-Metallurgie, Verknüpfung theoretischer Kenntnisse mit Ergebnissen experimenteller Untersuchungen, Kritische Auswertung und Darstellung von Versuchsdaten, Durchführung als Gruppenpraktikum mit jeweils ca. 3 Teilnehmern – Erwerb von Teamfähigkeit in Gruppenarbeit	
#Inhalte	Im Rahmen des Praktikums sind u.a. folgende Versuche durchzuführen: Messtechnik, Schmelzen, Thermische Raffination, Abtrennung von Cu aus schwefelsauren Elektrolyten durch Flüssig-Flüssig-Extraktion, Einsatz von Membranverfahren in der Hydrometallurgie, Laugung und Fest-Flüssig-Trennung, Gewinnungs- und Raffinationselektrolyse, Trennung von Indium und Silber durch gerichtete Kristallisation, Elektrolytisches Verzinnen von Stahlblech, Raffination von Aluminiumschrott	
#Typische Fachliteratur	Praktikumsanleitungen des Institutes und darin enthaltene Literaturhinweise	
#Lehrformen	Praktika mit Einführungsgesprächen und Testat (8 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Nichteisenmetallurgie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Studiengänge und Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend zum Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Teilnahme an allen Praktikumsversuchen, Versuchsprotokolle und Testate	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten aller Versuche. Die Note der einzelnen Versuche ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel aus: experimenteller Durchführung, Testat und Versuchsprotokoll.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die theoretische Vorbereitung auf die Praktika, die Auswertung der Versuchsdaten und Abfassung der Protokolle.	

#Modul-Code	LIWWTNE .BA.Nr. 267	15.07.09
#Modulname	Literaturarbeit (WWT-Nichteisenmetallurgie)	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof.-Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Erwerb von Fähigkeiten zur systematischen Auswertung von Fachliteratur und schriftlichen Darstellung in Form einer Literaturrecherche.	
#Inhalte	Nutzung von Datenbanken zur Literatur- und Patentrecherche, Auswahl wesentlicher Literaturstellen anhand von Kurzreferaten, Auswertung von Fach- und Patentrecherche, systematische Darstellung der Inhalte in Form einer schriftlichen Arbeit.	
#Typische Fachliteratur	Literaturrecherche	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer in seminaristischer Form	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Nichteisenmetallurgie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Studiengänge und Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ausarbeitung (Belegarbeit)	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich der Bewertung der schriftlichen Arbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die schriftliche Abfassung der Arbeit.	

#Modul-Code	GMETPRZ .BA.Nr. 268	14.09.09
#Modulname	Grundlagen der metallurgischen Prozesse	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Gleichgewichte und Kinetik metallurgischer Reaktionen. Wärme- und Stoffübergang in metallurgischen Systemen. Eigenschaften von Phasen in metallurgischen Prozessen. Physikalische Grundlagen der Pfannenmetallurgie. Erstellung eines Prozessmodells. Wärmetransport. Grundlagen der Reaktortechnik. Dimensionsanalyse und Ähnlichkeitskriterien in der Reaktortechnik.	
#Typische Fachliteratur	E.T. Turkdogan: Fundamentals of Steelmaking, The Univ. Press Cambridge Slag Atlas, Verlag Stahleisen, 1995 F. Oeters: Metallurgie der Stahlherstellung, Verlag Stahleisen Burghardt,Neuhof: Stahlerzeugung, Dt. Verlag f. Grundstoffindustrie	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Physikalische Chemie, Strömungstechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichteten Vertiefungsrichtungen wie Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

Code/Daten	AUTSYS .BA.Nr. 269	Stand: Mai 2009	Start: SS 2010
Modulname	Automatisierungssysteme		
Verantwortlich	Name Rehkopf Vorname Andreas Titel Prof. Dr.-Ing.		
Dozent(en)	Name Rehkopf Vorname Andreas Titel Prof. Dr.-Ing.		
Institut(e)	Institut für Automatisierungstechnik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen die grundlegenden Methoden und Elemente zentralhierarchisiert- und dezentralverteilt- strukturierter Automatisierungssysteme beherrschen. Schwerpunkt sind die Methoden und Elemente der Prozess-Steuerung, -Führung und -Kommunikation (Basis-Automatisierung, Prozess-Leittechnik, Bus- und COM- Systeme) sowie deren Anwendung.		
Inhalte	<p>Einführung / Überblick über Automatisierungssysteme und ihre Bedeutung in der industriellen Technik.</p> <p>Grundstruktur automatisierter Systeme und grundlegende Eigenschaften. Grundzüge der Microcontroller-Technik, SPS (Speicherprogrammierbare Steuerungen), Bus- und Kommunikationssysteme sowie Prozess-Leitsysteme.</p> <p>Beschreibung diskreter Systeme auf Basis der Automatentheorie, Einführung in die Petrinetz-Theorie anhand einfacher Beispiele.</p> <p>Weitergehende Aspekte der Automatisierung wie Prozess-Optimierung und Prozess-Sicherheit, -Verfügbarkeit, und -Zuverlässigkeit. Ausblick auf aktuelle Anwendungen in der modernen Industrieautomation (Energie- / Fertigungs-/ Verkehrstechnik).</p>		
Typische Fachliteratur	<p>J. Bergmann: Automatisierungs- und Prozessleittechnik, Carl-Hanser-Verlag</p> <p>J. Lunze: Automatisierungstechnik, Oldenbourg-Verlag</p> <p>J. Heidepriem: Prozessinformatik 1, Oldenbourg-Verlag</p>		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Praktikum (1 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der „Höheren Mathematik“, „Physik“ und „E-Technik“ des vollständig absolvierten dritten Studiensemesters.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme des parallel zur Vorlesung stattfindenden Praktikums (Prüfungsvorleistung).		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120h und setzt sich zusammen aus 45h Präsenzzeit und 75h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der LV (u.a. Praktikumsvorbereitung) und die Prüfungsvorbereitungen.		

#Modul-Code	BRUCHME .BA.Nr. 270	08.06.2009
#Modulname	Bruchmechanik	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Bruchmechanik	
#Inhalte	Linear-elastische Bruchmechanik, Fließbruchmechanik, Konzepte für stabiles Rißwachstum, Konzepte der dynamischen Bruchmechanik, Ermittlung bruchmechanischer Kennwerte, Anwendung des Bruchmechanik-Konzeptes, Anwendungsgebiete und Beispiele	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993 H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Wiley-VCH, 1994	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Masterstudiengang Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten und andere werkstofforientierte Studiengänge	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn des Moduls jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	INGPRNE .BA.Nr. 271	15.07.09
#Modulname	Ingenieurpraktikum (WWT-Nichteisenmetallurgie)	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bearbeitung einer wissenschaftlich-technischen Aufgabe in einem metallurgischen Unternehmen. Erwerb von Kenntnissen der Betriebsabläufe sowie sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit in der Industrie.	
#Inhalte	Gezielte Bearbeitung einer industrierelevanten metallurgischen Praktikumsaufgabe. Dabei sollen die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas unter betrieblichen Bedingungen und bezogen auf die betrieblichen Belange erlernt werden. Die zielgerichtete Versuchsplanung, -durchführung, -protokollierung und -auswertung der Untersuchungen sowie die Bewertung der Resultate in Bezug auf ihre Relevanz soll vermittelt werden.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literatursauswahl	
#Lehrformen	Industriepraktikum mit 5 Monaten Dauer im Betrieb, Konsultationen mit dem Betreuer an der Universität	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreich abgeschlossenes Vordiplom im Studiengang „Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichteten Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ingenieurpraktikumsarbeit; Kolloquium mit Verteidigung der Arbeit im Umfang von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1). Beide Teilleistungen müssen für sich bestanden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 900 h und setzt sich zusammen aus 600 h Präsenzzeit im Industriebetrieb und 300 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Abfassung der schriftlichen Arbeit und die Vorbereitung der Verteidigung.	

#Modul-Code	ANGPYRO .BA.Nr. 272	15.07.09
#Modulname	Angewandte Pyrometallurgie	
#Verantwortlich	Name Stelter	Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Den Studierenden sollen Kenntnisse über die pyrometallurgische Gewinnung von NE-Metallen und deren Raffination vermittelt werden.	
#Inhalte	Theorie und Praxis der Verfahren zur Herstellung des elementaren Zustandes der Nichteisenmetalle auf pyrometallurgischen Weg. Anschließend werden die wichtigsten thermischen Raffinationsverfahren für NE-Metalle behandelt.	
#Typische Fachliteratur	F. Pawlek: Metallhüttenkunde - Walter de Gruyter, Berlin, New York, 1983	
#Lehrformen	Vorlesung (4 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Grundlagen der Pyrometallurgie“	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie für alle Studiengänge und Vertiefungsrichtungen, die erweiterte Kenntnisse in der pyrometallurgischen Metallerzeugung und -raffination benötigen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Literaturstudium und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	EMETGLV .BA.Nr. 273	26.08.09
#Modulname	Elektrometallurgie / Galvanotechnik	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Ziel ist die Vermittlung von theoretischen Kenntnissen auf dem Gebiet der Elektrochemie und der Einsatz elektrochemischer Verfahren zur Gewinnung und Raffination von NE-Metallen sowie in der Galvanotechnik sowie die Beschreibung ausgewählter technologischer Prozesse	
#Inhalte	Theoretische Grundlagen elektrochemischer Prozesse zur Metallgewinnung und Raffination, Nernstsche Beziehung, Potential-pH-Diagramme Eigenschaften der Elektrolyte, Vorgänge in der Phasengrenzschicht, Polarisierung und Überspannung, Bedeutung der Wasserstoffüberspannung und der Sauerstoffüberspannung für die Metallgewinnung und Raffination, kathodische Metallabscheidung, Entladung komplex gebundener Metallionen, Elektrokristallisation, Wirkung von Inhibitoren und Aktivatoren, Reinheit von Kathodenniederschlägen, Anodenprozesse bei Raffinationselektrolysen und Gewinnungselektrolysen, Anodenpassivierung. Kupferraffinationselektrolyse, Kupfergewinnungselektrolyse, Zinkgewinnungselektrolyse, Silberelektrolyse nach Möbius, Gewinnung von Aluminium und Magnesium durch Schmelzflusselektrolyse Grundlagen der Galvanotechnik, Verfahren zur Beschichtung und Umwandlung von Werkstoffoberflächen, elektrochemische Abscheidung von Metallen und Legierungen aus einfachen und komplex zusammengesetzten Elektrolyten, Wesentliche Bestandteile der Elektrolyte und deren Eigenschaften, Vor- Zwischen- und Nachbehandlungen (Reinigen, Beizen, Entfetten, Dekapieren, Spülen, Färben), Anlagentechnik für die Galvanik von Kleinteilen, Gestellware sowie Bändern und Drähten), Abwasser- und Abfallbehandlung, Ausgewählte Verfahren (Verkupfern, Vernickeln, Verchromen, Kunststoffgalvanik, Oberflächenbehandlung von Aluminium)	
#Typische Fachliteratur	G. Kortüm: Lehrbuch der Elektrochemie, Verlag Chemie 1972 A. Strauch: Galvanotechnisches Fachwissen, DVG Leipzig 1990 T. Jelinek: Praktische Galvanotechnik, Leuze Verlag 2005	
#Lehrformen	Vorlesung (4 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse aus den Modulen „Allgemeine, Anorganische und organische Chemie“ und „Grundlagen der physikalischen Chemie“ sowie „Hydrometallurgie“	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichteten Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend zum Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Nachbereitung der Module und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	EXSTUNE .BA.Nr. 274	26.08.09
#Modulname	Experimentelle Studienarbeit (WWT-Nichteisenmetallurgie)	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bearbeitung eines abgegrenzten wissenschaftlich-technischen Projektes auf dem Gebiet der NE-Metallurgie, Erwerb experimenteller Fähigkeiten	
#Inhalte	Konkretisierung der Aufgabenstellung anhand einer durchzuführenden Literatur- und Patentrecherche, Aufbau/Modifizierung von Versuchsanlagen, Durchführung experimenteller Untersuchungen, Auswertung der Ergebnisse und Darstellung in einer schriftlichen Arbeit, Vorstellung und Diskussion der Arbeit in einem Seminar, Erlernen von Präsentationstechniken.	
#Typische Fachliteratur	Projektspezifisch	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer, experimentelle Tätigkeiten im Umfang von 8 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Nichteisenmetallurgie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Studienarbeit (Belegarbeit) und Verteidigung in einem Kolloquium mit max. 60 Minuten Dauer. Beide Teilleistungen müssen jeweils bestanden sein.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertung der schriftlichen Arbeit (hierin berücksichtigt die experimentellen Untersuchungen) sowie der Verteidigung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Auswertung der Literatur sowie die schriftliche Abfassung der Arbeit.	

#Modul-Code	TSELME .BA.Nr. 275	26.08.09
#Modulname	Technologie seltener Metalle / Spezielle NE-Metallurgie	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Überblick über wesentliche Verfahren zur Gewinnung und Raffination und Verwendung spezieller NE-Metalle	
#Inhalte	Definition der Seltenen Metalle, Minerale und Lagerstätten, Beschreibung wesentlicher Gewinnungsverfahren, Eigenschaften und Anwendungen für folgende Metalle oder Metallgruppen: Lanthanoide, hochschmelzende Metalle, Edelmetalle, Ga, In, Ge, P, As, Se, Te. Wesentliche Trenn- und Reinigungsverfahren: Flüssig-Flüssig-Extraktion, Ionenaustausch, Fraktionierte Kristallisation, Destillation, Sublimation, Zonenschmelzen, Hochreinigungsverfahren, Plasma- und Lasertechnologien	
#Typische Fachliteratur	F. Habashi: Handbook of Extractive Metallurgy, Wiley-VCH, Weinheim 1997 W. Schreiter: Seltene Metalle, VEB deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig 1963	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreich abgeschlossenes Vordiplom im Diplomstudiengang „Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Studiengänge und Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	5	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	MODELL .BA.Nr. 276	26.08.09
#Modulname	Modellierung metallurgischer Vorgänge	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Systemtechnische Grundlagen, mathematischer Modellerarbeitung für technische Prozesse, Experimentell-statische Methoden der Modellierung, Modelle ausgewählter determinierter Prozesse, praxisorientierte Modellierung metallurgischer Prozesse (Bilanzgleichung, Reaktionskinetik, Ähnlichkeitstheorie, Wärme- und Stofftransport)	
#Typische Fachliteratur	R.I. Guthrie: Engineering in process metallurgy J. Szekely: Fluid flow phenomena in metals processing B. Buchmayr: Werkstoff- und Produktionstechnik mit Mathcad	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Mathematik, Strömungstechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen wie z.B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	WRECYCL .BA.Nr. 277	07.07.09
#Modulname	Werkstoffrecycling	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Erwerb von Kenntnissen auf dem Gebiet des Recyclings und der Verwertung von metallhaltigen Rückständen und Abfällen	
#Inhalte	<p>Spezielle Probleme des Recycling von Eisen- und Stahlwerkstoffen: Metallkreislauf (Stoff- und Energiebilanzen), Ökopprofil, Metallurgie des Eisen- und Stahlrecyclings (Verfahren, Stahlqualität, Schadstoffe), Schrottaufkommen und Schrottqualitäten, Aufbereitung unlegierter und legierter Schrotte (chemische und physikalische Anforderungen), mechanische und physikalische Sortierverfahren, Shredderanlage und Aufbereitung (Autorecycling)</p> <p>Spezielle Probleme des Recycling von Nichteisenwerkstoffen: Grundlagen und Voraussetzungen für das Recycling, Definitionen, gesetzliche Vorgaben, Wirtschaftlichkeit, Mengen und Stoffströme, Stoffkreisläufe ausgewählter Werkstoffe von der Gewinnung bis zur Entsorgung, Verfahren zum Werkstoffrecycling, Recyclinggerechtes Konstruieren, Recyclinggerechte Verbindungstechnik, Globalisierung und Grenzen des Recycling</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>K. Krone: Aluminiumrecycling, Aluminiumverlag Düsseldorf 2000 S.R. Rao: Waste Processing and Recycling, Canadian Institute of Mining, Metallurgy and Petroleum, Montreal 1998 K. Tiltmann: Recycling betrieblicher Abfälle, WEKA Fachverlag Augsburg 1990 G. Schubert: Aufbereitung metallischer Sekundaerohstoffe. Aufkommen, Charakterisierung, Zerkleinerung, Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, 1984 G. Schubert: Aufbereitung der komplex zusammengesetzten Schrotte. Freib. Forschungsh. A, Berg- und Huettenmaennischer Tag 1985 / 1986 Stahlrecycling steht vor großen Herausforderungen Stahl Recycling und Entsorgung, 2005, Heft 6, S. 10-20 J. Karle, B. Voigt, G. Gottschick, C. Rubach, U. Scholz, M. Schuy, R. Willeke: Präsidium, Bundesvereinigung Deutschen Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV), Düsseldorf, Stahlrecycling Stahl Recycling und Entsorgung, 2002, Sonderheft, S. 3-45</p>	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Metallurgie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium.	

#Modul-Code	HLWSTKZ .BA.Nr. 278	15.07.09
#Modulname	Halbleiterwerkstoffe / Kristallzüchtung	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Das Modul vermittelt Kenntnisse über grundlegende Eigenschaften von Halbleiterwerkstoffen im Hinblick auf ihren Einsatz in der Mikro- und Optoelektronik sowie die Grundlagen und einen Überblick über die Verfahren zur Züchtung von Halbleitern.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studenten in der Lage, wichtige Halbleiterwerkstoffe hinsichtlich ihres Anwendungspotenzials einzuordnen. Sie verstehen die grundlegenden, für die Kristallisation relevanten Phänomene und sie sind mit den wichtigsten Verfahren der Kristallzüchtung und Schichtabscheidung vertraut.</p>	
#Inhalte	<p>Elektrische und optische Eigenschaften von Halbleitermaterialien; Kristallzüchtung aus der Schmelze; Kristallzüchtung mit Magnetfeldern Lösungs- und Gasphasenzüchtung; Gasphasen- und Flüssigphasenepitaxie sowie Molekularstrahlepitaxie; Zusammenhang zwischen Konzentrationsfeld und den elektrischen Eigenschaften der Kristalle; Zusammenhang zwischen dem Temperaturfeld und den strukturellen Eigenschaften der Kristalle; Thermodynamische und kinetische Grundlagen der Kristallzüchtung; Einführung in die Hydro- und Magneto-Hydrodynamik</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>D.T.J. Hurle: Handbook of Crystal Growth, North-Holland, Amsterdam, 1994</p> <p>K.A.Jackson, W. Schröter: Handbook of Semiconductor Technology Vol. 1,2, VCH-Wiley, Weinheim, 2000</p> <p>K.-Th. Wilke, J. Bohm: Kristallzüchtung, Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1988</p> <p>R.W. Cahn, P. Haasen, E.J. Kramer: Materials Science and Technology Vol. 4, VCH, Weinheim, 1991</p>	
#Lehrformen	Vorlesung (4 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Höhere Mathematik für Ingenieure I und II, Physik für Ingenieure I und II, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Masterstudiengang Elektronik und Sensormaterialien sowie andere werkstoffbezogene Studiengänge.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	ABWMANA .BA.Nr. 279	26.08.09
#Modulname	Abwasserbehandlung / Metallurgische Analytik	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Erwerb von Grundkenntnissen auf den Gebieten der Abwasserbehandlung und der chemischen Analytik in der Metallurgie.	
#Inhalte	<p>Abwasser: Gesetzliche Regelungen, Metalle in wässriger Lösung, Summenparameter (CSB, TOC, AOX) Reinigungsverfahren (Fällung, Solventextraktion, Ionenaustausch, Membranprozesse, Oxidation mit Ozon / UV+H₂O₂, Fest- Flüssigtrennung, Eindampfung), Auslegung von Abwasserbehandlungsanlagen, Spezielle Metalle in der Abwasserbehandlung: Se, Hg, Tl, Rückgewinnungsprozesse, Elektrolyse, Recycling von Metallen aus Prozesswasser.</p> <p>Einführung in die metallurgische Analytik, Statistische Bewertung von Analyseergebnisse (Fehlerarten, Standardabweichung, Bestimmungsgrenzen) Probenahme, Aufschlussverfahren, Trennverfahren, Analysenverfahren: Gravimetrie, Titration, UV-VIS-Spektroskopie, Atomabsorptionsspektrometrie, ICP, Optische Emissionsspektrometrie, Röntgenfluoreszenzanalyse, Massenspektrometrie</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>L. Hartinger: Handbuch der Abwasser- und Recyclingtechnik für die metallverarbeitende Industrie, Hanser-Verlag München 1995</p> <p>M. Otto: Analytische Chemie, VCH Weinheim 2000</p>	
#Lehrformen	Vorlesung 2 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse aus den Modulen „Allgemeine, Anorganische und organische Chemie“ und „Grundlagen der physikalischen Chemie“	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie für alle werkstoffbezogenenen Studiengänge und Vertiefungsrichtungen	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Testat als mündliches Gruppengespräch im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Mit dem Testat wird keine Note vergeben.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium.	

#Modul-Code	METINFO .BA.Nr. 280	07.07.09
#Modulname	Metallurgische Informationssysteme	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Der Vorlesungsstoff enthält einen Überblick über Informationsverarbeitungssysteme für Datenbanksysteme und technologieorientierte Prozessanalyse mit numerischen Methoden. Schwerpunkt ist die Anwendung dieser Informationsverarbeitungssysteme auf die fachspezifischen Probleme der Stahlerzeugung und -verarbeitung sowie der Herstellung von Nichteisenmetallen und Halbleiterwerkstoffen. Beispiele für fachspezifische Anwendungen von Datenbanken Datenbasierte Simulation werkstofftechnologischer Zusammenhänge: Vorhersage der Härtebarkeit von Einsatz- und Vergütungsstählen, Vorhersage der Gefügebildung von Stählen beim Abkühlen, datenbasierte Vorhersage des Austenitisierungsverhaltens von Stählen.	
#Typische Fachliteratur	Pernul, G. u. Unland, R.: Datenbanken im Unternehmen. Analyse, Modellbildung und Einsatz. 2., korr. Aufl., Verlag Oldenbourg, 2003 Kleinschmidt, P. u. Rank, Ch.: Relationale Datenbanksysteme - eine praktische Einführung. 2., überarb. und erw. Aufl., Berlin, Heidelberg, 2002 Rahm, E.: Web & Datenbanken. Konzepte, Architekturen, Anwendungen. 1. Aufl., dpunkt-Verlag, Heidelberg, 2003	
#Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichteten Vertiefungsrichtungen wie z.B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Testat als mündliches Gruppengespräch im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Mit dem Testat wird keine Note vergeben.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	DAWWTNE .BA.Nr. 281	15.07.09
#Modulname	Diplomarbeit (WWT - Nischeisenmetallurgie)	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	6 Monate	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Selbständige Bearbeitung eines Problems aus dem Fachgebiet mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist.	
#Inhalte	Problemanalyse unter Nutzung von Literatur- und Patentrecherchen, Präzisierung der Aufgabenstellung sowie selbständige Erstellung eines Versuchsplanes. Durchführung der Untersuchungen mit wissenschaftlichen Methoden, kritische Bewertung der Ergebnisse sowie Fehlerbetrachtung. Zusammenfassende Bewertung und Interpretation der Resultate sowie Abfassung der schriftlichen Diplomarbeit. Verteidigung der Arbeit in einem wissenschaftlichen Kolloquium.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturlauswahl	
#Lehrformen	Konsultationen mit den Betreuern	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss aller Module (außer Diplomarbeit) der gewählten Studienrichtung im Studiengang „Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang „Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“.	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung und Verteidigung der Diplomarbeit in einem Kolloquium mit einer Dauer von max. 90 min. Beide Teilleistungen müssen jeweils bestanden sein.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1), wobei Ap und MP für sich mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein müssen.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 6 Monate.	

Hauptstudium - Studienrichtung Stahltechnologie

Pflichtmodule

#Modul-Code	EISWST .BA.Nr. 282	26.08.09
#Modulname	Eisenwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele /Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Teil 1: Bezeichnung und Normung der Stähle, Eisenlegierungen im gleichgewichtsnahen Zustand (EKD), Eisenlegierungen im Ungleichgewicht (Erstarrung, Umwandlungen des unterkühlten Austenits, ZTU-Diagramme, Austenitbildung ZTA-Diagramme), Gefügebildungsprozesse und Wärmebehandlungen Teil 2: Unterschiedliche Stahlgruppen werden behandelt nach Kennzeichnung des Beanspruchungskomplexes, abgeleitete Bewertungskriterien (Eigenschaften), Auswahl zweckmäßiger Gefügezustände bzw. Zusammensetzungen und Behandlungen	
#Typische Fachliteratur	Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1971 Oettel, H.: Metallographie, Wiley-VCH Verlag GmbH, 2005 Hougardy, H.P.: Umwandlung und Gefüge unlegierter Stähle, Verlag Stahle GmbH, 2003	
#Lehrformen	4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten.	
#Leistungspunkte	8	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240 h und setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	ROHEIS .BA.Nr. 283	26.08.09
#Modulname	Roheisen- und Stahltechnologie	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	<p>Teil 1: Grundlagen der chemische, physikalische und wärmetechnische Vorgänge in den Aggregaten, Technologie und Anlagentechnik der Roheisenerzeugung sowie alternativer Methoden der Eisenerzeugung aus primären Rohstoffen inklusive der Vor- und Aufbereitung der Einsatzstoffe</p> <p>Teil 2: Grundlagen der Stahlerzeugung, allgemeine Technologien und Anlagentechnik zur Stahlerzeugung aus primären und sekundären Rohstoffen, Frischreaktionen, Entschwefelung; Desoxidation, Gase im Stahl, metallische und nichtmetallische Einsatzstoffe. Frisch-, Feinungs- und Pfannenschlacken, Schlackenbildung, Abgasbehandlung</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>Wakelin,Fruehan,Cramb: The Making, Shaping and Treating of Steel,Vol 1-3, The AISE Steel Foundation, Pittsburgh, 1999</p> <p>Biswas: Blast furnace Ironmaking, Cootha Publishing House, 1981</p> <p>Burghardt,Neuhof: Stahlerzeugung, Dt. Verlag f. Grundstoffindustrie, 1982</p>	
#Lehrformen	7 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in den Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 45 Minuten.	
#Leistungspunkte	11	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 330 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 210 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

Code/Daten	HOCHTEM .MA.2265	Stand: 19.06.2009	Start: SS 2010
Modulname	Hochtemperaturwerkstoffe		
Verantwortlich	Name Aneziris Vorname Christos G. Titel Prof. Dr.-Ing. habil		
Dozent(en)	Name Aneziris Vorname Christos G Titel Prof. Dr. -Ing. habil.		
Institut(e)	Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik		
Dauer des Moduls	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Lehrveranstaltung 1: Feuerfeste Werkstoffe, 2 SWS Lehrveranstaltung 2: Hochtemperaturanwendungen, 2 SWS		
Inhalte	24. Einleitung, Feuerfestkonzipierung- und -prognose, Makrogefüge, Mikrogefüge, thermische Analysetechnik 25. Wärmetransportverhalten, Wärmetechnische Berechnungen 26. Mechanische Eigenschaften bei RT und Mechanische Eigenschaften bei HT, Druckfließen Druckerweichen 27. Thermoschock und Werkstoff- und Moduledesign 28. Korrosion / Benetzung, Grundlagen 29. Grenzflächenkonvektion 30. Kieselsäureerzeugnisse und Schamotteezeugnisse 31. Hochtenerdehaltige, zirkonhaltige und Forsteriterzeugnisse 32. MgO-Spinell- und CaO-MgO-Erzeugnisse 33. Kohlenstofferzeugnisse 34. Nichtoxidische Spezialkeramiken 35. Schmelzgegossene und ungeformte Erzeugnisse 36. Trocknen, Anheizen, Auf- und Abheizen 37. Feuerbetonerzeugnisse 38. Hochtemperaturwärmedämmstoffe 39. Praktikum: Gießmassen und kohlenstoffgebundene Erzeugnisse 40. Konstruieren mit geformten dichten Werkstoffen, konstruieren mit ungeformten feuerfesten Werkstoffen, Fugenproblematik 41. Anwendungstechnik: Konverter, Pfanne, Spülkegel und Schieberplatte 42. Anwendungstechnik: Tauchguss, Filterkeramik und Sensorkeramik 43. Schadensfälle Induktionsofen, Korrosion 44. Ausführungsbeispiele Bögen und Gewölbe 45. Ausgewählte Themen aus den internationalen Tagungen UNITECR, Feuerfestkolloquium Aachen 46. Exkursion Stahlwerk – Exkursion Feuerfesthersteller		
Typische Fachliteratur	Schulle, W.: Feuerfeste Werkstoffe Wecht, E.: Feuerfest-Siliciumcarbid		
Lehrformen	Vorlesungen (2 SWS) mit Übungen (2 SWS) und Analyse von Schadensfällen, Exkursionen		
Voraussetzung für Teilnahme	Werkstoffkunde, Grundlagen Keramik, Phasendiagramme Sinter- und Schmelzprozesse, Keramische Technologie		
Verwendbarkeit	WPF Diplom und Master KGB sowie ESM, WWT, WiWi, MB		
Häufigkeit des Angebots	jährlich zum Wintersemester		
Vorraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine studienbegleitende schriftliche Prüfung (KA) im Umfang von 120 Minuten.		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der schriftlichen Prüfung.		

Arbeitsaufwand	60 Präsenzzeit und 120 h Selbststudium einschließlich Prüfungsvorbereitung
-----------------------	--

#Modul-Code	WERPRUE .BA.Nr. 223	08.06.2009
#Modulname	Werkstoffprüfung	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Werkstoffprüfung.	
#Inhalte	Mechanisch-technologische Werkstoffprüfung (Festigkeit, Verformbarkeit, Zähigkeit, Härte), Bruchmechanik, zerstörungsfreie Werkstoffprüfung (Röntgenstrahlprüfung, Ultraschallprüfung, Magnetische Verfahren), physikalische Prüfverfahren (akustische Emission, Penetrierverfahren, elektrische Leitfähigkeit, elastische Konstanten)	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1994 H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS) und Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher Abschluss des Praktikums als PVL, Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres enthält die Vorlesungsbegleitung, die Vor- und Nachbereitung der Praktikumsversuche und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	TTD1 .BA.Nr. 024	Stand: Mai 2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Technische Thermodynamik I		
Verantwortlich	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen in der Lage sein, praktische Probleme auf den behandelten Gebieten der Technischen Thermodynamik zu analysieren, mit Hilfe der grundlegenden Gleichungen zu beschreiben, dieselben anzuwenden, zu lösen und daraus zahlenmäßige Ergebnisse zu berechnen.		
Inhalte	Es werden die grundlegenden Konzepte der Technischen Thermodynamik behandelt. Wichtige Bestandteile sind: Grundbegriffe (Systeme; Zustandsgrößen; Gleichgewicht); 1. Hauptsatz (Energie als Zustands- und Prozessgröße; Energiebilanzen; Enthalpie; spezifische Wärmekapazität); 2. Hauptsatz (Grenzen der Energiewandlung; Entropie; Entropiebilanzen; Zustandsgleichungen; Exergie); Prozesse mit idealen Gasen (reversible und irreversible Zustandsänderungen; Kreisprozesse; feuchte Luft).		
Typische Fachliteratur	K. Stephan, F. Mayinger: Thermodynamik, Springer-Verlag H.D. Baehr: Thermodynamik, Springer-Verlag		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe, Höhere Mathematik I und II		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Technologiemanagement, Wirtschaftsingenieurwesen und Angewandte Informatik; Diplomstudiengänge Angewandte Mathematik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie Geotechnik und Bergbau.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten.		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 Stunden und setzt sich aus 60 Stunden Präsenzzeit und 60 Stunden Selbststudium zusammen. Letzteres umfaßt die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	WSUE .BA.Nr. 023	Stand: Mai 2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Wärme- und Stoffübertragung		
Verantwortlich	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen in der Lage sein, praktische Probleme auf den behandelten Gebieten der Wärme- und Stoffübertragung zu analysieren, mit Hilfe der grundlegenden Gleichungen zu beschreiben, dieselben anzuwenden, zu lösen und daraus zahlenmäßige Ergebnisse zu berechnen.		
Inhalte	Es werden die grundlegenden Konzepte der Wärme- und Stoffübertragung behandelt. Wichtige Bestandteile sind : Wärmeleitung und Diffusion (Grundgesetze von Fourier und Fick; Erstellung der Differentialgleichungen; Lösung für ausgewählte stationäre und instationäre Fälle); Konvektive Wärme- und Stoffübertragung (Grenzschichtbetrachtung; Formulierung der Erhaltungsgleichungen für Masse, Impuls, Energie, Stoff; analytische Lösungen für einfache Fälle; Gebrauchsgleichungen; Verdampfung und Kondensation; Ansatz für numerische Lösungen); Wärmestrahlung (Grundgesetze; schwarzer und realer Körper; Strahlungsaustausch in Hohlräumen; Schutzschirme; Gasstrahlung).		
Typische Fachliteratur	H.D. Baehr, K. Stephan: Wärme- und Stoffübertragung, Springer-Verlag F.P. Incropera, D.P. DeWitt, Fundamentals of Heat and Mass Transfer, John Wiley & Sons		
Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Übung (2 SWS), Praktikum (1 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe, Höhere Mathematik für Ingenieure I und II		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik, Maschinenbau, Engineering & Computing, Umwelt-Engineering, Gießereitechnik; Diplomstudiengänge Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Aufbaustudiengang Umweltverfahrenstechnik.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Prüfungsvorleistung ist der erfolgreiche Abschluss des Praktikums.		
Leistungspunkte	7		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 Stunden und setzt sich aus 90 Stunden Präsenzzeit und 120 Stunden Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.		

#Modul-Code	METPRA1 .BA.Nr. 284	30.09.09
#Modulname	Metallurgisches Praktikum (Stahltechnologie) I	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Erlangung praktischer Fähigkeiten auf den Gebieten: REM-Untersuchungen; Messdatenerfassung; Gasanwendung/Gasmengenmessung; Stahlsortierung; Aufstellen von ZTU-Schaubildern; Auswertung von Versuchsergebnissen, Optische Temperaturmessung; Thermoelektrische Temperaturmessung; Härbarkeit; Erzreduktion; Einsatzberechnungen Hochofen.	
#Typische Fachliteratur	Praktikumsanleitungen des Instituts	
#Lehrformen	3 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Elektrotechnik/Messtechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Teilnahme an allen Praktikumsversuchen, Versuchsprotokolle und positiv bewertete Versuchs-Testate.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Mit dem Testat wird keine Note vergeben.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	LIWWTST .BA.Nr. 285	17.07.09
#Modulname	Literaturarbeit (WWT – Stahltechnologie)	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Erwerb von Fähigkeiten zur systematischen Auswertung von Fachliteratur und schriftlichen Darstellung in Form einer Literaturrecherche.	
#Inhalte	Nutzung von Datenbanken zur Literatur- und Patentrecherche, Auswahl wesentlicher Literaturstellen anhand von Kurzreferaten, Auswertung von Fach- und Patentliteratur, systematische Darstellung der Inhalte in Form einer schriftlichen Arbeit.	
#Typische Fachliteratur	Literaturrecherche	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer in seminaristischer Form	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Eisen- und Stahlmetallurgie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ausarbeitung (Belegarbeit).	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich der Bewertung der schriftlichen Arbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die schriftliche Abfassung der Arbeit.	

#Modul-Code	GMETPRZ .BA.Nr. 268	14.09.09
#Modulname	Grundlagen der metallurgischen Prozesse	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Gleichgewichte und Kinetik metallurgischer Reaktionen. Wärme- und Stoffübergang in metallurgischen Systemen. Eigenschaften von Phasen in metallurgischen Prozessen. Physikalische Grundlagen der Pfannenmetallurgie. Erstellung eines Prozessmodells. Wärmetransport. Grundlagen der Reaktortechnik. Dimensionsanalyse und Ähnlichkeitskriterien in der Reaktortechnik.	
#Typische Fachliteratur	E.T. Turkdogan: Fundamentals of Steelmaking, The Univ. Press Cambridge Slag Atlas, Verlag Stahleisen, 1995 F. Oeters: Metallurgie der Stahlherstellung, Verlag Stahleisen Burghardt,Neuhof: Stahlerzeugung, Dt. Verlag f. Grundstoffindustrie	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Physikalische Chemie, Strömungstechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichteten Vertiefungsrichtungen wie Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	BRUCHME .BA.Nr. 270	08.06.2009
#Modulname	Bruchmechanik	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Bruchmechanik	
#Inhalte	Linear-elastische Bruchmechanik, Fließbruchmechanik, Konzepte für stabiles Rißwachstum, Konzepte der dynamischen Bruchmechanik, Ermittlung bruchmechanischer Kennwerte, Anwendung des Bruchmechanik-Konzeptes, Anwendungsgebiete und Beispiele	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993 H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Wiley-VCH, 1994	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Masterstudiengang Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten und andere werkstofforientierte Studiengänge	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn des Moduls jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	AUTSYS .BA.Nr. 269	Stand: Mai 2009	Start: SS 2010
Modulname	Automatisierungssysteme		
Verantwortlich	Name Rehkopf Vorname Andreas Titel Prof. Dr.-Ing.		
Dozent(en)	Name Rehkopf Vorname Andreas Titel Prof. Dr.-Ing.		
Institut(e)	Institut für Automatisierungstechnik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen die grundlegenden Methoden und Elemente zentralhierarchisiert- und dezentralverteilt- strukturierter Automatisierungssysteme beherrschen. Schwerpunkt sind die Methoden und Elemente der Prozess-Steuerung, -Führung und -Kommunikation (Basis-Automatisierung, Prozess-Leittechnik, Bus- und COM- Systeme) sowie deren Anwendung.		
Inhalte	<p>Einführung / Überblick über Automatisierungssysteme und ihre Bedeutung in der industriellen Technik.</p> <p>Grundstruktur automatisierter Systeme und grundlegende Eigenschaften. Grundzüge der Microcontroller-Technik, SPS (Speicherprogrammierbare Steuerungen), Bus- und Kommunikationssysteme sowie Prozess-Leitsysteme.</p> <p>Beschreibung diskreter Systeme auf Basis der Automatentheorie, Einführung in die Petrietz-Theorie anhand einfacher Beispiele.</p> <p>Weitergehende Aspekte der Automatisierung wie Prozess-Optimierung und Prozess-Sicherheit, -Verfügbarkeit, und -Zuverlässigkeit. Ausblick auf aktuelle Anwendungen in der modernen Industrieautomation (Energie- / Fertigungs-/ Verkehrstechnik).</p>		
Typische Fachliteratur	<p>J. Bergmann: Automatisierungs- und Prozessleittechnik, Carl-Hanser-Verlag</p> <p>J. Lunze: Automatisierungstechnik, Oldenbourg-Verlag</p> <p>J. Heidepriem: Prozessinformatik 1, Oldenbourg-Verlag</p>		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Praktikum (1 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der „Höheren Mathematik“, „Physik“ und „E-Technik“ des vollständig absolvierten dritten Studiensemesters.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme des parallel zur Vorlesung stattfindenden Praktikums (Prüfungsvorleistung).		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120h und setzt sich zusammen aus 45h Präsenzzeit und 75h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der LV (u.a. Praktikumsvorbereitung) und die Prüfungsvorbereitungen.		

#Modul-Code	FUEGE1 .BA.Nr. 246	08.06.2009
#Modulname	Grundlagen der Füge­technik	
#Verantwortlich	Name N.N. Vorname N.N. Titel	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Erlangung grundlegender Kenntnisse zu Schweißverfahren und zur zweckmäßigen Auswahl bei praktischen Fügeproblemen	
#Inhalte	Technologische Grundlagen der Schmelzschweißverfahren und Trennverfahren, Methoden der Qualitätssicherung von Schweißverbindungen; Schrumpfungen und Spannungen und Methoden zur Vermeidung; Schweißbarkeit von Baustählen und hochfesten Baustählen	
#Typische Fachliteratur	Killing: Kompendium der Schweißtechnik Band 1, DVS Verlag, Ruge,J.: Handbuch der Schweißtechnik Band II, Springer Verlag	
#Lehrformen	Vorlesung mit 2 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse zu Werkstoffen, Festigkeitslehre und konstruktiver Gestaltung	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für Studierende des Diplomstudienganges Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und der Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie Gießereitechnik.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	INGPRST .BA.Nr. 287	17.07.09
#Modulname	Ingenieurpraktikum (WWT - Stahltechnologie)	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bearbeitung einer wissenschaftlich-technischen Aufgabe in einem metallurgischen Unternehmen. Erwerb von Kenntnissen der Betriebsabläufe sowie sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit in der Industrie.	
#Inhalte	Gezielte Bearbeitung einer industrierelevanten metallurgischen Praktikumsaufgabe. Dabei sollen die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas unter betrieblichen Bedingungen und bezogen auf die betrieblichen Belange erlernt werden. Die zielgerichtete Versuchsplanung, -durchführung, -protokollierung und -auswertung der Untersuchungen sowie die Bewertung der Resultate in Bezug auf ihre Relevanz soll vermittelt werden.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literatursammlung	
#Lehrformen	Industriepraktikum mit 5 Monaten Dauer im Betrieb, Konsultationen mit dem Betreuer an der Universität	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreich abgeschlossenes Vordiplom im Studiengang „Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ingenieurpraktikumsarbeit; Kolloquium mit Verteidigung der Arbeit im Umfang von max. 90 min. Beide Teilleistungen müssen jeweils bestanden sein.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter für die Belegarbeit (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1). AP und MP müssen jeweils mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 900 h und setzt sich zusammen aus 600 h Präsenzzeit im Industriebetrieb und 300 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Abfassung der schriftlichen Arbeit und die Vorbereitung der Verteidigung.	

#Modul-Code	SPSTAHL .BA.Nr. 288	26.08.09
#Modulname	Spezielle Stahltechnologie	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
# Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	<p>Teil 1: spezielle Technologie und Anlagentechnik der Stahlerzeugung in BOF-Konverterverfahren und EAF-Öfen, konstruktive Gestaltung; Einsatzstoffe, Metallurgische Schlackenführung, Technologien zur Erzeugung von Stählen verschiedener Qualität, Elektrik des EAF</p> <p>Teil 2: Spezielle Stahlbehandlungsverfahren Grundlagen der Vakuumbehandlung; Nichtrostende Stähle – Erzeugung, Gießen und Erstarren; Nichtmetallische Einschlüsse; Reinheitsgrad; Pfannenofen; Vakuumbehandlungsverfahren; Umschmelzverfahren</p>	
#Typische Fachliteratur	D.H.Wakelin b) R.J.Fruehan: The Making, Shaping and treating of Steel, The AISE Steel Foundation Burghardt,Neuhof: Stahlerzeugung, Dt. Verlag f. Grundstoffindustrie Knüppel: Vakuummetallurgie, Stahleisen Verlag H.-J. Eckstein: Korrosionsbeständige Stähle, Dt. Verlag f. Grundst.	
#Lehrformen	5 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen metallurgischer Prozesse	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich, beginnend im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 45 Minuten.	
#Leistungspunkte	8	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240 h und setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	SPEZEIW .BA.Nr. 259	17.07.09
#Modulname	Spezielle Eisenwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Qualitätsverbesserung von Erzeugnissen aus Stählen und Optimierung der Stahleigenschaften durch Nutzung der Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse am Beispiel der schweißbaren höherfesten Stähle, der kaltumformbaren Stähle, der TRIP- und TWIP-Stähle und der korrosionsbeständigen Stähle.	
#Typische Fachliteratur	Autorenkollektiv: Werkstoffkunde Stahl, Teil 2: Anwendung, Springer Verlag, 1985	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	MODELL .BA.Nr. 276	26.08.09
#Modulname	Modellierung metallurgischer Vorgänge	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Systemtechnische Grundlagen, mathematischer Modellerarbeitung für technische Prozesse, Experimentell-statische Methoden der Modellierung, Modelle ausgewählter determinierter Prozesse, praxisorientierte Modellierung metallurgischer Prozesse (Bilanzgleichung, Reaktionskinetik, Ähnlichkeitstheorie, Wärme- und Stofftransport)	
#Typische Fachliteratur	R.I. Guthrie: Engineering in process metallurgy J. Szekely: Fluid flow phenomena in metals processing B. Buchmayr: Werkstoff- und Produktionstechnik mit Mathcad	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Mathematik, Strömungstechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen wie z.B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	QUALMET .BA.Nr. 289	17.07.09
#Modulname	Qualitätssicherung in der Metallurgie	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele /Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	<p>Qualitätsbegriff: Definitionen, Bewertung, QualitätskostenVorsorgliche Qualitätssicherung: Auftragsbearbeitung Fehlermöglichkeiten- und Einflussanalyse Rechtlicher Hintergrund: Produzentenhaftung, Gewährleistungsrecht und Produkthaftung Organisation der Qualitätssicherung: Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsmanagementhandbuch, Normenreihe EN ISO 9000 ff., Qualitätsaudits und ihre rechnerische Bewertung, Qualitätsgeschichte und Qualitätsdokumentation Statistische Prozesskontrolle (SPC): Stabilität, Maschinen- und Prozess-fähigkeit, Qualitätsregelkarten, Empirische Verteilungen von Qualitäts-merkmalswerten, Qualitätsprüfung auf Parameter empirischer Verteilungen, Prüfen von Hypothesen Fehlererkennung, -beurteilung und -vermeidung: Fehler an wärmebehandelten Teilen, Fehler durch mechanische Einwirkungen, Fehler durch chemische Einwirkungen, Fehler an Schweißkonstruktionen</p>	
#Typische Fachliteratur	Masing: Handbuch der Qualitätssicherung, 2. Auflage, 1998 Timischl: Qualitätssicherung - Statistische Methoden, 2. Auflage, 1996 DIN EN ISO 9000: Qualitätsmanagementsysteme - Grundlagen und Begriffe, 2000 DIN EN ISO 9001: Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen, 2000 DIN EN ISO 9004: Qualitätsmanagementsysteme - Leitfaden zur Leistungsverbesserung, 2000	
#Lehrformen	4 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse, die in den LV Grundlagen der Werkstofftechnologie, Eisenwerkstoffe I und II, Numerik / Statistik vermittelt werden.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	EXSTUST .BA.Nr. 290	26.08.09
#Modulname	Experimentelle Studienarbeit (WWT-Stahltechnologie)	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bearbeitung eines abgegrenzten wissenschaftlich-technischen Projektes auf dem Gebiet der Stahltechnologie, Erwerb experimenteller Fähigkeiten	
#Inhalte	Konkretisierung der Aufgabenstellung anhand einer durchzuführenden Literatur- und Patentrecherche, Aufbau/Modifizierung von Versuchsanlagen, Durchführung experimenteller Untersuchungen, Auswertung der Ergebnisse und Darstellung in einer schriftlichen Arbeit, Vorstellung und Diskussion der Arbeit in einem Seminar, Erlernen von Präsentationstechniken.	
#Typische Fachliteratur	Projektspezifisch	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer, experimentelle Tätigkeiten im Umfang von 8 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Eisen- und Stahlmetallurgie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Studienarbeit und Verteidigung in einem Kolloquium mit max. 60 Minuten.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertung der schriftlichen Arbeit (AP, Belegarbeit) (hierin berücksichtigt die experimentellen Untersuchungen) sowie der Verteidigung (MP). Beide Teilleistungen müssen jeweils bestanden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Auswertung der Literatur sowie die schriftliche Abfassung der Arbeit	

#Modul-Code	WRECYCL .BA.Nr. 277	07.07.09
#Modulname	Werkstoffrecycling	
#Verantwortlich	Name Stelter Vorname Michael Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Erwerb von Kenntnissen auf dem Gebiet des Recyclings und der Verwertung von metallhaltigen Rückständen und Abfällen	
#Inhalte	<p>Spezielle Probleme des Recycling von Eisen- und Stahlwerkstoffen: Metallkreislauf (Stoff- und Energiebilanzen), Ökopprofil, Metallurgie des Eisen- und Stahlrecyclings (Verfahren, Stahlqualität, Schadstoffe), Schrottaufkommen und Schrottqualitäten, Aufbereitung unlegierter und legierter Schrotte (chemische und physikalische Anforderungen), mechanische und physikalische Sortierverfahren, Shredderanlage und Aufbereitung (Autorecycling)</p> <p>Spezielle Probleme des Recycling von Nichteisenwerkstoffen: Grundlagen und Voraussetzungen für das Recycling, Definitionen, gesetzliche Vorgaben, Wirtschaftlichkeit, Mengen und Stoffströme, Stoffkreisläufe ausgewählter Werkstoffe von der Gewinnung bis zur Entsorgung, Verfahren zum Werkstoffrecycling, Recyclinggerechtes Konstruieren, Recyclinggerechte Verbindungstechnik, Globalisierung und Grenzen des Recycling</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>K. Krone: Aluminiumrecycling, Aluminiumverlag Düsseldorf 2000 S.R. Rao: Waste Processing and Recycling, Canadian Institute of Mining, Metallurgy and Petroleum, Montreal 1998 K. Tiltmann: Recycling betrieblicher Abfälle, WEKA Fachverlag Augsburg 1990 G. Schubert: Aufbereitung metallischer Sekundaerohstoffe. Aufkommen, Charakterisierung, Zerkleinerung, Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, 1984 G. Schubert: Aufbereitung der komplex zusammengesetzten Schrotte. Freib. Forschungsh. A, Berg- und Huettenmaennischer Tag 1985 / 1986 Stahlrecycling steht vor großen Herausforderungen Stahl Recycling und Entsorgung, 2005, Heft 6, S. 10-20 J. Karle, B. Voigt, G. Gottschick, C. Rubach, U. Scholz, M. Schuy, R. Willeke: Präsidium, Bundesvereinigung Deutschen Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV), Düsseldorf, Stahlrecycling Stahl Recycling und Entsorgung, 2002, Sonderheft, S. 3-45</p>	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Metallurgie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium.	

#Modul-Code	GIEERST .BA.Nr. 291	07.07.09
#Modulname	Gießen und Erstarren	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte Qualifikationsziele	Gießen und Erstarren von Eisenwerkstoffen, Grundlagen des Wärmetransports und der physikalischen und thermodynamischen Erscheinungen bei der Erstarrung, Keimbildung, Kristallwachstum, Gefügebildung, Stahlbehandlung vor dem Gießen, Technologien des Blockgießens, Stranggießens, horizontalen Stranggießens und endabmessungsnahen Gießens, Art und Wirkungsweise der verwendeten Apparaturen, metallurgische Vorgänge im Strang, Gießhilfsmittel, Gießpulver, Gießfehler, Qualitätskontrolle	
#Typische Fachliteratur	Cramb: The Making, Shaping and Treating of Steel, Vol. 3, The AISE Steel Foundation, Pittsburgh, 2003 Schwerdtfeger: Stranggießen von Stahl, Verlag Stahleisen, Düsseldorf, 1992	
#Lehrformen	4 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Physikalische Chemie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen wie Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	METINFO .BA.Nr. 280	07.07.09
#Modulname	Metallurgische Informationssysteme	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Der Vorlesungsstoff enthält einen Überblick über Informationsverarbeitungssysteme für Datenbanksysteme und technologieorientierte Prozessanalyse mit numerischen Methoden. Schwerpunkt ist die Anwendung dieser Informationsverarbeitungssysteme auf die fachspezifischen Probleme der Stahlerzeugung und -verarbeitung sowie der Herstellung von Nichteisenmetallen und Halbleiterwerkstoffen. Beispiele für fachspezifische Anwendungen von Datenbanken Datenbasierte Simulation werkstofftechnologischer Zusammenhänge: Vorhersage der Härtebarkeit von Einsatz- und Vergütungsstählen, Vorhersage der Gefügebildung von Stählen beim Abkühlen, datenbasierte Vorhersage des Austenitisierungsverhaltens von Stählen.	
#Typische Fachliteratur	Pernul, G. u. Unland, R.: Datenbanken im Unternehmen. Analyse, Modellbildung und Einsatz. 2., korr. Aufl., Verlag Oldenbourg, 2003 Kleinschmidt, P. u. Rank, Ch.: Relationale Datenbanksysteme - eine praktische Einführung. 2., überarb. und erw. Aufl., Berlin, Heidelberg, 2002 Rahm, E.: Web & Datenbanken. Konzepte, Architekturen, Anwendungen. 1. Aufl., dpunkt-Verlag, Heidelberg, 2003	
#Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichteten Vertiefungsrichtungen wie z.B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Testat als mündliches Gruppengespräch im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Mit dem Testat wird keine Note vergeben.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	WBRST .BA. Nr. 245	02.09.2009
#Modulname	Wärmebehandlung und Randschichttechnik	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über die Vielfalt der möglichen Wärmebehandlungsverfahren erlangen und wissen, wie durch diese die Eigenschaften der Werkstoffe verändert und zweckentsprechend eingestellt werden können, z.B. für eine Weiterbearbeitung oder für die betriebliche Beanspruchung. Sie sollen Kenntnisse über den Zusammenhang von Struktur, Gefüge und Eigenschaften haben und diese durch die richtige Auswahl und Anwendung der geeigneten Wärmebehandlungsverfahren umsetzen können. Mit den vermittelten Grundlagen werden sie befähigt, sich gegebenenfalls in spezielle Verfahren einzuarbeiten.	
#Inhalte	Methoden der Wärmebehandlung und Randschichttechnik, technologischer Ablauf der Wärmebehandlung von Bauteilen. Zweck der Verfahren, Alternativen, behandelbare Werkstoffe, Korrelation von Behandlung und Eigenschaften, Zeit-Temperatur-Umwandlungsschaubilder, Atmosphären, Beispiele für Wärmebehandlungen.	
#Typische Fachliteratur	Spur, G. u. Th. Stöferle: Handbuch der Fertigungstechnik. Bd. 4/2: Wärmebehandeln. Carl Hanser Verlag München 1987; Eckstein, H.-J.: Technologie der Wärmebehandlung von Stahl. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, 2. Auflage 1987; Läßle, V.: Wärmebehandlung des Stahls. Grundlagen, Verfahren und Werkstoffe. Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. 8. Auflage 2003; Schumann, H. u. H. Oettel: Metallografie. Wiley-VCH, Weinheim, 2005; Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Metallkundliche Grundlagen. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1969.	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie; Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	METPRA2 .BA.Nr. 292	17.07.09
#Modulname	Metallurgisches Praktikum (Stahltechnologie) II	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Erlangung praktischer Fähigkeiten auf den Gebieten: Dilatometrie; Aufstellen von ZTA-Diagrammen; Bestimmung von Phasenanteilen und Härte; Bestimmung der Ab- und Entkohlungstiefe; Korngrößenbestimmung; mikroskopische Bestimmung nichtmetallischer Einschlüsse, REM-Untersuchungen II; Induktionsofenschmelzen; Aufschmelzverhalten von Schlacken; Elektro-Schlacke-Umschmelzen; Metallurgische Analytik I - III; EMK-Messungen in Eisenschmelzen.	
#Typische Fachliteratur	Nach Hinweisen zu den Versuchen	
#Lehrformen	3 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Teilnahme an allen Praktikumsversuchen, Versuchsprotokolle und positiv bewertete Versuchs-Testate.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Mit dem Testat wird keine Note vergeben.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	DAWWTST .BA.Nr. 293	17.07.09
#Modulname	Diplomarbeit (WWT - Stahltechnologie)	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	6 Monate	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Selbständige Bearbeitung eines Problems aus dem Fachgebiet mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist.	
#Inhalte	Problemanalyse unter Nutzung von Literatur- und Patentrecherchen, Präzisierung der Aufgabenstellung sowie selbständige Erstellung eines Versuchsplanes. Durchführung der Untersuchungen mit wissenschaftlichen Methoden, kritische Bewertung der Ergebnisse sowie Fehlerbetrachtung. Zusammenfassende Bewertung und Interpretation der Resultate sowie Abfassung der schriftlichen Diplomarbeit. Verteidigung der Arbeit in einem wissenschaftlichen Kolloquium.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturlauswahl	
#Lehrformen	Konsultationen mit den Betreuern	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss aller Module (außer Diplomarbeit) der gewählten Studienrichtung im Studiengang „Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung und Verteidigung der Diplomarbeit in einem Kolloquium mit einer Dauer von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1), wobei AP und MP für sich mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden sein müssen.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 6 Monate.	

Wahlpflichtmodule

#Modul-Code	SAHOCHS .BA.Nr. 294	17.07.09
#Modulname	Spezielle Aspekte hochlegierter Stähle	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes	
#Inhalte	Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse für Stähle für die Automobilindustrie unter besondere Berücksichtigung der TRIP- und TWIP-Stähle	
#Typische Fachliteratur	Autorenkollektiv Werkstoffkunde Stahl, Teil 2: Anwendung, Springer Verlag, 1985	
#Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	NUMSIMM .BA.Nr. 295	07.07.09
#Modulname	Numerische Simulation in der Metallurgie	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Einleitung, Bedeutung und Nutzen der FDM, FEM und FVM für Lösung verschiedener thermischen, mechanischen und strömungsdynamischen Aufgaben. Software ANSYS, FLUENT, MATLAB, COMSOL MULTIPHYSICS. Berechnungsaufgaben: Statik und Dynamik, Temperaturfelder, Spannungsfelder, Strömungsfelder, Elektrische Felder, Magnetfelder. Neue Anwendungsgebiete, Entwicklungstendenzen, Grundidee.	
#Typische Fachliteratur	<ol style="list-style-type: none"> 1. Morton, K.W.; Mayers, D.F.: Numerical solution of partial differential equations. Cambridge University 2005 2. Ferziger, J.H.; Peric, M.: Computational methods for fluid dynamics. Springer 1997 3. Pietruszka, W.D.: MATLAB in der Ingenieurpraxis. B.G. Teubner Verlag, Wiesbaden 2005 	
#Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Mathematik, Physik, Informatik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen wie Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Testat als mündliches Gruppengespräch im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Mit dem Testat wird keine Note vergeben.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	STAHLMA .BA.Nr. 296	17.07.09
#Modulname	Stahlmanagment	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Werkstofferzeugung und ihr Umfeld, Rohstoffe, Konzentration und Industriestruktur, Werkstoffauswahl, Werkstoffwettbewerb, Werkstoffeigenschaften, Besonderheiten des Werkstoffwettbewerbs, Engineering nicht-technischer Werkstoffeigenschaften, globale Entwicklung der Werkstoffindustrien, Aspekte der Betriebswirtschaft.	
#Typische Fachliteratur	Weddige: Stahl im Wettbewerb der Werkstoffe, Dissertation, TU Bergakademie Freiberg, 2001 http://www.worldsteel.org/	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Testat als mündliches Gruppengespräch im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Noten ergibt sich aus der mündlichen Prüfung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	INDUMWS.BA.Nr. 297	17.07.09
#Modulname	Industrieller Umweltschutz	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
# Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Immissionsschutz: rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte, Umweltschutz-Management, technischer Immissionsschutz, Nachhaltigkeit Ressourcen- und Landschaftsverbrauch, Recycling und Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Altlastenproblematik, Wasserwirtschaft/Gewässerschutz.	
#Typische Fachliteratur	Bundesimmissionsschutzgesetze Europäische Luftqualitätsrichtlinie	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginnend im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	THERMOM .BA.Nr. 298	17.07.09
#Modulname	Thermochemische Modellierung	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte	Thermodynamische Gleichgewichtsrechnung (CALPHAD), stabile und metastabile Gleichgewichte, Phasenumwandlungen in Mehrkomponentensystemen, Aktivitäten, reale Lösungen, Untergittermodell, Stabilitätsbereiche von Ausscheidungen, Einführung in Software zur thermochemischen Gleichgewichtsberechnung	
#Typische Fachliteratur		
#Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der Grundlagen metallurgischer Prozesse	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Testat als mündliches Gruppengespräch im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Mit dem Testat wird keine Note vergeben.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	SCHLACK .BA.Nr. 299	17.07.09
#Modulname	Metall-Schlacke-Systeme	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	<p>Teil a: Struktur und Eigenschaften von Metall- und Schlackenschmelzen, Methoden zur Bestimmung der physikalischen Eigenschaften, wichtige Schlackensysteme in der Stahlmetallurgie, Schlackenverwertung</p> <p>Teil b: Metall- und Schlackenanalytik, klassische Methoden, Röntgenfluoreszenzspektrometrie, Atomemissionsspektrometrie, Atomabsorptionsspektrometrie, Sonderverfahren, Probenahme</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>VDEh Schlackenatlas, Verlag Stahleisen, Düsseldorf, 1995</p> <p>Slickers: Die automatische Atom-Emissions-Spektralanalyse</p> <p>Erhardt: Röntgenfluoreszenzanalyse</p>	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Physik für Naturwissenschaftler, Allgemeine Anorganische Chemie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaften und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Testat als mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Note ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	SPEZSTA .BA. Nr. 300	17.07.09
#Modulname	Spezielle Stahleigenschaften	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Optimierung der Stahleigenschaften durch Nutzung der Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse für Stähle mit besonderen mechanischen und physikalischen Eigenschaften.	
#Typische Fachliteratur	Autorenkollektiv Werkstoffkunde Stahl, Teil 2: Anwendung, Springer Verlag, 1985	
#Lehrformen	1 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten pro Prüfling.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

Hauptstudium - Studienrichtung Gießereitechnik

Pflichtmodule

#Modul-Code	WERPRUE .BA.Nr. 223	08.06.2009
#Modulname	Werkstoffprüfung	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Werkstoffprüfung.	
#Inhalte	Mechanisch-technologische Werkstoffprüfung (Festigkeit, Verformbarkeit, Zähigkeit, Härte), Bruchmechanik, zerstörungsfreie Werkstoffprüfung (Röntgenstrahlprüfung, Ultraschallprüfung, Magnetische Verfahren), physikalische Prüfverfahren (akustische Emission, Penetrierverfahren, elektrische Leitfähigkeit, elastische Konstanten)	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1994 H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS) und Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher Abschluss des Praktikums als PVL, Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres enthält die Vorlesungsbegleitung, die Vor- und Nachbereitung der Praktikumsversuche und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	MAE .BA.Nr. 022	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Maschinen- und Apparateelemente		
Verantwortlich	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl Maschinenelemente		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen zur Analyse und Synthese einfacher Konstruktionen unter Anwendung der Grundlagen der Technischen Mechanik und Werkstofftechnik befähigt sein.		
Inhalte	Behandlung der Grundlagen des Festigkeitsnachweises sowie des Aufbaus und der Wirkungsweise elementarer Maschinen- und Apparateelemente: Methodik der Festigkeitsberechnung, Arten und zeitlicher Verlauf der Nennspannungen, Werkstofffestigkeit, Stoff-, form- und kraftschlüssige Verbindungen, Gewinde und Spindeln, Kupplungen und Bremsen Führungen, Dichtungen, Wälzlager und Wälzführungen, Zahn- und Hüllgetriebe, Federn, Behälter und Armaturen.		
Typische Fachliteratur	Köhler/Rögnitz: Maschinenteile 1 und 2, Decker: Maschinenelemente, Steinhilper/Sauer: Konstruktionselemente des Maschinenbaus 1 und 2		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse der Festigkeitslehre		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Zulassungsvoraussetzung für die Klausurarbeit ist die Anerkennung der geforderten Konstruktionsbelege (PVL).		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Bearbeitung der Konstruktionsbelege und die Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	WSUE .BA.Nr. 023	Stand: Mai 2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Wärme- und Stoffübertragung		
Verantwortlich	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen in der Lage sein, praktische Probleme auf den behandelten Gebieten der Wärme- und Stoffübertragung zu analysieren, mit Hilfe der grundlegenden Gleichungen zu beschreiben, dieselben anzuwenden, zu lösen und daraus zahlenmäßige Ergebnisse zu berechnen.		
Inhalte	Es werden die grundlegenden Konzepte der Wärme- und Stoffübertragung behandelt. Wichtige Bestandteile sind : Wärmeleitung und Diffusion (Grundgesetze von Fourier und Fick; Erstellung der Differentialgleichungen; Lösung für ausgewählte stationäre und instationäre Fälle); Konvektive Wärme- und Stoffübertragung (Grenzschichtbetrachtung; Formulierung der Erhaltungsgleichungen für Masse, Impuls, Energie, Stoff; analytische Lösungen für einfache Fälle; Gebrauchsgleichungen; Verdampfung und Kondensation; Ansatz für numerische Lösungen); Wärmestrahlung (Grundgesetze; schwarzer und realer Körper; Strahlungsaustausch in Hohlräumen; Schutzschirme; Gasstrahlung).		
Typische Fachliteratur	H.D. Baehr, K. Stephan: Wärme- und Stoffübertragung, Springer-Verlag F.P. Incropera, D.P. DeWitt, Fundamentals of Heat and Mass Transfer, John Wiley & Sons		
Lehrformen	Vorlesung (3 SWS), Übung (2 SWS), Praktikum (1 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe, Höhere Mathematik für Ingenieure I und II		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik, Maschinenbau, Engineering & Computing, Umwelt-Engineering, Gießereitechnik; Diplomstudiengänge Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Aufbaustudiengang Umweltverfahrenstechnik.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Prüfungsvorleistung ist der erfolgreiche Abschluss des Praktikums.		
Leistungspunkte	7		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 Stunden und setzt sich aus 90 Stunden Präsenzzeit und 120 Stunden Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	TRALEKO .BA.Nr. 336	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Tragfähigkeit und Lebensdauer von Konstruktionen		
Verantwortlich	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl Maschinenelemente		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen in der Lage sein, stochastische und mehrachsige Beanspruchungen zu analysieren und Bauteile richtig zu dimensionieren sowie Lebensdauerbestimmungen rechnerisch und experimentell vorzunehmen.		
Inhalte	Methoden zur Berechnung und experimentellen Überprüfung der Festigkeit und Lebensdauer real beanspruchter Bauteile: Numerische Spannungsberechnung; Hypothesen zur werkstoffgerechten Bewertung räumlicher statischer und zyklischer Spannungen; Verfahren zur Bestimmung von Höchstbeanspruchungen und Klassierung stochastischer Beanspruchungsprozesse; Schadensakkumulationshypothesen; Restlebensdauer angerissener Konstruktionsteile; Verfahren und Prüfeinrichtungen zur experimentellen Bestimmung von Tragfähigkeit und Lebensdauer.		
Typische Fachliteratur	Issler, L; H. Ruoff; P. Häfele: Festigkeitslehre-Grundlagen. Springer 1995; Radaj, D.: Ermüdungsfestigkeit. Springer 1995; Buxbaum, O.: Betriebsfestigkeit. Verl. Stahleisen 1992; Haibach, E.: Betriebsfeste Bauteile. Springer 1992; Richard, H. A.; Sander, M.: Ermüdungsrisse. Vieweg + Teubner 2009		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Empfohlen werden Kenntnisse, wie sie in den Modulen Maschinen- und Apparateelemente oder Konstruktionslehre erworben werden können.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik; Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten.		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand umfasst 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Vorlesung und Übung sowie die Prüfungsvorbereitung.		

#Modul-Code	FORMSTF .BA.Nr. 301	26.08.2009
#Modulname	Formstoffe	
#Verantwortlich	Name Tilch Vorname Werner Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen die Grundlagen der Herstellung von Formteilen für die Gussstückfertigung kennenlernen. Sie sollen die wesentlichen stofflichen und technologischen Einflussgrößen und Zusammenhänge auf die Prozesssicherheit und die Gussstückqualität beherrschen.	
#Inhalte	Verfahrensüberblick; Fertigungsablauf; Einteilungsprinzipien der Formverfahren; Formstoffe: Anforderungen, Zusammensetzung, Eigenschaften, Prüfung, Formstoffzusätze, Formüberzüge; Modelleinrichtungen: Elemente, Modellbauwerkstoffe, Fertigung; Verfahren mit tongebundenen Formstoffen: Aufbereitung, Verdichtung, Formstoffrückgewinnung; Formstoffbedingte Gussfehler (1)	
#Typische Fachliteratur	Flemming, E.; Tilch, W.: Formstoffe und Formverfahren; Wiley-VHC, Stuttgart 1993 (S. 1-266); Hasse, S.: Guss- und Gefügefehler; Schiele u. Schön, Berlin 1999; Stölzel, K.: Gießerei-Prozesstechnik, Dt. Verlag Leipzig 1973	
#Lehrformen	4 SWS Vorlesung, 3 SWS Seminar, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in der Werkstofftechnologie, Physikalischen Chemie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Gießereitechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfung im Umfang von 45 Minuten. Erfolgreicher Abschluss des Praktikums als PVL.	
#Leistungspunkte	8	
#Note	Die Note ergibt sich aus der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt insgesamt 240 h, er setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Praktikums- sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	GUSSWS1 .BA.Nr. 257	26.08.2009
#Modulname	Gusswerkstoffe I	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen die Einordnung der Gusswerkstoffe erkennen und den möglichen Nutzungsbereichen zuordnen. Am Beispiel von Eisen- und Aluminium-Gusswerkstoffen werden Grundlagen der Kristallisation, der Gefügeausbildung und daraus resultierende Eigenschaften erläutert.	
#Inhalte	Einordnung der Legierungssysteme, Ausscheidungsverhalten, Wechselwirkung mit der Umgebung, Grundlagen der metallurgischen Behandlungsmöglichkeiten, Einfluss der Erstarrungsgeschwindigkeit, Gussfehler, Charakterisierung der wichtigsten Gusswerkstoffe hinsichtlich Gefüge und Eigenschaften	
#Typische Fachliteratur	Liesenberg, Wittekopf: Stahlguss und Gusseisenlegierungen, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, Stuttgart Hasse: Duktiles Gusseisen, Verlag Schiele & Schön, 1996 Altenpohl: Aluminium von innen Aluminium Taschenbuch, Aluminium-Zentrale Düsseldorf	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik und Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 min., erfolgreicher Abschluss des Praktikums als Prüfungsvorleistung (PVL).	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Praktikumvorbereitung sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	GUSSKOE.BA.Nr. 302	05.06.2009
#Modulname	Gusskörperbildung	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen die grundsätzliche Entstehung des Gusskörpers erkennen und überschlägig berechnen können. Gleichzeitig werden technische Realisierungsmöglichkeiten, Standardelemente der Formherstellung und gussgerechte Konstruktionshinweise angesprochen. Darüber hinaus werden grundlegende Kenntnisse der Modellierung komplexer Körper durch Simulationsprogramme vermittelt.	
#Inhalte	Einführung in die Thematik, Definition und Einfluss auf die Gussteilqualität, quantitative Analyse der Gusskörperbildung, Formfüllung, das Gießsystem und seine Dimensionierung, Strömungsvorgänge während der Formfüllung, Wärmeübertragung Gusskörper – Form, Abkühlung und Erstarrung, Kristallisation und Erstarrungszeit, Speisesystem, Gefügeausbildung, Abkühlung im festen Zustand, Eigenspannungen, numerische Lösungsverfahren zur quantitativen Beschreibung der Gusskörperbildung, instationäre Wärmeleitprozesse, allgemeine Lösung parabolischer Differenzialgleichungen, das Programm MagmaSoft, Konstruktionsgrundlagen, Gießen als Fertigungsverfahren, Konstruktionsprozess mit Werkstoffen und Verfahren, bionische Gestaltungsprinzipien, Simultaneous Engineering und Rapid Prototyping.	
#Typische Fachliteratur	Kurz/Fisher: Fundamentals of Solidification; Spur, Stöferle: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd 1 Urformen, MAGMASOFT Handbuch	
#Lehrformen	3 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und der Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Gießereitechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 45 min., PVL ist die Anerkennung des geforderten Simulationsbeleges sowie der erfolgreiche Abschluss des Praktikums.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 105 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, Anfertigung des Simulationsbeleges, Praktikums- sowie Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	AUTSYS .BA.Nr. 269	Stand: Mai 2009	Start: SS 2010
Modulname	Automatisierungssysteme		
Verantwortlich	Name Rehkopf Vorname Andreas Titel Prof. Dr.-Ing.		
Dozent(en)	Name Rehkopf Vorname Andreas Titel Prof. Dr.-Ing.		
Institut(e)	Institut für Automatisierungstechnik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen die grundlegenden Methoden und Elemente zentralhierarchisiert- und dezentralverteilt- strukturierter Automatisierungssysteme beherrschen. Schwerpunkt sind die Methoden und Elemente der Prozess-Steuerung, -Führung und -Kommunikation (Basis-Automatisierung, Prozess-Leittechnik, Bus- und COM- Systeme) sowie deren Anwendung.		
Inhalte	<p>Einführung / Überblick über Automatisierungssysteme und ihre Bedeutung in der industriellen Technik.</p> <p>Grundstruktur automatisierter Systeme und grundlegende Eigenschaften. Grundzüge der Microcontroller-Technik, SPS (Speicherprogrammierbare Steuerungen), Bus- und Kommunikationssysteme sowie Prozess-Leitsysteme.</p> <p>Beschreibung diskreter Systeme auf Basis der Automatentheorie, Einführung in die Petrinetz-Theorie anhand einfacher Beispiele.</p> <p>Weitergehende Aspekte der Automatisierung wie Prozess-Optimierung und Prozess-Sicherheit, -Verfügbarkeit, und -Zuverlässigkeit. Ausblick auf aktuelle Anwendungen in der modernen Industrieautomation (Energie- / Fertigungs-/ Verkehrstechnik).</p>		
Typische Fachliteratur	<p>J. Bergmann: Automatisierungs- und Prozessleittechnik, Carl-Hanser-Verlag</p> <p>J. Lunze: Automatisierungstechnik, Oldenbourg-Verlag</p> <p>J. Heidepriem: Prozessinformatik 1, Oldenbourg-Verlag</p>		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Praktikum (1 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der „Höheren Mathematik“, „Physik“ und „E-Technik“ des vollständig absolvierten dritten Studiensemesters.		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Sommersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme des parallel zur Vorlesung stattfindenden Praktikums (Prüfungsvorleistung).		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120h und setzt sich zusammen aus 45h Präsenzzeit und 75h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der LV (u.a. Praktikumsvorbereitung) und die Prüfungsvorbereitungen.		

#Modul-Code	BRUCHME .BA.Nr. 270	08.06.2009
#Modulname	Bruchmechanik	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Bruchmechanik	
#Inhalte	Linear-elastische Bruchmechanik, Fließbruchmechanik, Konzepte für stabiles Rißwachstum, Konzepte der dynamischen Bruchmechanik, Ermittlung bruchmechanischer Kennwerte, Anwendung des Bruchmechanik-Konzeptes, Anwendungsgebiete und Beispiele	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993 H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Wiley-VCH, 1994	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Masterstudiengang Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten und andere werkstofforientierte Studiengänge	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn des Moduls jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	LIWIWGI.BA.Nr.	05.06.2009
#Modulname	Literaturarbeit (WIW – Gießereitechnik)	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Tilch	Vorname Klaus Werner Titel Prof.-Dr.-Ing. Prof. Dr.-Ing.habil
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Erwerb von Fähigkeiten zur systematischen Auswertung von Fachliteratur und schriftlichen Darstellung in Form einer Literaturrecherche.	
#Inhalte	Nutzung von Datenbanken zur Literatur- und Patentrecherche, Auswahl wesentlicher Literaturstellen anhand von Kurzreferaten, Auswertung von Fach- und Patentliteratur, systematische Darstellung der Inhalte in Form einer schriftlichen Arbeit.	
#Typische Fachliteratur	Literaturrecherche	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer in seminaristischer Form	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Gießereitechnik.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ausarbeitung.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich der Bewertung der schriftlichen Arbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die schriftliche Abfassung der Arbeit.	

#Modul-Code	GUSSWS2 .BA.Nr. 304	05.06.2009
#Modulname	Gusswerkstoffe II	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studenten sollen die Einordnung der Gusswerkstoffe erkennen und den möglichen Nutzungsbereichen zuordnen. Am Beispiel von Eisen- und Aluminium-Gusswerkstoffen werden Grundlagen der Kristallisation, der Gefügeausbildung und daraus resultierende Eigenschaften erläutert. Darüber hinaus werden grundlegende Kenntnisse der Metallurgie und Schmelztechnik mit ihren Auswirkungen auf die Eigenschaften vermittelt.	
#Inhalte	Einordnung der Legierungssysteme, Ausscheidungsverhalten, Wechselwirkung mit der Umgebung, Grundlagen der metallurgischen Behandlungsmöglichkeiten, Einfluss der Erstarrungsgeschwindigkeit, Gussfehler, Charakterisierung der wichtigsten Gusswerkstoffe hinsichtlich Gefüge und Eigenschaften, Vertiefung der metallurgischen Behandlungssysteme, Wärmebehandlung spezieller Gusswerkstoffe, Schmelztechnik	
#Typische Fachliteratur	Liesenberg, Wittekopf: Stahlguss und Gusseisenlegierungen, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, Stuttgart; Hasse: Duktiles Gusseisen, Verlag Schiele & Schön, 1996; Neumann: Schmelztechnik von Gusseisen Altenpohl: Aluminium von innen; Aluminium Taschenbuch, Aluminium-Zentrale Düsseldorf	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 2 SWS Seminar, 2 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie sowie den Gusswerkstoffen.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Gießereitechnik.	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 60 Minuten. PVL 1: Erfolgreicher Abschluss des Praktikums im Modul. PVL 2: 6-wöchiges Fachpraktikum in der Industrie.	
#Leistungspunkte	14	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 180 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Praktikums- und die Prüfungsvorbereitung sowie das Fachpraktikum. Hinzu kommen die 6 Wochen Praktikum in der Industrie.	

#Modul-Code	INGPRGI .BA.Nr. 305	05.06.2009
#Modulname	Ingenieurpraktikum (WWT – Gießereitechnik)	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Tilch	Vorname Klaus Werner Titel Prof. Dr.-Ing. Prof. Dr.-Ing. habil.
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Bearbeitung einer wissenschaftlich-technischen Aufgabe in einem Gießereiunternehmen. Erwerb von Kenntnissen der Betriebsabläufe sowie sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit in der Industrie.	
#Inhalte	Gezielte Bearbeitung einer industrierelevanten gießereitechnischen Praktikumsaufgabe. Dabei sollen die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas unter betrieblichen Bedingungen und bezogen auf die betrieblichen Belange erlernt werden. Die zielgerichtete Versuchsplanung, -durchführung, -protokollierung und -auswertung der Untersuchungen sowie die Bewertung der Resultate in Bezug auf ihre Relevanz soll vermittelt werden.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturliste	
#Lehrformen	Industriepraktikum mit 5 Monaten Dauer im Betrieb, Konsultationen mit dem Betreuer an der Universität	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreich abgeschlossenes Vordiplom im Studiengang „Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ingenieurpraktikumsarbeit (AP), Kolloquium mit Verteidigung der Arbeit im Umfang von max. 90 Minuten (MP).	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter für die Belegarbeit (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1). AP und MP müssen jeweils mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 900 h und setzt sich zusammen aus 600 h Präsenzzeit im Industriebetrieb und 300 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Abfassung der schriftlichen Arbeit und die Vorbereitung der Verteidigung.	

#Modul-Code	GUSSWS3.BA.Nr.306	05.06.2009
#Modulname	Gusswerkstoffe III	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen spezielle Gießverfahren wie Druckguss mit den relevanten Gusswerkstoffen grundlegend beherrschen. Darüber hinaus werden Sonderwerkstoffe in ihrer Zusammensetzung und Verarbeitung sowie den Einsatzgebieten vermittelt.	
#Inhalte	Einführung in die Thematik, der Druckgussprozess mit Maschinenaufbau, Peripherie, Sondertechnologien in Verbindung mit den entsprechenden Werkstoffen auf Mg, Al, Zn, Cu-Basis. Weiterhin werden Sonderwerkstoffe mit ihrer Fertigungstechnologie auf Ni-, Ti-Basis vermittelt; weitere aktuelle Sondergusswerkstoffe, Verbundwerkstoffe: Grundlagen und Fertigungstechnologie.	
#Typische Fachliteratur	Brunhuber: Praxis der Druckgussfertigung, Aluminium-Taschenbuch, Magnesium-Taschenbuch	
#Lehrformen	3 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Gusswerkstoffe I und II	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 30 Minuten. PVL ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 75 h Präsenzzeit und 105 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Praktikums- sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	FORMVFR.BA.Nr.307	26.08.2009
#Modulname	Formverfahren	
#Verantwortlich	Name Tilch Vorname Werner Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen vertiefend die Formverfahren mit chemisch gebundenen Formstoffen, alternative Formverfahren und Rapid-Manufacturing-Technologien kennenlernen. Erreichbare Gusstückqualität, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit sind als Entscheidungskriterien zu erkennen.	
#Inhalte	Kaltharzverfahren: Verfahrensablauf, Härtingscharakteristik, Verfahrensvarianten und Einsatzgebiete; Kernformverfahren: Heißhärtende Verfahren, Gashärtende Verfahren, Verfahren mit anorganischen Bindern; Formstoffbedingte Gussfehler (2); Regenerierung von Altsanden; Spezielle Formverfahren: Feingussverfahren, Lost-foam-Verfahren, e-manufacturing, Rapid-Prototyping-Verfahren; Verfahrensspezifischer Umweltschutz	
#Typische Fachliteratur	Flemming, E.; Tilch, W.: Formstoffe und Formverfahren; Wiley-VHC, Stuttgart 1993 (S. 1-266) Hasse, S.: Guss- und Gefügefehler; Schiele u. Schön, Berlin 1999	
#Lehrformen	4 SWS Vorlesung, 2 SWS Seminar, 1 SWS Praktikum	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse des Moduls Formstoffe	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Gießereitechnik und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung im Umfang von 45 Minuten, PVL ist der erfolgreiche Abschluss des Praktikums.	
#Leistungspunkte	8	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt insgesamt 240 h, er setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Praktikums- sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	EXSTUGI .BA.Nr. 308	26.08.2009
#Modulname	Experimentelle Studienarbeit (WWT-Gießereitechnik)	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Tilch	Vorname Klaus Werner Titel Prof. Dr.-Ing. Prof. Dr.-Ing. habil.
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Bearbeitung eines abgegrenzten wissenschaftlich-technischen Projektes auf dem Gebiet der Gießereitechnik, Erwerb experimenteller Fähigkeiten	
#Inhalte	Konkretisierung der Aufgabenstellung anhand einer durchzuführenden Literatur- und Patentrecherche, Aufbau/Modifizierung von Versuchsanlagen, Durchführung experimenteller Untersuchungen, Auswertung der Ergebnisse und Darstellung in einer schriftlichen Arbeit, Vorstellung und Diskussion der Arbeit in einem Seminar, Erlernen von Präsentationstechniken	
#Typische Fachliteratur	Projektspezifisch	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer, Seminar (2 SWS), experimentelle Tätigkeiten im Umfang von 8 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse auf dem Gebiet der Gießereitechnik.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Studienarbeit (AP) und Verteidigung in einem Kolloquium (MP) mit max. 60 min Dauer, wobei jeweils AP und MP mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet sein müssen.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertung der schriftlichen Arbeit (hierin berücksichtigt die Benotung der experimentellen Untersuchungen) sowie der Verteidigung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Auswertung der Literatur sowie die schriftliche Abfassung der Arbeit	

#Modul-Code	FUEGE1 .BA.Nr. 246	08.06.2009
#Modulname	Grundlagen der Fügetechnik	
#Verantwortlich	Name N.N. Vorname N.N. Titel	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Erlangung grundlegender Kenntnisse zu Schweißverfahren und zur zweckmäßigen Auswahl bei praktischen Fügeproblemen	
#Inhalte	Technologische Grundlagen der Schmelzschweißverfahren und Trennverfahren, Methoden der Qualitätssicherung von Schweißverbindungen; Schrumpfungen und Spannungen und Methoden zur Vermeidung; Schweißbarkeit von Baustählen und hochfesten Baustählen	
#Typische Fachliteratur	Killing: Kompendium der Schweißtechnik Band 1, DVS Verlag, Ruge,J.: Handbuch der Schweißtechnik Band II, Springer Verlag	
#Lehrformen	Vorlesung mit 2 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse zu Werkstoffen, Festigkeitslehre und konstruktiver Gestaltung	
#Verwendbarkeit des Moduls	Für Studierende des Diplomstudienganges Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und der Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie Gießereitechnik.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	GIEPRO1 .BA.Nr. 309	26.08.2009
#Modulname	Gießereiprozessgestaltung I	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen die Zusammenhänge eines komplexen Gießereibetriebes hinsichtlich der Prozessabläufe, Erweiterungs- und Neuplanung sowie einen Einstieg in das Gießereimanagement kennenlernen.	
#Inhalte	Einführung in den Produktionsprozess Gießen, Grundlagen der Gießereien als Zulieferbetrieb, Stoff-, Energie- und Personalströme, Kapazitätsplanung, Investitionsplanung, Standorte und Erweiterungen, Gussstücknachbehandlung, Einführung in eine moderne Qualitätsphilosophie, Einführung in DIN ISO EN 9000-9004	
#Typische Fachliteratur	Schenk/Gottschalk: Produktionsprozesssteuerung in Gießereien, , E. Franck: Organisation, Masing, W. (Hrsg.): Handbuch Qualitätsmanagement, DIN ISO EN 9000-9004	
#Lehrformen	3 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Gießereitechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Modulprüfung im Umfang von 45 Minuten.	
#Leistungspunkte	5	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Seminar- sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	GIEPRO2 .BA.Nr. 310	26.08.2009
#Modulname	Gießereiprozessgestaltung II	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen Zusammenhänge der Gussteilproduktion mit haftungsrechtlichen, qualitativen, energieorientierten, personal- und umweltrelevanten Aspekten kennenlernen und anwendungsorientiert hinsichtlich Zertifizierungsvorgängen erfassen. Ziel ist die Befähigung zur Ausübung von Leitungsfunktionen.	
#Inhalte	Einführung in die Thematik, Produktion und Produkthaftung, Qualitätsmanagement in Gießereien, Beispiele von QS-Systemen, Energie-, Personal- und Umweltmanagement, EFQM, EMAS (Eco-Management and Audit Scheme), Auditierung, Genehmigungsverfahren	
#Typische Fachliteratur	Schenk/Gottschalk: Produktionsprozesssteuerung in Gießereien, Westphalen: Produzentenhaftung, H. J. Thomann (Hrsg.): Der Qualitätsmanagement-Berater, EN ISO TS 16 949	
#Lehrformen	4 SWS Vorlesung, 2 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Gießereiprozessgestaltung I	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung mit der Dauer von 45 Minuten.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Praktikums- sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	DAWWTGI .BA.Nr. 311	05.06.2009
#Modulname	Diplomarbeit (WWT-Gießereitechnik)	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Tilch	Vorname Klaus Werner Titel Prof. Dr.-Ing. Prof. Dr.-Ing. habil.
#Dauer Modul	6 Monate	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Selbständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Problemstellung aus dem Fachgebiet mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist.	
#Inhalte	Problemanalyse unter Nutzung von Literatur- und Patentrecherchen, Präzisierung der Aufgabenstellung sowie selbständige Erstellung eines Versuchsplanes. Durchführung der Untersuchungen mit wissenschaftlichen Methoden, kritische Bewertung der Ergebnisse sowie Fehlerbetrachtung. Zusammenfassende Bewertung und Interpretation der Resultate sowie Abfassung der schriftlichen Diplomarbeit. Verteidigung der Arbeit in einem wissenschaftlichen Kolloquium.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturlauswahl	
#Lehrformen	Konsultationen mit den Betreuern	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss aller Module (außer Diplomarbeit) der gewählten Studienrichtung im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung und Verteidigung der Diplomarbeit in einem Kolloquium mit einer Dauer von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter (AP = Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP = Wichtung 1), wobei AP und MP für sich mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein muss.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 6 Monate.	

Wahlpflichtmodule

Code/ Daten	UFO .BA.Nr. 008	Stand: 03.06.2009	Start: SS 2010
Modulname	Unternehmensführung und Organisation		
Verantwortlich	Name Nippa Vorname Michael Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Nippa Vorname Michael Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl für ABWL, insbesondere Unternehmensführung und Personalwesen		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen die Fähigkeit erlangen, unterschiedliche Formen der Aufbau- und Ablauforganisation zu beurteilen sowie Prozesse und Entwicklungen im Zusammenhang mit der Organisation fundiert zu beurteilen. Sie sollen ferner über einen systematischen und kritischen Einblick in die Funktionsweise komplexer Organisationen verfügen.		
Inhalte	Das Modul gibt eine umfassende Einführung in die unterschiedlichen Perspektiven der Organisationstheorie und -praxis als Basis für weiterführende Veranstaltungen sowie zukünftige berufliche Aufgaben. Die Veranstaltung will verdeutlichen, wie die unterschiedlichen Sichtweisen als Grundlage für Verhaltenssteuerungen in Unternehmen dienen können.		
Typische Fachliteratur	Morgan, G. 1997. Bilder der Organisation. (Original: "Images of Organization", Newbury Park, 1986); Schreyögg, G. 2003. Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung.		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Keine		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Business and Law (Wirtschaft und Recht) und Wirtschaftsingenieurwesen.		
Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.		
Leistungspunkte	6		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	WERKMEC.BA.Nr.253	Stand:	Start:
Modulname	Werkstoffmechanik		
Verantwortlich	Name Kuna Vorname Meinhard Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Kuna Vorname Meinhard Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Mechanik und Fluidodynamik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Herausbildung des Verständnisses vom Verformungs- und Versagensverhalten technischer Werkstoffe. Studenten sollen Kenntnisse erwerben über elastisches, plastisches, viskoses, viskoelastisches und viskoplastisches Verhalten von Werkstoffen; Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewertung des Werkstoffverhaltens, zur werkstoffgerechten Auslegung und zur funktionsgerechten Anwendung von Werkstoffgruppen; Fähigkeiten zur Bewertung von dreiachsigen Spannungs- und Verformungszuständen in technischen Konstruktionen.		
Inhalte	Kontinuumsmechanische Grundlagen des Verformungs- und Versagensverhaltens von Werkstoffen; Rheologische Werkstoffmodelle für elastisches, plastisches, viskoses, viskoelastisches und viskoplastisches Verhalten; kontinuumsmechanische Materialgesetze für elastisches, plastisches viskoelastisches und viskoplastisches Verhalten; Festigkeitshypothesen und Versagenskriterien bei mehrachsiger Beanspruchung; Einführung in die Bruchmechanik und Schädigungsmechanik.		
Typische Fachliteratur	Rösler, Harders,Bäker: Mechanisches Verhalten der Werkstoffe, Teubner 2003		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Abschluss des Moduls Technische Mechanik A.		
Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vorbereitung der Übung (Durcharbeitung der Vorlesung, Literaturstudium), die Nachbereitung der Übung und Prüfungsvorbereitung		

Code/ Daten	PROD .BA.Nr. 002	Stand: 02.06.2009	Start: SS 2010
Modulname	Produktionsmanagement		
Verantwortlich	Name Höck Vorname Michael Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Höck Vorname Michael Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl für Industriebetriebslehre / Produktionswirtschaft, Logistik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Aufbauend auf dem Modul ‚Produktion und Beschaffung‘ wird der Kenntnisstand über das Produktionsmanagement erweitert und vertieft. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Problemlösungskompetenzen, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, die komplexen Fragestellungen des Produktionsmanagements zu analysieren, zu strukturieren sowie Lösungsalternativen zu entwickeln.		
Inhalte	<p>Die Vorlesung beschäftigt sich mit grundlegenden logistischen und produktionswirtschaftlichen Problemstellungen. Im Einzelnen werden folgenden Themengebiete behandelt:</p> <p>Prognose: Regressionsanalyse, Erfahrungskurve, Zeitreihenprognose Standortplanung: Steiner-Weber-Modell, WLP Fertigungstechnologie: Layoutplanung, Gruppenfertigung Prozessdesign: Prozessstruktur und -flussanalyse, Little’s Law Prozessdesign: Warteschlangentheorie Bestandsmanagement: Ein- und Mehrperiodisches Bestellmengenmodell Produktionsplanung: Aggregierte Planung Materialbedarfsplanung: Brutto-Netto-Rechnung Ablaufplanung: JSP, Meta-Heuristiken Projektplanung und -steuerung: RCPS & Critical Chain Methode Supply Chain Management: Überblick</p>		
Typische Fachliteratur	Thonemann (2005), Operations Management, München. Tempelmeier, H./Günther, O. (2007), Produktion und Logistik, Berlin.		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme			
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Network Computing, Bachelor BWL, BBL, Wirtschaftsingenieurwesen, Angewandte Mathematik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Aufbaustudiengang Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure, Mathematiker und Naturwissenschaftler, Masterstudiengang Wirtschaftsmathematik.		
Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Sommersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.		
Leistungspunkte	6		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180h und setzt sich zusammen aus 60h Präsenzzeit und 120h Selbststudium. Letzteres umfasst Vor- und Nachbereitung der Vorlesungen sowie die Klausurvorbereitung.		

#Modul-Code	GIEERST .BA.Nr. 291	07.07.09
#Modulname	Gießen und Erstarren	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
# Inhalte Qualifikationsziele	Gießen und Erstarren von Eisenwerkstoffen, Grundlagen des Wärmetransports und der physikalischen und thermodynamischen Erscheinungen bei der Erstarrung, Keimbildung, Kristallwachstum, Gefügebildung, Stahlbehandlung vor dem Gießen, Technologien des Blockgießens, Stranggießens, horizontalen Stranggießens und endabmessungsnahen Gießens, Art und Wirkungsweise der verwendeten Apparaturen, metallurgische Vorgänge im Strang, Gießhilfsmittel, Gießpulver, Gießfehler, Qualitätskontrolle	
#Typische Fachliteratur	Cramb: The Making, Shaping and Treating of Steel, Vol. 3, The AISE Steel Foundation, Pittsburgh, 2003 Schwerdtfeger: Stranggießen von Stahl, Verlag Stahleisen, Düsseldorf, 1992	
#Lehrformen	4 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Physikalische Chemie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Alle Vertiefungsrichtungen im Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie andere metallurgisch ausgerichtete Vertiefungsrichtungen wie Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	EEISEN .BA.Nr. 224	26.08.2009
#Modulname	Einführung in die Eisenwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Bezeichnung und Normung der Stähle, Eisenlegierungen im gleichgewichtsnahen Zustand (EKD), Eisenlegierungen im Ungleichgewicht (Erstarrung, Umwandlungen des unterkühlten Austenits, ZTU-Diagramme, Austenitbildung ZTA-Diagramme), Gefügebildungsprozesse und Wärmebehandlungen	
#Typische Fachliteratur	Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1971 Oettel, H.: Metallographie, Wiley-VCH Verlag GmbH, 2005 Hougardy, H.P.: Umwandlung und Gefüge unlegierter Stähle, Verlag Stahle GmbH, 2003	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übungen	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie andere metallurgisch ausgerichtete Studien-/Vertiefungsrichtungen, wie z. B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

Code/Daten	CADMB .BA.Nr. 557	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	CAD für Maschinenbau		
Verantwortlich	Name Hentschel Vorname Bertram Titel Prof. Dr.–Ing. habil.		
Dozent(en)	Name Hentschel Vorname Bertram Titel Prof. Dr.–Ing. habil.		
Institut(e)	Institut für Maschinenelemente, Konstruktion und Fertigung		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studenten sollen Entwicklungen des CAD einordnen können. Grundsätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten beim Aufbau und Nutzen von CA- Prozessketten anhand von Beispielen erhalten		
Inhalte	Aktuelle CAD- Entwicklungen, Modellierer und Modellierungsstrategien, Freiformflächen, Gestaltung der Prozesskette CAD/CAM/CAQ/CAE, EDM und VR-Technik		
Typische Fachliteratur	Spur, G. u. a.: Das Virtuelle Produkt, Hanser 1997 Anderl, R u. a.: STEP Eine Einführung in die ... , Teubner 2000 Schmid, W.: CAD mit NX4, Schlembach 2005		
Lehrformen	Vorlesung (1 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse der Arbeit mit 3 D-CAD, Kenntnisse der Module Konstruktion, Kenntnisse des Moduls Fertigen und Fertigungsmesstechnik, Kenntnisse der Module Mathematik		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Maschinenbau und Engineering & Computing		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich im Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 60 Minuten. Bestandene Alternative Prüfungsleistung in Form eines Beleges und Präsentation der Ergebnisse.		
Leistungspunkte	3		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten für die KA und die AP. Jede muss bestanden sein.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.		

Hauptstudium - Studienrichtung Umformtechnik

Pflichtmodule

#Modul-Code	EEISEN .BA.Nr. 224	26.08.2009
#Modulname	Einführung in die Eisenwerkstoffe	
#Verantwortlich	Name Scheller Vorname Piotr R. Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
# Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung des Fachgebietes.	
#Inhalte	Bezeichnung und Normung der Stähle, Eisenlegierungen im gleichgewichtsnahen Zustand (EKD), Eisenlegierungen im Ungleichgewicht (Erstarrung, Umwandlungen des unterkühlten Austenits, ZTU-Diagramme, Austenitbildung ZTA-Diagramme), Gefügebildungsprozesse und Wärmebehandlungen	
#Typische Fachliteratur	Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1971 Oettel, H.: Metallographie, Wiley-VCH Verlag GmbH, 2005 Hougardy, H.P.: Umwandlung und Gefüge unlegierter Stähle, Verlag Stahle GmbH, 2003	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Übungen	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie andere metallurgisch ausgerichtete Studien-/Vertiefungsrichtungen, wie z. B. Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und Klausurvorbereitung.	

#Modul-Code	UFT1 .BA.Nr. 260	26.08.2009
#Modulname	Umformtechnik I (Grundlagen der bildsamen Formgebung)	
#Verantwortlich	Name: Kawalla Vorname: Rudolf Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fundierter Überblick über die Grundlagen des Fachgebietes Umformtechnik. Bei den Studierenden sind Kenntnisse und Zusammenhänge auf dem Gebiet der Umformtechnik vorhanden, auf denen das weitere Fachstudium aufbaut. Sie sind befähigt, Umformverfahren bezüglich des Spannungs- und Formänderungszustandes einzuordnen, geometrische und kinematische Verhältnisse in der Umformzone zu bestimmen sowie Berechnungen zum Kraft- und Arbeitsbedarfs durchzuführen.	
#Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Fachgebiet • Mechanik der bildsamen Formgebung (als Überblick) • Definition umformtechnischer Kenngrößen • Fließspannung und Umformvermögen und deren Abhängigkeiten bei Warm- und Kaltumformung (als Überblick) • Bestimmungsverfahren für Fließspannung und Umformvermögen • Stoffgesetze in der Umformtechnik • analytische Bestimmung des Kraft- und Arbeitsbedarfes ausgewählter Umformverfahren 	
#Typische Fachliteratur	Hensel, Poluchin: Technologie der Metallformung, DVfG 1990 Hensel, Spittel: Kraft- und Arbeitsbedarf bildsamer Formgebungsverfahren, DVfG 1978 Dahl, Kopp, Pawelski: Umformtechnik, Plastomechanik, und Werkstoffkunde, Springer 1993 Handbuch der Umformtechnik, Schuler GmbH, Springer 1996	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen sowie werkstoffbezogene Masterstudiengänge.	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine schriftliche Modulprüfung im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120h und setzt sich zusammen aus 45h Präsenzzeit und 75h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	THBEUMF .BA.Nr. 312	05.06.2009
#Modulname	Thermische Behandlungstechnologien in der Umformtechnik	
#Verantwortlich	Name: Lehmann Vorname: Gunter Titel: Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Das Wissen um die physikalischen und chemischen Einflüsse auf die wärmetechnischen Vorgänge bei Erwärmung und Wärmebehandlung sowie Auswahl, Einsatz und Betrieb von industriellen Erwärmungsanlagen ist vorhanden und für ausgewählte Stahl- und NE-Werkstoffe praxistauglich verwertbar. Ebenso gelingt die Einordnung für einen ökonomisch vorteilhaften Betrieb von Industrieöfen - einschließlich der Abkühlung des Wärmgutes - in den technologischen Herstellungsprozess von Halbzeug und Bauteilen.	
#Inhalte	Dargestellt und physikalisch begründet werden die wärmetechnischen Vorgänge in Öfen für warm- und kaltgeformte Produkte. Im Zusammenhang damit werden sowohl wärmetechnische Stoffkennwerte von Werkstoffen und Brennstoffen als auch die Vorgänge beim Wärmeübergang im Zusammenhang mit chemischen Reaktionen (z.B. Oxydation) vorgetragen. Berechnung von Temperaturfeldern, Zeiten und Geschwindigkeiten bei technischen Erwärmungs- und Abkühlungsvorgängen unter Beachtung des Werkstoffzustandes bilden einen weiteren Schwerpunkt. Im Vordergrund stehen die thermisch-aktivierten Prozesse im Wärmgut bei Erwärmung und Abkühlung, die anhand mathematischer Modelle vorgestellt werden. Konduktive, induktive und Strahlungs-Erwärmung von Lang-, Flach und Massivprodukten sowie Wärmeleit- und Wärmeübertragungsvorgänge zwischen Gasen und Wärmgut sowie im Wärmgut werden behandelt. Die umweltökologischen Anforderungen an die Wärmeanlagen werden erörtert. Aufbau, Anordnung und Wirkungsweise spezieller Erwärmungsanlagen im Gesamtprozess der umformenden Fertigung werden erläutert.	
#Typische Fachliteratur	Hensel, Poluchin: Technologie der Metallformung, DVfG Leipzig 1990; VDI- Wärmeatlas, 6. Aufl. 1991; Vorlesungsunterlagen.	
#Lehrformen	WS: 2 SWS Vorlesung, SS: 2 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Thermodynamik, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Umformtechnik I	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung mit der Dauer von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 75h Präsenzzeit und 105 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungs- und Seminarbegleitung sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	WERPRUE .BA.Nr. 223	08.06.2009
#Modulname	Werkstoffprüfung	
#Verantwortlich	Name Krüger Vorname Lutz Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Befähigung zum Verständnis und der Anwendung der Werkstoffprüfung.	
#Inhalte	Mechanisch-technologische Werkstoffprüfung (Festigkeit, Verformbarkeit, Zähigkeit, Härte), Bruchmechanik, zerstörungsfreie Werkstoffprüfung (Röntgenstrahlprüfung, Ultraschallprüfung, Magnetische Verfahren), physikalische Prüfverfahren (akustische Emission, Penetrierverfahren, elektrische Leitfähigkeit, elastische Konstanten)	
#Typische Fachliteratur	H. Blumenauer: Werkstoffprüfung, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1994 H. Blumenauer, G. Pusch: Technische Bruchmechanik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, Stuttgart, 1993	
#Lehrformen	Vorlesung (3 SWS) und Praktikum (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester.	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher Abschluss des Praktikums als PVL, Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.	
#Leistungspunkte	6	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres enthält die Vorlesungsbegleitung, die Vor- und Nachbereitung der Praktikumsversuche und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	MAE .BA.Nr. 022	Stand: Mai 2009	Start: WS 09/10
Modulname	Maschinen- und Apparateelemente		
Verantwortlich	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Kröger Vorname Matthias Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Lehrstuhl Maschinenelemente		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen zur Analyse und Synthese einfacher Konstruktionen unter Anwendung der Grundlagen der Technischen Mechanik und Werkstofftechnik befähigt sein.		
Inhalte	<p>Behandlung der Grundlagen des Festigkeitsnachweises sowie des Aufbaus und der Wirkungsweise elementarer Maschinen- und Apparateelemente:</p> <p>Methodik der Festigkeitsberechnung, Arten und zeitlicher Verlauf der Nennspannungen, Werkstofffestigkeit, Stoff-, form- und kraftschlüssige Verbindungen, Gewinde und Spindeln, Kupplungen und Bremsen Führungen, Dichtungen, Wälzlager und Wälzführungen, Zahn- und Hüllgetriebe, Federn, Behälter und Armaturen.</p>		
Typische Fachliteratur	<p>Köhler/Rögnitz: Maschinenteile 1 und 2, Decker: Maschinenelemente, Steinhilper/Sauer: Konstruktionselemente des Maschinenbaus 1 und 2</p>		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Grundkenntnisse der Festigkeitslehre		
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Technologiemanagement, Umwelt-Engineering, Gießereitechnik, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie</p>		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Zulassungsvoraussetzung für die Klausurarbeit ist die Anerkennung der geforderten Konstruktionsbelege (PVL).		
Leistungspunkte	5		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Bearbeitung der Konstruktionsbelege und die Prüfungsvorbereitung.		

Code/Daten	TTD1 .BA.Nr. 024	Stand: Mai 2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Technische Thermodynamik I		
Verantwortlich	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Dozent(en)	Name Groß Vorname Ulrich Titel Prof. Dr.		
Institut(e)	Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik		
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen in der Lage sein, praktische Probleme auf den behandelten Gebieten der Technischen Thermodynamik zu analysieren, mit Hilfe der grundlegenden Gleichungen zu beschreiben, dieselben anzuwenden, zu lösen und daraus zahlenmäßige Ergebnisse zu berechnen.		
Inhalte	Es werden die grundlegenden Konzepte der Technischen Thermodynamik behandelt. Wichtige Bestandteile sind: Grundbegriffe (Systeme; Zustandsgrößen; Gleichgewicht); 1. Hauptsatz (Energie als Zustands- und Prozessgröße; Energiebilanzen; Enthalpie; spezifische Wärmekapazität); 2. Hauptsatz (Grenzen der Energiewandlung; Entropie; Entropiebilanzen; Zustandsgleichungen; Exergie); Prozesse mit idealen Gasen (reversible und irreversible Zustandsänderungen; Kreisprozesse; feuchte Luft).		
Typische Fachliteratur	K. Stephan, F. Mayinger: Thermodynamik, Springer-Verlag H.D. Baehr: Thermodynamik, Springer-Verlag		
Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe, Höhere Mathematik I und II		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Technologiemanagement, Wirtschaftsingenieurwesen und Angewandte Informatik; Diplomstudiengänge Angewandte Mathematik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie sowie Geotechnik und Bergbau.		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich zum Wintersemester.		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten.		
Leistungspunkte	4		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 Stunden und setzt sich aus 60 Stunden Präsenzzeit und 60 Stunden Selbststudium zusammen. Letzteres umfaßt die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.		

#Modul-Code	LIWWTUF .BA.Nr. 313	05.06.2009
#Modulname	Literaturarbeit (WWT-Umformtechnik)	
#Verantwortlich	Name Kawalla Vorname Rudolf Titel Prof.-Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Erwerb von Fähigkeiten zur systematischen Auswertung von Fachliteratur und schriftlichen Darstellung in Form einer Literaturrecherche.	
#Inhalte	Nutzung von Datenbanken zur Literatur- und Patentrecherche, Auswahl wesentlicher Literaturstellen anhand von Kurzreferaten, Auswertung von Fach- und Patentliteratur, systematische Darstellung der Inhalte in Form einer schriftlichen Arbeit.	
#Typische Fachliteratur	Literaturrecherche	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer in seminaristischer Form	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Umformtechnik.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Ausarbeitung (AP).	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich der Bewertung der schriftlichen Arbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die schriftliche Abfassung der Arbeit.	

#Modul-Code	UFT2/1 .BA.Nr. 314	26.08.2009
#Modulname	Umformtechnik II/1 (Werkstoffverhalten in Umformprozessen)	
#Verantwortlich	Name: Kawalla Vorname: Rudolf Titel: Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Verständnis der komplexen Zusammenhänge zwischen den werkstoff- und verfahrensbedingten Einflüssen auf das Umformverhalten. Anhand von Informationen zur chemischen Zusammensetzung, zum Herstellungsweg und Werkstoffzustand wird das Umformverhalten von metallischen Werkstoffen abgeschätzt und ein geeignetes Weiterverarbeitungsverfahren für einzelne Produkte ausgewählt sowie Maßnahmen zur Verhinderung des Werkstoffversagens während der Herstellung eingeleitet.	
#Inhalte	Die Haupteinflussgrößen auf das Umformverhalten metallischer Werkstoffe werden dargestellt. Zustandsdiagramme binärer und ternärer Legierungen werden für Eisen und gängige Nichteisenmetalle einzeln oder in Kombination von Legierungs- und Begleitelementen vorgestellt. Die daraus abzuleitenden Informationen über die Phasenzusammensetzung bei verschiedenen Temperaturen werden erläutert und in Zusammenhang mit dem Umformverhalten in Abhängigkeit von den Umformbedingungen gebracht. Das schließt die nichtmetallischen Einschlüsse ein. Beispiele von Fließkurven und zum Umformvermögen für ausgewählte Werkstoffe und deren verschiedene Zustände untermauern diese Zusammenhänge. Abschließend werden die Kenntnisse in Verbindung mit neuen Verfahren der Kalt- und Warmumformung sowie den daraus resultierenden Anforderungen bezüglich des Umformverhaltens an die eingesetzten Vormaterialien bzw. Werkstoffe gebracht. In Seminaren und Praktika werden die Kenntnisse vertieft und zusätzlich Grundfähigkeiten zur Bestimmung umformungsrelevanter Werkstoffkenngrößen vermittelt.	
#Typische Fachliteratur	Hensel, Spittel: Kraft- und Arbeitsbedarf bildsamer Formgebungsverfahren, VEB Deutscher Verlag für die Grundstoffindustrie 1978 Gottstein: Physikalische Grundlagen der Metallkunde, 2. Aufl., Springer Verlag, Berlin 2001 Lange: Umformtechnik - Grundlagen, 2. Auflage im Nachdruck mit veränderter Ausstattung, Springer Verlag Berlin 2002	
#Lehrformen	Vorlesung 3 SWS, Seminar 1 SWS, Praktikum 3 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Grundlagen der Umformtechnik.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils zum Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung mit der Dauer von 30 Minuten. PVL ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 105 h Präsenzzeit und 105h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, Praktikums- und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	THEUMF1 .BA.Nr. 315	05.06.2009
#Modulname	Theorie der Umformung I	
#Verantwortlich	Name: Krause Vorname: Gunter Titel: Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fundierte Fähigkeiten zur thermodynamischen und kontinuumsmechanischen Beschreibung von Umformprozessen, Erstellung von phänomenologischen Modellen zur Beschreibung des Umform- und Temperaturzustandes sowie die dazugehörigen Modelle zur Beschreibung des Werkstoffzustandes und der wesentlichen Randbedingungen für die Umformzone. Prinzipielle Lösungsmethoden sollen verfügbar sein.	
#Inhalte	Nach einer kompakten Einführung in die Tensorschreibweise und Tensorrechnung erfolgt die kontinuumsmechanische Beschreibung des Umformzustandes in einem festen Körper bei großen Umformungen. Die kinematischen, kinetischen und konstitutiven Gleichungen werden für den 3D-Raum abgeleitet. Bei den materialspezifischen Gleichungen stehen die plastischen und elastoplastischen Modelle im Mittelpunkt des Interesses. Einen Schwerpunkt bilden Fließbedingungen und Verfestigungsansätze bei zyklischen Lasten in anisotropen Blechen.	
#Typische Fachliteratur	Betten: Kontinuumsmechanik, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg 2001; Pawelski, Pawelski: Technische Plastomechanik; V. St.u.E, 2000; Hensel, Spittel: Kraft- und Arbeitsbedarf bildsamer Formgebungsverfahren, DVfG 1978; Dahl, Kopp, Pawelski: Umformtechnik, Plastomechanik und Werkstoffkunde, Springer 1993; Grundlagen der bildsamen Formgebung; Lehrbriefsammlung TU BAF	
#Lehrformen	Vorlesung 2 SWS, Seminar 1 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Umformtechnik I.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung mit der Dauer von 30 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90h und setzt sich zusammen aus 45h Präsenzzeit und 45h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	UMFWERK .BA.Nr. 316	05.06.2009
#Modulname	Umformwerkzeuge	
#Verantwortlich	Name: Lehmann Vorname: Gunter Titel: Prof. Dr. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Kenntnisse über Mittel und Methoden zur Beurteilung mechanischer und thermischer Beanspruchungen von Umformwerkzeugen bei der Warm- und Kaltumformung, um fertigungsgerechte Werkzeuge auszuwählen bzw. herzustellen und in einem Umformprozess effizient einsetzen zu können. Diese Kenntnisse erlauben es, vorhandene Kalibrierungen für Stabstahl und Profile zu bewerten, zu verbessern und neue Kalibrierungen zu entwerfen	
#Inhalte	Ausgehend von den Beanspruchungen einschließlich des Verschleißes von Werkzeugen während des Umformprozesses, z.B. beim Walzen, Schmieden und Ziehen, werden die Gestaltung von Kalt- und Warmumformwerkzeugen, deren Kühlung und Schmierung sowie Methoden zur Werkzeugberechnung und -herstellung dargestellt. An ausgewählten Beispielen wird die Dimensionierung unter Einbeziehung von Software auf FEM-Basis dargestellt und die Vorteile der numerischen Werkzeugauslegung behandelt. Darüber hinaus werden der Werkzeugwerkstoff, die Techniken der Oberflächenbehandlung und in einem umfangreichen Teil Fehler bei der Werkzeugkonstruktion und der Wärmebehandlung aufgeführt und Schadensfälle ausgewertet. In einem speziellen Teil der Lehrveranstaltung wird auf die Kalibrierung von Walzen eingegangen. Es werden die Konstruktion, der Werkstofffluss und die Kräfte beim Kalibrierwalzen behandelt. Walzfehler durch fehlerhafte Kalibrierung werden diskutiert. Im Einzelnen handelt es sich um die Kalibrierung von Blockwalzen in Vorgerüsten, Draht- und Stabstahlstraßen. Weitere Schwerpunkte sind die Profilkaliber für Träger, U- und Sonderprofile und Winkel, sowie die Fertigungskaliber für Rund-, Vierkant- und Sechskantquerschnitt.	
#Typische Fachliteratur	Hensel, Poluchin: Technologie der Metallformung, DVfG, Leipzig 1990; Müller: Lehrbuch Oberflächentechnik, Viewegverlag 1996; Neumann: Kalibrieren von Walzen, DVfG, Leipzig 1975; Vorlesungsunterlagen	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Thermodynamik, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Umformtechnik I.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt ein mündliches Testat mit einer Dauer von 20 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Das Modul wird mit einem unbenoteten Testat abgeschlossen.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	UMFMA .BA.Nr. 760	Stand:	Start:
Modulname	Umformmaschinen I;II		
Verantwortlich	Name Ruffert Vorname Manfred Titel Dipl.-Ing.		
Dozent(en)	Name Vorname Titel		
Institut(e)			
Dauer Modul	1 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sollen befähigt werden, den Aufbau, die Arbeitsweise und das Zusammenwirken von Umformmaschinen, deren Einzelteile, Baugruppen und Gesamtmaschinen zu verstehen.		
Inhalte	Es werden ausgewählte Maschinen des Umformmaschinenbaus (Druck- und Zugdruckumformmaschinen) vorgestellt, ihr Aufbau, ihre Arbeitsweise erläutert sowie das Zusammenwirken der einzelnen Baugruppen im Gesamtkonzept einer Umformmaschine erläutert. Dabei werden Begriffe, wie Kräfte, Momente, Spannungen und Verformungen und deren Berechnungsmöglichkeiten für ausgewählte Einzelteile vorgestellt.		
Typische Fachliteratur	DIN 8582 - Umformen Autorenkollektiv: Walzwerke, Maschinen und Anlagen, Hensel/Spittel Kraft- und Arbeitsbedarf bildsamer Formgebungsverfahren, Tschätsch Handbuch Umformtechnik		
Lehrformen	Vorlesung 4 SWS		
Voraussetzung für die Teilnahme	Keine besonderen Voraussetzungen		
Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie		
Häufigkeit des Angebotes	Sommersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung (MP) im Umfang von 30 Minuten.		
Leistungspunkte	6		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung.		
Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst Literaturstudien, die Erarbeitung von Übungsbelegen sowie die Vorbereitungen auf die Übungen und die mündliche Prüfungsleistung.		

#Modul-Code	UFT3 .BA.Nr. 318	05.06.2009
#Modulname	Umformtechnik III (Massivumformung)	
#Verantwortlich	Name: Lehmann Vorname: Gunter Titel: Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Vertiefte Kenntnisse ausgewählter Verfahren der Massivumformung sind vorhanden. Damit lassen sich anhand ausgewählter Beispiele die hauptsächlich technologischen Kriterien der gesamten Prozesskette der Bauteilfertigung erfassen. Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, selbständig geeignete Fertigungsverfahren der Massivumformung auszuwählen und eine Fertigungsfolge zu bestimmen. Dabei sollen sowohl die Form als auch die Bauteileigenschaften im Gesamtergebnis besondere Beachtung finden.	
#Inhalte	Hauptinhalt der Vorlesung ist die Darstellung der Technologie und Erläuterung von Berechnungsgrundlagen für das Freiform-, Gesenk- und Präzisionsschmieden sowie das Schmieden mit Langschmiedemaschinen und das Fließpressen. Die Vorlesung ist nach Verfahrensgruppen gegliedert und umfasst die gesamte Prozesskette vom Vormaterial bis zum fertigen Bauteil einschließlich der Anlagentechnik für das Umformen, die Wärme- und Nachbehandlung der Bauteile. Ebenso werden Kraft und Arbeitsbedarf, werkstoffliche Veränderungen und Fehler infolge Umformung betrachtet. Ökonomische Aspekte der Schmiedetechnik und Qualitätsanforderungen an die Teilefertigung bzw. an das Schmiedeteil werden behandelt.	
#Typische Fachliteratur	Lange: Umformtechnik (Band 1: Grundlagen, Band 2: Massivumformung), Springer-Verlag Berlin 1984/1988; Baier, Kopp: Freiformschmieden Verlag Stahleisen Düsseldorf 1980; Herold, Herold, Schwager: Massivumformung, VEB Verlag Technik Berlin 1982; Grüning: Umformtechnik Vieweg Verlag Braunschweig/Wiesbaden 1986; Massivumformtechnik für die Fahrzeugindustrie, Band 213, Verlag Moderne Industrie, 2001; Adlof: Schmiedeteile, Informationsstelle IDS, Hagen 2006	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Umformtechnik I, Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen und Werkstofftechnologie, Umformmaschinen	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung mit einer Dauer von 30 min.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	PRODQUA .BA.Nr. 319	05.06.2009
#Modulname	Produktentwicklung und Qualitätssicherung	
#Verantwortlich	Name Kawalla Vorname Rudolf Titel Prof. Dr.–Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fähigkeiten, um Produktentwicklungsprojekte in umformtechnischen Betrieben erfolgreich umzusetzen. Erstellen von Qualitätssicherungsvorgaben und -maßnahmen.	
#Inhalte	Vermittelt wird die Herangehensweise bei der Definition von Projekten, deren Durchführung und der Einführung von neuen Produkten im Betrieb. Die Analyse der Ergebnisse mit Berücksichtigung der Abbruchkriterien wird anhand von Beispielen demonstriert. Anschließend werden die gültigen QS-Normen vorgestellt und die vorgegebenen Maßnahmen sowie Dokumente besprochen. Für die Produktbeispiele werde diese gemeinsam erarbeitet.	
#Typische Fachliteratur	Béranger, G.; The Book of Steel, Lavoisier Publishing Inc. 1996 projektbezogene Themenauswahl aus dem laufenden Schrifttum	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Umformtechnik I	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils zum Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreich bestandenes mündliches Testat mit einer Dauer von 20 Minuten	
#Leistungspunkte	3	
#Note	unbenotetes Testat	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	INGPRUF .BA.Nr. 320	05.06.2009
#Modulname	Ingenieurpraktikum (WWT – Umformtechnik)	
#Verantwortlich	Name Kawalla Vorname Rudolf Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Bearbeitung einer wissenschaftlich-technischen Aufgabe in einem werkstofforientierten Unternehmen/Forschungsinstitution. Erwerb von Kenntnissen der Betriebsabläufe sowie sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit.	
#Inhalte	Gezielte Bearbeitung einer industrierelevanten umformtechnischen Praktikumsaufgabe. Dabei sollen die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas unter betrieblichen Bedingungen und bezogen auf die betrieblichen Belange erlernt werden. Die zielgerichtete Versuchsplanung, -durchführung, -protokollierung und -auswertung der Untersuchungen sowie die Bewertung der Resultate in Bezug auf ihre Relevanz soll vermittelt werden.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturliste	
#Lehrformen	Ingenieurpraktikum mit 5 Monaten Dauer in Betrieb, Konsultationen mit dem Betreuer an der Universität	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreich abgeschlossenes Vordiplom im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie bzw. in einem anderen werkstoffbezogenen Studiengang.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie oder anderer werkstoffbezogener Studiengang	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der Belegarbeit (AP); Kolloquium mit Verteidigung der Arbeit (MP) im Umfang von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter für die Belegarbeit (AP Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1). AP und MP müssen jeweils mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 900 h und setzt sich zusammen aus 600 h Präsenzzeit im Industriebetrieb und 300 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Abfassung der schriftlichen Arbeit und die Vorbereitung der Verteidigung.	

#Modul-Code	UFT2/23 .BA.Nr. 321	26.08.2009
#Modulname	UFT II/2,3 (Technologie der Lang- und Flachprodukte)	
#Verantwortlich	Name: Kawalla Vorname: Rudolf Titel: Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p>Teil 2: Gründliche Kenntnisse zur Entwicklung werkstoffgerechter Technologien incl. Anlagenkonzepten zur Herstellung warmgewalzter Langprodukte unter Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten sind vorhanden. Verschiedene Arten der thermomechanischen Behandlung, Besonderheiten wichtiger Metalle und Legierungen sowie deren Weiterverarbeitung zu Halbzeug und Produkten mittels Kaltumformung werden beherrscht.</p> <p>Teil 3: Grundlegende Kenntnisse, um werkstoffgerechte Technologien für Flachprodukte zu entwickeln sowie die erforderlichen Anlagenkonzepte zu entwerfen. Das Wissen ermöglicht es, anhand der Anforderungen an die Produkte aus Sicht der Produktqualität und Wirtschaftlichkeit den günstigsten Erzeugungsweg zu ermitteln.</p>	
#Inhalte	<p>Teil 2: Die Bausteine einer technologischen Kette werden aufgezeigt und deren Inhalte besprochen. Dazu gehören die werkstoffseitigen Kenntnisse (Umformverhalten, Ver- und Entfestigungskinetik, Umwandlung, Ausscheidung, Gefügeaufbau bei Raumtemperatur und die mechanischen Eigenschaften), die Qualitätsmerkmale der zu erzeugende Produkte nach gültigen Normen und die Produktionsanlagen. Die Arten von Technologien mit Schwerpunkt der thermomechanischen Behandlung werden eingehend behandelt und auf das Walzen von Walzdraht und Profilen angewandt. Die daraus resultierenden Anforderungen an die Anlagentechnik und die Funktion der einzelnen Aggregate mit ihren technischen Daten werden besprochen. Die Produktherstellung, beginnend vom gegossenen Vormaterial über Halbzeug, Zurichtung und Weiterverarbeitung durch Halbwarm- oder Kaltumformung für ausgewählte Produkte und Metalle bzw. Legierungen schließen sich an.</p> <p>Teil 3: Nach einer kurzen Wiederholung der Inhalte zu Bausteinen der Technologie werden die Flachprodukte entsprechend ihrer Lieferzustände und Verwendung eingeteilt und die notwendigen Produktionsanlagen besprochen. Die Funktionen der einzelnen Anlagenkomponenten werden im Hinblick auf die Werkstoffveränderung erläutert. Die für Warm- und Kaltband gültigen Normen werden behandelt. Aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung Langprodukte werden die werkstoffseitigen Kenntnisse zu Veränderungen beim Wärmen, Warmumformen (Ver- und Entfestigung, Kinetik, Ausscheidungs- und Umwandlungsverhalten, Gefügeaufbau), Kühlen, Kaltumformen und Wärmebehandeln um die für Flachprodukte spezifischen Inhalte erweitert.</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>Teil 2: Hensel, Poluchin: Technologie der Metallformung – Eisen- und Nichteisenmetalle; Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig 1990 Kawalla: Herstellung von Stabstahl und Draht, Tagungsband MEFORM 2002</p> <p>Teil 3: Béranger: The Book of Steel, Lavoisier Publishing Inc. 1996 Kawalla: Herstellung von Bändern und Blechen, MEFORM 2000</p>	
#Lehrformen	SS: 2 SWS Vorlesung, 4 SWS Praktikum; WS: 2 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in UFT II/1 (Werkstoffverhalten in Umformprozessen).	

#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils zum Sommersemester
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine mündliche Prüfungsleistung mit einer Dauer von 45 min. PVL ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum.
#Leistungspunkte	10
#Note	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 300h und setzt sich zusammen aus 135h Präsenzzeit und 165h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und Praktikums- sowie Prüfungsvorbereitung.

#Modul-Code	UFTA4 .BA.Nr. 322	26.08.2009
#Modulname	Umformtechnik IV (Spezielle Umformverfahren / Pulvermetallurgie / Plattieren, 5 Exkursionen)	
#Verantwortlich	Name: Lehmann Schmidtchen	Vorname: Gunter Matthias Titel: Prof. Dr. habil. Dr.-Ing.
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p><u>Zum Teil Spezielle Umformverfahren:</u> Vertiefung weiterer Verfahren der Umformtechnik zur Bauteilherstellung unter Aneignung werkstofftechnischer und technologischer Verfahrensbesonderheiten. Mit diesem Teilmodul wird die umformtechnische Fertigungsprozesskette von der Halbzeugherstellung bis zum fertigen Bauteil ergänzt und der Gesamtzusammenhang dargestellt. Die Studenten sind befähigt, aus der Vielzahl der möglichen Verfahrenskombinationen der umformenden Fertigung die effektivste Produktionskette unter Beachtung der Werkstoffeigenschaften auszuwählen.</p> <p><u>Zum Teil Pulvermetallurgie/Plattieren:</u> Über die Grundlagen der Umformtechnologien für klassische Werkstoffe hinausgehend werden zusätzliche Kenntnisse über Herstellungstechnologien von Spezialwerkstoffen sowie deren Eigenschaften und Einsatzgebiete vermittelt.</p>	
#Inhalte	<p><u>Zum Teil Spezielle Umformverfahren:</u> Die Vorlesung hat verschiedene Technologien der Metallformung mit deren Wirkprinzipien sowie Maschinen und Anlagen einschließlich der Besonderheiten der hergestellten Produkte zum Inhalt. Schwerpunkte sind sowohl die Verfahren zur Halbzeugherstellung (Strangpressen, Ziehen in Energiefeldern, Ziehwalzen) als auch Verfahren zur Bauteilfertigung (Thixoumformung, Fließdrücken, Drückwalzen, Bohrungsdrücken, Taumelpressen, Gesenkwalzen, Kugelstrahlumformung, Explosiv- und Magnetumformung, Profilieren, Rohrziehen). Es werden Verfahrensparameter und -grenzen erläutert sowie der Kraft- und Arbeitsbedarf für ausgewählte Verfahren ermittelt. Eine weitere Vertiefung der Kenntnisse erfolgt anhand von Beispielen zu den einzelnen Umformverfahren und zu speziellen Eigenschaften der hergestellten Erzeugnisse. Die Anforderungen an die Vormaterialqualitäten werden behandelt.</p> <p><u>Zum Teil Pulvermetallurgie/Plattieren:</u> Herstellung von Werkstoffverbunden durch Plattieren und die Verbundwerkstoffherstellung auf pulvermetallurgischem Wege.</p> <p><i>Plattieren:</i> Werkstofftechnische Grundlagen des Haftungsaufbaus; Prüfverfahren für die Haftfestigkeit und die Eigenschaften des Verbundes; Theorie und Technologien der Werkstoffverbundherstellung durch Umformen; Eigenschaften, Weiterverarbeitung und Anwendung plattierter Werkstoffe.</p> <p><i>Pulvermetallurgie:</i> Theoretische und technologische Grundlagen der Pulverherstellung, -aufbereitung, -charakterisierung, der Formgebung mit Pulvermetallen, des Sinterns, der Weiterverarbeitung von pulvermetallurgischen Werkstoffen, deren Eigenschaften und Anwendungsgebiete; Prüfung von Sinterwerkstoffen.</p>	
#Typische Fachliteratur	<p><u>Zum Teil Spezielle Umformverfahren:</u> Hensel, Poluchin: Technologie der Metallformung, DVfG Leipzig 1990; Tschätsch: Praxiswissen Umformtechnik, Vieweg-Verlag Braunschweig/Wiesbaden 1997; Schneider, Lang: Stahldraht, DVfG Leipzig 1973; Bogojajwenskij,</p>	

	<p>Neubauer, Ris: Technologie der Fertigung von Leichtbauprofilen, DVfG Leipzig 1979; Bauser, Sauer, Siebert: Strangpressen, Aluminium-Verl. Düsseldorf 2001</p> <p><u>Zum Teil Pulvermetallurgie/Plattieren:</u> Knauscher, A.: Oberflächenveredeln und Plattieren von Metallen, VEB Deutscher Verlag für die Grundstoffindustrie 1978; Maugis, D.: Contact, Adhäsion and Rupture of Elastic Solids, Springer Verlag 2000; Schatt, W., Wieters, K.-P.: Pulvermetallurgie – Technologien und Werkstoffe, VDI-Verlag 1994; German, R. M.: Powder Metallurgy Science, MPIF 1994; Vorlesungsscripte Pulvermetallurgie 2007, Plattieren 2007</p>
#Lehrformen	SS: 2 SWS Vorlesung (Spezielle Umformverfahren), WS: 3 SWS Vorlesung (Pulvermetallurgie / Plattieren), WS: 1 SWS (Exkursionen)
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Umformtechnik I, Umformtechnik II,
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen.
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Eine Klausurarbeit mit der Dauer von 120 Minuten. PVL: Teilnahme an 5 Firmenexkursionen
#Leistungspunkte	8
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.

#Modul-Code	EXSTUUF .BA.Nr. 323	26.08.2009
#Modulname	Experimentelle Studienarbeit (WWT – Umformtechnik)	
#Verantwortlich	Name Kawalla Vorname Rudolf Titel Prof. Dr.-Ing. Lehmann Gunter Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Bearbeitung eines abgegrenzten wissenschaftlich-technischen Projektes auf dem Gebiet der Umformtechnik, Erwerb experimenteller Fähigkeiten	
#Inhalte	Konkretisierung der Aufgabenstellung anhand einer durchzuführenden Literatur- und Patentrecherche, Aufbau/Modifizierung von Versuchsanlagen, Durchführung experimenteller Untersuchungen, Auswertung der Ergebnisse und Darstellung in einer schriftlichen Arbeit, Vorstellung und Diskussion der Arbeit in einem Seminar, Erlernen von Präsentationstechniken.	
#Typische Fachliteratur	Projektspezifisch	
#Lehrformen	Konsultationen mit dem Betreuer, experimentelle Tätigkeiten im Umfang von 8 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Benötigt werden Kenntnisse auf dem Gebiet der Umformtechnik.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie .	
#Häufigkeit des Angebotes	ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung der schriftlichen Studienarbeit (AP) und Verteidigung in einem Kolloquium (MP) mit max. 60 min Dauer, wobei jeweils AP und MP mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet sein müssen.	
#Leistungspunkte	7	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertung der schriftlichen Arbeit (hierin berücksichtigt die Benotung der experimentellen Untersuchungen) sowie der Verteidigung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 210 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Auswertung der Literatur sowie die schriftliche Abfassung der Arbeit	

#Modul-Code	URFORMT .BA.Nr. 324	05.06.2009
#Modulname	Urformtechnik	
#Verantwortlich	Name Eigenfeld Vorname Klaus Titel Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Die Studenten sollen grundlegende Erkenntnisse des Fertigungsverfahrens Urformen erlangen und die potenziellen Anwendungsmöglichkeiten einschätzen können.	
#Inhalte	Einführung in die Gießereitechnik, Fertigungsablauf, Modelleinrichtungen, Formteilmontage, Sandformverfahren, Grundlagen der Gusskörperbildung, wichtigste Gusswerkstoffe, Dauerformverfahren, Gussteilnachbehandlung und -qualität, Verkettung der Prozesse	
#Typische Fachliteratur	Spur, Stöferle: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd.1 Urformen, Carl Hanser Verlag München Wien 1981 Herfurth, Ketscher, Köhler: Gießereitechnik kompakt, VDG Düsseldorf	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, Übung 1 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit mit einer Dauer von 90 min.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung, die Seminarvorbereitung sowie die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	UFT5MNM .BA.Nr. 325	28.08.2009
#Modulname	Umformtechnik V (Modellierung / Numerische Methoden in der Umformtechnik)	
#Verantwortlich	Name: Krause Vorname: Gunter Titel: Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	2 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	<p><u>Modellierung:</u> Fähigkeit, um Modelle für die Beschreibung von Umform-, Temperatur- und Werkstoffzuständen in typischen Umformzonen zu erstellen und die Ergebnisse zu interpretieren sowie die Bestimmungsmethoden von Modellparametern auszuwählen und zu bewerten. Die Modelle zur Beschreibung ganzer Prozessketten, z.B. Warmbandstraße, zu kombinieren und dafür Lösungsstrategien zu entwickeln. Die diskutierten Beispiele ermöglichen für Stahl auch einen quantitativ sicheren Umgang mit typischen Zustandsgrößen.</p> <p><u>Numerische Methoden in der Umformtechnik:</u> Fähigkeit zur Modellierung umformtechnischer Prozesse mit numerischen Methoden. Auswahl und Bewertung (hinsichtlich Aufwand und Aussagekraft) der Berechnungsmethoden zur Analyse von Umform- und Temperaturzuständen in Blechen und massiven Bauteilen. Kombinationsfähigkeit dieser Ergebnisse mit Werkstoffmodellen</p>	
#Inhalte	<p><u>Modellierung:</u> Nach einer Wiederholung kontinuumsmechanischer und thermodynamischer Grundlagen werden die mathematischen Grundlagen für die halbempirischen Modelle (Avrami-, Arrhenius- und Hall-Petch-Ansätze) zur Beschreibung der Mikrostruktur präsentiert.</p> <p>An Beispielen werden die phänomenologischen Lösungen zur Beschreibung des Umform- und Temperaturzustandes mit typischen Werkstoffmodellen, wie Auflösungskinetik, Kornwachstum, dynamische Rekristallisation, statische Rekristallisation, Ausscheidungskinetik, Phasenübergang und Eigenschaftsmodelle diskutiert. Gleichzeitig wird auf die Parameterermittlung zu den einzelnen Phänomenen eingegangen. In einem Praktikum werden den Studenten ausgewählte Möglichkeiten des Einsatzes kommerzieller FEM-Programme demonstriert.</p> <p><u>Numerische Methoden in der Umformtechnik:</u> Nach Wiederholung prinzipieller numerischer Verfahren auf den Gebieten der Interpolation, numerischen Integration und Differentiation sowie der Matrizennumerik werden Grundlagen und Nutzung der FEM gelehrt. Im Praktikum werden die numerischen Verfahren (Parameteranpassung, Integration der Karman'schen DGL) und der Einsatz der FEM individuell mit Aufgaben aus der Blech- und Massivumformung vertieft. Eingesetzte Berechnungstools: Excel, Qform und ANSYS</p>	
#Typische Fachliteratur	<p><u>Modellierung:</u> Buchmayr: Werkstoff- und Produktionstechnik mit Mathcad, Springer-Verlag 2002; Pawelski, Pawelski: Technische Plastomechanik; Verlag Stahleisen, Düsseldorf 2000; Grundlagen der bildsamen Formgebung aus Lehrbriefsammlung TU BAF</p> <p><u>Numerische Methoden in der Umformtechnik:</u> Buchmayr: Werkstoff- und Produktionstechnik mit Mathcad, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg 2002 Müller, Groth: FEM für Praktiker I; Expert Verlag, 2002; Pawelski, Pawelski: Technische Plastomechanik; Verlag Stahleisen, 2000 Grundlagen der bildsamen Formgebung, Lehrbriefsammlung TU BAF</p>	
#Lehrformen	SS: 3 SWS Vorlesung (Modellierung), WS: 2 SWS Vorlesung, 1 SWS Praktikum (Numerische Methoden in der Umformtechnik)	

#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Umformtechnik I, Theorie der Umformtechnik I
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit mit einer Dauer von 120 min. PVL ist das erfolgreich abgeschlossene Praktikum „Numerische Methoden in der Umformtechnik“
#Leistungspunkte	8
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 240 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.

#Modul-Code	THEUMF2 .BA.Nr. 326	05.06.2009
#Modulname	Theorie der Umformung II	
#Verantwortlich	Name: Krause Vorname: Gunter Titel: Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fundierte Fähigkeiten zur thermodynamischen und kontinuumsmechanischen Beschreibung von Umformprozessen, Erstellung von phänomenologischen Modellen zur Beschreibung des Umform- und Temperaturzustandes sowie die dazugehörigen Modelle zur Beschreibung des Werkstoffzustandes und der wesentlichen Randbedingungen für die Umformzone. Prinzipielle Lösungsmethoden sollen verfügbar sein.	
#Inhalte	Im zweiten Teil der Vorlesung werden die Modelle der Biegetheorie und der elementaren Plastizitätstheorie für typische Umformprozesse entwickelt und auf charakteristische Beisp. angewandt. Schwerpunkte sind: Blechumformung: Modelle zum Tiefziehen, Bewertung mit Grenzform-änderungsdiagramm; Walzspalt: Streifenmodell und deren Lösungen, Walzenabplattung, Kraft- und Arbeitsbedarf; Drahtzug: Scheibenmodell, Ziehkraft, Ziehsteinbeanspruchung; Stauchen: Röhrenmodell, Stauchkraft; Ausblick auf die Möglichkeiten der numerischen Verfahren (FEM) bei der Lösung von umformtechnischen Berechnungen	
#Typische Fachliteratur	Betten: Kontinuumsmechanik, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg 2001; Pawelski, Pawelski: Technische Plastomechanik; V. St.u.E, 2000; Hensel, Spittel: Kraft- und Arbeitsbedarf bildsamer Formgebungsverfahren, DVfG 1978; Dahl, Kopp, Pawelski: Umformtechnik, Plastomechanik und Werkstoffkunde, Springer 1993; Grundlagen der bildsamen Formgebung; Lehrbriefsammlung TU BAF	
#Lehrformen	Vorlesung 2 SWS	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Theorie der Umformung I	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Sommersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine mündliche Prüfungsleistung mit der Dauer von 20 min.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfungsleistung	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90h und setzt sich zusammen aus 30h Präsenzzeit und 60h Selbststudium. Letzteres umfasst die Begleitung der Lehrveranstaltung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	SIMUMF .BA.Nr. 327	26.08.2009
#Modulname	Simulation von Umformprozessen	
#Verantwortlich	Name: Schmidtchen Vorname: Matthias Titel: Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fähigkeit zu eigenständiger Simulation und Auslegung ganzer Prozessketten der Umformtechnik unter besonderer Beachtung der Wechselwirkung zwischen Werkstoffzustand und Herstellungstechnologie in den einzelnen Stufen der Prozesskette. Das betrifft Prozesse von der Halbzeugherstellung bis zur Fertigung ausgewählter Teile und Komponenten.	
#Inhalte	<p><u>Wiederholung:</u> Grundlagen der Dimensionsanalyse, Modellierungskonzepte, Simulationsmethoden incl. werkstofftechnologischer Prozesse mit CAS;</p> <p><u>Erarbeitung von Teilmodulen:</u> Grundlagen der Prozesssimulation für die Formgebung in den einzelnen Umformprozessen, wie z.B. Walzen, Schmieden, Ziehen, Richten, Tiefziehen sowie benötigte Wärmebehandlungsschritte unter Berücksichtigung des Werkstoffzustandes;</p> <p><u>Anwendung auf der Basis der erarbeiteten Teilmodule:</u> Berechnung der Formgebung und der Werkstoffentwicklung innerhalb einer Prozesskette (z.B. Walzstraße), Simulation der Thermomechanischen Behandlung von Flach- und Langprodukten, Simulation von Prozessen der Weiterverarbeitung (Tiefziehen, Hydroforming, Trennen u.a.), Ableitung von Regeln zur Stichplangestaltung, Werkstoffauswahl bei der Bauteilauslegung und Fehleranalyse, Diskussion von Mess-, Steuerungs- und Regelungskonzepten an Umformanlagen;</p> <p><u>Analyse von Prozessdaten mittels DataMining-Techniken:</u> FuzzyLogic, Neuronale Netze, Evolutionäre Algorithmen</p>	
#Typische Fachliteratur	<p>Buchmayr, B.: Werkstoff- und Produktionstechnik mit Mathcad, Springer Verlag 2002; Hensel, A., Poluchin, P. I., Poluchin, W. P.: Technologie der Metallformung, VEB Deutscher Verlag für die Grundstoffindustrie 1990;</p> <p>Pawelski, H., Pawelski, O.: Technische Plastomechanik, Verlag StahlEisen 2000; Vorlesungsskript Simulation von Umformprozessen 2007</p>	
#Lehrformen	3 SWS Vorlesung, 1 SWS Seminar	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Theorie der Umformung I+II, Umformtechnik I – V, Thermische Behandlungstechnologien in der Umformtechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Der Abschluss des Moduls erfolgt mit einem Testat (mündlich, Dauer 20 Minuten).	
#Leistungspunkte	5	
#Note	Das Testat wird nicht benotet.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 150 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	BLECHUM .BA.Nr. 261	26.08.2009
#Modulname	Blechumformung	
#Verantwortlich	Name: Kawalla Vorname: Rudolf	Titel: Prof. Dr.-Ing.
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fundierte Kenntnisse ausgewählter Verfahren der Blechumformung sind vorhanden. Die hauptsächlichen technologischen Kriterien in der gesamten Prozesskette der Bauteilfertigung sind exemplarisch bekannt. Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig geeignete Fertigungsverfahren und Anlagen der Blechumformung auszuwählen und eine Fertigungsfolge festzulegen, wobei sowohl Form als auch Bauteileigenschaften sowie Prüfverfahren besondere Beachtung finden.	
#Inhalte	Hauptinhalt der Vorlesung ist die Darstellung einzelner Verfahren und Technologien zur Herstellung von Blechteilen. Der Werkstofffluss für das Tiefziehen, Streckziehen sowie das Hydroumformen und Presshärten wird dargestellt und in Verbindung mit den Blecheigenschaften gebracht. Die Vorlesung ist nach Verfahrensgruppen gegliedert und umfasst die gesamte Prozesskette vom Vormaterial bis zum fertigen Bauteil einschließlich der Anlagentechnik für das Umformen der Bauteile. Ebenso werden der Kraft- und Arbeitsbedarf, werkstoffliche Veränderungen und Fehler infolge der Umformung betrachtet. Es werden die wichtigsten Prüfverfahren zur Ermittlung von Werkstoffkennwerten (z.B. r- und n-Wert, Grenzformänderungsschaubild) und der Einfluss der Textur auf die Gebrauchseigenschaften erläutert. Ökonomische Aspekte der Blechumformung und Qualitätsanforderungen an die Teilefertigung werden behandelt.	
#Typische Fachliteratur	Neugebauer, R.; Umform- und Zerteiltechnik, Verlag Wissenschaftliche Skripten 2005; Lange, K.; Blechumformung: Grundlagen, Technologie, Werkstoffe; DGM Informationsgesellschaft 1983	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen Werkstoffwissenschaft, Grundlagen der Werkstofftechnologie, Umformtechnik I, Umformmaschinen	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	
#Häufigkeit des Angebotes	Beginn jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine mündliche Prüfungsleistung mit einer Dauer von 20 Minuten.	
#Leistungspunkte	3	
#Leistungspunkte und Noten	Die Modulnote ist die Note der mündlichen Prüfungsleistung.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Prüfungsvorbereitung.	

#Modul-Code	ENTWFLA .BA.Nr. 328	05.06.2009
#Modulname	Entwicklung von Flachprodukten	
#Verantwortlich	Name: Köhler Vorname: Karl-Ulrich Titel: Prof. Dr.-Ing.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Kenntnisse, um die Entwicklung auf dem Gebiet von Flachprodukten aus der Sicht des Unternehmens zu bewerten sowie deren strategische Ausrichtung und die Anforderungen des Marktes in diese Betrachtung einzubeziehen. Detaillierte Bewertung von Produktionsmethoden, Produkten und Anwendungen unter Berücksichtigung der Weiterverarbeitbarkeit.	
#Inhalte	Der Produktionsweg von Flachprodukten mit den verschiedenen Erzeugungsstufen wird vorgestellt und im Vergleich zu weltweiten Tendenzen analysiert. Anschließend werden die einzelnen Produkte, die dazugehörigen neusten Anlagenkonzepte und Technologien, die Produkteigenschaften und Anwendungsbereiche vorgestellt. Die technologischen Möglichkeiten werden aus der Sicht der erreichbaren Eigenschaften und der Wirtschaftlichkeit diskutiert. Die Vorgehensweise bei der Einführung von einzelnen Produkten bzw. Produktsystemen oder Produktkomponenten im Bereich des Fahrzeugbaues wird abschließend erläutert. Eine Exkursion im September ergänzt die Vorlesungsinhalte.	
#Typische Fachliteratur	Vorlesungsunterlagen: Skript mit Angaben über aktuelle Veröffentlichungen	
#Lehrformen	2 SWS Vorlesung, Exkursion	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Umformtechnik	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	
#Häufigkeit des Angebotes	Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Abschluss des Moduls mit einem Testat (mündlich, Dauer 20 Minuten) sowie Teilnahme an einer Exkursion.	
#Leistungspunkte	3	
#Note	Das Testat wird nicht benotet.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 30 h Präsenzzeit und 60 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung und die Testatvorbereitung.	

#Modul-Code	DAWWTUF .BA. 329	05.06.2009
#Modulname	Diplomarbeit (WWT - Umformtechnik)	
#Verantwortlich	Name Kawalla Vorname Rudolf Titel Prof. Dr.-Ing. Lehmann Gunter Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	6 Monate	
#Qualifikations- ziele/Kompetenzen	Selbständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Problemstellung aus dem Fachgebiet mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist.	
#Inhalte	Problemanalyse unter Nutzung von Literatur- und Patentrecherchen, Präzisierung der Aufgabenstellung sowie selbständige Erstellung eines Versuchsplanes. Durchführung der Untersuchungen mit wissenschaftlichen Methoden, kritische Bewertung der Ergebnisse sowie Fehlerbetrachtung. Zusammenfassende Bewertung und Interpretation der Resultate sowie Abfassung der schriftlichen Diplomarbeit. Verteidigung der Arbeit in einem wissenschaftlichen Kolloquium.	
#Typische Fachliteratur	Themenbezogene Literaturlauswahl	
#Lehrformen	Konsultationen mit den Betreuern	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss aller Module (außer Diplomarbeit) der gewählten Studienrichtung im Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.	
#Häufigkeit des Angebotes	Ständig	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Positive Begutachtung und Verteidigung der Diplomarbeit in einem Kolloquium mit einer Dauer von max. 90 min.	
#Leistungspunkte	30	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Noten der beiden Gutachter (AP, Wichtung 2) und der Note der mündlichen Verteidigung (MP, Wichtung 1), wobei AP und MP für sich mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein muss.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 6 Monate.	

Wahlpflichtmodule

#Modul-Code	WBRST .BA. Nr. 245	02.09.2009
#Modulname	Wärmebehandlung und Randschichttechnik	
#Verantwortlich	Name Biermann Vorname Horst Titel Prof. Dr.-Ing. habil.	
#Dauer Modul	1 Semester	
#Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über die Vielfalt der möglichen Wärmebehandlungsverfahren erlangen und wissen, wie durch diese die Eigenschaften der Werkstoffe verändert und zweckentsprechend eingestellt werden können, z.B. für eine Weiterbearbeitung oder für die betriebliche Beanspruchung. Sie sollen Kenntnisse über den Zusammenhang von Struktur, Gefüge und Eigenschaften haben und diese durch die richtige Auswahl und Anwendung der geeigneten Wärmebehandlungsverfahren umsetzen können. Mit den vermittelten Grundlagen werden sie befähigt, sich gegebenenfalls in spezielle Verfahren einzuarbeiten.	
#Inhalte	Methoden der Wärmebehandlung und Randschichttechnik, technologischer Ablauf der Wärmebehandlung von Bauteilen. Zweck der Verfahren, Alternativen, behandelbare Werkstoffe, Korrelation von Behandlung und Eigenschaften, Zeit-Temperatur-Umwandlungsschaubilder, Atmosphären, Beispiele für Wärmebehandlungen.	
#Typische Fachliteratur	Spur, G. u. Th. Stöferle: Handbuch der Fertigungstechnik. Bd. 4/2: Wärmebehandeln. Carl Hanser Verlag München 1987; Eckstein, H.-J.: Technologie der Wärmebehandlung von Stahl. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, 2. Auflage 1987; Läßle, V.: Wärmebehandlung des Stahls. Grundlagen, Verfahren und Werkstoffe. Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. 8. Auflage 2003; Schumann, H. u. H. Oettel: Metallografie. Wiley-VCH, Weinheim, 2005; Eckstein, H.-J.: Wärmebehandlung von Stahl, Metallkundliche Grundlagen. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1969.	
#Lehrformen	Vorlesung (2 SWS), Seminar (1 SWS)	
#Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse in Grundlagen der Werkstoffwissenschaft und Grundlagen der Werkstofftechnologie	
#Verwendbarkeit des Moduls	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie; Bachelorstudiengänge Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten sowie Wirtschaftsingenieurwesen.	
#Häufigkeit des Angebotes	Jeweils im Wintersemester	
#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Es erfolgt eine Klausurarbeit im Umfang von 120 Minuten.	
#Leistungspunkte	4	
#Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.	
#Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 120 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 75 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vorlesungsbegleitung sowie die Prüfungsvorbereitung.	

Code/Daten	ELEKMAA .BA.Nr. 330	Stand: Mai 2009	Start: WS 2009/10
Modulname	Elektrische Maschinen und Antriebe		
Verantwortlich	Name N.N. Vorname N.N. Titel		
Dozent(en)	Name N.N. Vorname N.N. Titel		
Institut(e)	Institut für Elektrotechnik		
Dauer Modul	2 Semester		
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Den Studierenden sollen die Grundlagen der elektrisch-mechanischen Energiewandlung und das stationäre Betriebsverhalten der wichtigsten elektrischen Maschinen vermittelt werden. Weiter sollen sie antriebstechnische Probleme analysieren und konventionelle elektrische Antriebe projektieren können.		
Inhalte	Grundlagen der elektrisch-mechanischen Energiewandlung; Aufbau, Wirkungsweise, Funktionsgleichungen, statisches Betriebsverhalten, Grundkennlinien und Drehzahlsteuerung des fremderregten G-Motors, Leonardschaltung, stromrichterresp. G-Motor, Reihenschlussmotor, G-Generator; Aufbau, Wirkungsweise, Funktionsgleichungen, stat. Betriebsverhalten, Kennlinien, Anlauf, Drehzahlsteuerung des Asynchronmotors mit Kurzschluss- und mit Schleifringläufer; Aufbau, Wirkungsweise, Funktionsgleichungen, stationäres Betriebsverhalten des permanenterregten Synchronmotors; Synchrongenerator; Stromrichter: gesteuerte Gleichrichter, Wechselrichter, Frequenzumrichter, Gleichstromsteller; Prinzipieller Aufbau eines elektrischen Antriebes; stationärer und dynamischer Betrieb; dynamische Grundgleichungen eines elektrischen Antriebes; Stabilität von Betriebspunkten; analytische, graphische und numerische Lösung der Bewegungsdifferentialgleichungen; Ursachen und Auswirkungen der Motorerwärmung; Erwärmungs- und Abkühlungsvorgang eines Antriebsmotors; Dimensionierung der Antriebsmotoren für Dauerbetrieb, Aussetzbetrieb und Kurzzeitbetrieb; Schwungradantrieb; Erwärmung der Motoren im nichtstationären Betrieb (Anlauf, Bremsen, Reversieren); Energiesparen durch drehzahlvariable Antriebe; Energiesparen durch permanent- magneterregte Motoren.		
Typische Fachliteratur	Busch, R.: Elektrotechnik und Elektronik. B.G. Teubner Verlag Stuttgart; Möller/Frohne: Grundlagen Elektrotechnik. B.G. Teubner-Verlag Stuttgart; Fischer: Elektrische Maschinen; Hanser-Verl.; Müller: Elektrische Maschinen, Grundlagen. Verl. Technik/r VCH-Verl.; VEB-Handbuch: Technik elektrischer Antriebe. Verl. Technik; Kümmel: Elektr. Antriebs-technik. Springer-Verl.; Schönfeld: Elektr. Antriebe. Springer-Verl.		
Lehrformen	1,5 SWS Vorlesung, 0,5 SWS Übung, 1 SWS Praktikum		
Voraussetzung für die Teilnahme	Kenntnisse aus dem Modul „Grundlagen Elektrotechnik“		
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik, Maschinenbau und Engineering & Computing; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Werkstoffwissenschaften und Werkstofftechnologie		
Häufigkeit des Angebotes	Beginn im Wintersemester		
Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung ist eine Klausurarbeit im Umfang von 180 Minuten. Prüfungsvorleistung ist die positive Bewertung aller Praktikumsversuche.		
Leistungspunkte	3		
Note	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.		

Arbeitsaufwand	Der Zeitaufwand beträgt 90h, davon 45h Präsenzzeit und 45h Selbststudium (Vor- und Nachbereitung der LV, Klausurvorbereitung).
-----------------------	--

Freiberg, den 30. September 2009

i. V. gez.: Prof. Dr. Michael Schlömann

Prof. Dr.-Ing. Bernd Meyer

Herausgeber: Der Rektor der TU Bergakademie Freiberg

Redaktion: Prorektor für Bildung

Anschrift: TU Bergakademie Freiberg
09596 Freiberg

Druck: Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg